

# Hessisches Ärzteblatt

Online unter: [www.laekh.de](http://www.laekh.de)

5 | 2018

Die Zeitschrift der Landesärztekammer Hessen

79. Jahrgang



Foto: Fotolia.com – BillionPhotos.com

## Hessische Ärztinnen und Ärzte wählen

**Kammerwahl 2018: Diese Listen stellen sich zur Wahl**  
Elf Listen stellen ihr Programm und ihre Ziele für die kommende Wahlperiode 2018–2023 vor

**15. ordentliche Delegiertenversammlung**  
In der letzten Delegiertenversammlung der Wahlperiode stand das Thema ärztliche Weiterbildung im Fokus

**CME: Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom**  
In vier Beiträgen werden Ansätze medizinischer Heilberufe zur Therapie von Parkinson vorgestellt

© Foto: Vera Friederich



## Ärztliche Selbstverwaltung – ein Privileg

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der noch laufenden Wahlperiode verfolgte das Präsidium in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und der Belegschaft erfolgreich das Ziel, den mitgliederorientierten Service kontinuierlich zu verbessern – eine Aufgabe, die auch künftig Bestand haben wird. Als moderne Verwaltung sind wir in der Verantwortung, unsere Angebote an die Bedürfnisse der Mitglieder permanent anzupassen. Dabei nehmen wir Anregungen, die wir zum Beispiel im Rahmen der Mitgliederbefragung erhalten haben, gerne auf, denn die Ärztinnen und Ärzte, also die Mitglieder, tragen die Kammer. Die von den Mitgliedern gewählten Delegierten, das Präsidium und ich nahmen und nehmen den durch die Wahl erhaltenen Auftrag und das in uns gesetzte Vertrauen ernst.

Als sichtbares Zeichen einer sich ihrem Ende zuneigenden Wahlperiode finden Sie in der vorliegenden Ausgabe des Hessischen Ärzteblatts alle wichtigen Informationen zur bevorstehenden Kammerwahl.

„Kammerwahl, was geht mich das an?“, mag so manches Mitglied denken. Doch es wäre ein Fehler, die Chance zur Mitgestaltung der eigenen Zukunft nicht zu nutzen. Um die beruflichen Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem im Sinne von Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten zu verbessern, bedarf es einer starken ärztlichen Selbstverwaltung. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt Ihre Landesärztekammer, in der sich ehrenamtliche wie auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich engagieren.

Die Landesärztekammer ist nicht nur eine Anlaufstelle für ihre Mitglieder, sondern sie vertritt die Ärzteschaft in der Gesellschaft und berufspolitisch, sie gestaltet die Berufsordnung und insbesondere auch die Weiterbildung. Gegenüber der Politik setzt sich die Ärztekammer für die Interessen von Ärztinnen und Ärzten und damit für den Erhalt des Arztberufs als freien Beruf ein. Denn die ärztliche Freiberuflichkeit gilt für jede Ärztin und jeden Arzt, ganz gleich, ob angestellt oder selbstständig tätig. Der freie Arztberuf zeichnet sich durch seine hohe Professionalität, die Verpflichtung gegenüber dem einzelnen Patienten und dem Gemeinwohl, seine Eigenverantwortlichkeit, Unabhängigkeit und strenge Selbstkontrolle aus.

Die Ärztekammer ist für ihre Mitglieder mehr als eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit gesetzlich vorgeschriebener Mitgliedschaft oder der Ort zur Absolvierung der Prüfung zum Facharzt. Sie ist kein abstraktes Gebilde, sondern der Zusam-

menschluss von inzwischen mehr als 36.500 Kolleginnen und Kollegen, die in den nächsten Wochen erneut die Chance haben, ihr eigenes Parlament zu wählen und damit unter Beweis zu stellen, dass sie selbst über wichtige Zukunftsfragen ihres Berufes entscheiden wollen. Aktuelle Themen sind zum Beispiel die neue (Muster-)Weiterbildungsordnung, Fragen der Fernbehandlung, die Zukunft der GOÄ, aber auch ethische Fragestellungen.

Fort- und Weiterbildung selbst gestalten zu können, zählt zu den besonderen Privilegien der ärztlichen Selbstverwaltung. Das Engagement für den ärztlichen Nachwuchs hat für die Landesärztekammer höchste Priorität.

Dass die Ärzteschaft ihre eigenen Angelegenheiten regeln kann – im Sinne der Ärztinnen und Ärzte, vor allem aber auch im Sinne der Patienten – ist ein unschätzbares, mit Verantwortung für den einzelnen Patienten und das Gemeinwesen verbundenes Privileg. Dieses Privileg, indem das aktive und vielleicht sogar das passive Wahlrecht ausgeübt werden, haben nicht viele Berufe.

Dass die Arbeit der berufsständischen Kammern nicht allzu schlecht zu sein scheint, zeigen die Bemühungen in vielen Bundesländern, weitere Pflegekammern zu etablieren.

Die Geschichte lehrt, wie entscheidend es ist, die demokratischen Errungenschaften, den freien Arztberuf und die ärztliche Selbstverwaltung lebendig zu halten und gegen alle – auch heute spürbaren – Bestrebungen, die Ausübung des Arztberufs staatlich zu regeln, zu verteidigen. Dieses Recht muss immer wieder ausgeübt, aber auch verteidigt werden. Stärken Sie die demokratische Legitimation Ihrer Landesärztekammer. Deshalb rufe ich alle Mitglieder der Landesärztekammer Hessen auf, vom 24. Mai bis 6. Juni ihr Wahlrecht auszuüben und so über die Geschicke und Entscheidungen in der Kammer mitzuentcheiden. Sie haben es in der Hand.

Die Kammer zählt auf Ihre Stimme.

Ihr

Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach  
– Präsident –



Foto: Fotolia.com – BillionPhotos.com

## Kammerwahl 2018: Hessische Ärztinnen und Ärzte wählen ihre Selbstverwaltung

Welche Ziele verfolgen die einzelnen Listen? Welche Schwerpunkte werden in den Wahlprogrammen gesetzt? In dieser Ausgabe stellen sich die elf zur Kammerwahl 2018 antretenden Listen den Wählerinnen und Wählern mit ihren Programmen vor.

**309–344**



Foto: Caroline McKenney

## 15. ordentliche Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen

Zum letzten Mal haben die Delegierten in der aktuellen Wahlperiode in Bad Nauheim getagt. Auf der Agenda standen dabei u. a. die Zusatzweiterbildung Notfallmedizin, der neue Verwaltungssitz der LÄKH sowie die Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung.

**294**

<b>Editorial:</b> Ärztliche Selbstverwaltung – ein Privileg .....	<b>291</b>
<b>Ärztekammer</b>	
Ärztliche Weiterbildung im Fokus – 15. Delegiertenversammlung der 15. Wahlperiode 2013–2018 .....	<b>294</b>
Dankesrede von Dr. med. Ursula Stüwe zur Verleihung der Goldenen Ehrenplakette .....	<b>300</b>
Ja zur Kammerwahl! Serie zur Kammerwahl 2018 .....	<b>309</b>
Wahlwerbung aller elf Listen, die zur Kammerwahl 2018 antreten .....	<b>310</b>
Kammerwahl 2018 – Bekanntmachung der Wahlvorschläge für die Wahl der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen 16. Wahlperiode 2018–2023 .....	<b>332</b>
<b>Fortbildung</b>	
10. Erfahrungsaustausch für Qualitätsbeauftragte Ärzte Hämotherapie .....	<b>301</b>
Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom – Unverzichtbar oder kostentreibende Luxusbehandlungen? (CME) .....	<b>302</b>

### Bekanntmachungen

■ <b>Fort- und Weiterbildungen für Ärzte:</b> Aktuelles Angebot der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung .....	<b>348</b>
■ <b>Fort- und Weiterbildungen für MFA:</b> Aktuelles Angebot der Carl-Oelemann-Schule .....	<b>354</b>
■ <b>Bekanntmachungen der Landesärztekammer Hessen</b> .....	<b>356</b>
■ <b>Medizinische Fachangestellte</b> .....	<b>358/359</b>



Foto: Fotolia.com – Marilyn Barbone

### CME-Fortbildung: Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom

Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Ayurveda: Es gibt eine Vielzahl alternativer Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom. In vier Beiträgen stellen Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen ihre Ansätze vor.

302



COS-Projekt „HefMedi“; Archiv-Foto: Danuta Scherber

### Ausbildung Medizinischer Fachangestellter: Integration von Geflüchteten

Wenn Sie planen, einen Geflüchteten als Auszubildenden einzustellen, müssen verschiedene Aspekte wie etwa die Sprachkompetenz besonders berücksichtigt werden. Der Beitrag liefert hierzu praktische Hinweise und nennt Anlaufstellen für weiterführende Informationen.

345

### Medizinische Fachangestellte

Integration von Geflüchteten in die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten ..... 345

**Personalia:** Bayerische Landesärztekammer hat neues Präsidium ..... 346

**Aus den Bezirksärztekammern** ..... 347/359

Nach 40 Jahren: Gabriele Stähr geht in den Ruhestand ..... 347

Prof. Dr. med. Clemens Kill verabschiedet ..... 347

**Leserbriefe** ..... 357

**Impressum** ..... 360

### Bücher



#### Parkinson – Das Wichtigste für Ärzte aller Fachrichtungen

Iris Reuter

S. 308



#### Büchertipps von Lesern für Leser

„Kopfstände“ W. Mondorf

S. 358

### Kammerwahl

Anlässlich der Kammerwahl 2018, zu der alle Mitglieder der LÄKH vom 24. Mai bis 6. Juni aufgerufen sind, finden Sie ab S. 310 die offizielle Wahlwerbung aller antretenden Listen sowie die Amtlichen Bekanntmachungen dazu. Die Reihenfolge im Heft ist deshalb geändert.



# Ärztliche Weiterbildung im Fokus

## 15. Delegiertenversammlung der 15. Wahlperiode 2013–2018

Es lag Spannung in der Luft. Darüber konnten auch die weißen Flocken nicht hinwegtäuschen, die der scheidende Winter friedlich vor den Fenstern des Fortbildungszentrums in Bad Nauheim herabfallen ließ. Schon zu Beginn der Delegiertenversammlung am 17. März kam es zu lebhaften Diskussionen.

### Noch keine Entscheidung über Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

Für die Hausärzte hatte Michael Knoll den Geschäftsordnungsantrag eingebracht, die geplante Abstimmung über die Zusatzweiterbildung „Akut- und Notfallmedizin im Krankenhaus“ zu verschieben; argumentativ wurde er dabei u. a. von Dr. med. Uwe Wolfgang Popert (ebenfalls Die Hausärzte) unterstützt. Es habe im Winter einige Probleme mit der Notfallregelung gegeben, so Popert. Allerdings glaube er nicht, dass die Zusatzweiterbildung daran etwas ändern würde.

Mitglieder des Marburger Bundes, darunter Dr. med. Susanne Johna, Dr. med. Paul-Otto Nowak und Anne Kandler, widersprachen vehement. „Es wäre eine Brüskierung, wenn wir uns nach zweijähriger Beschäftigung nicht mit dem Thema befassen würden“, erklärte Dr. med. Lars Bodammer (Marburger Bund) und plädierte dafür, die Entscheidung über den vom Präsidium der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) eingebrachten Antrag auf der Tagesordnung zu belassen. Es gehe bei dem Antrag um Krankenhäuser und nicht um die ambulante Notfallversorgung, betonte Bodammer. „Die Notwendigkeit dieser Regelung ist bei allen angekommen“, meldete sich Dr. med. Susan Trittmacher (Fachärzte Hessen) zu Wort und verwies darauf, dass das Thema Weiterbildung auch auf dem Deutschen Ärztetag in Erfurt auf der Tagesordnung stehe. Sie halte es für wichtig, dass bundesweit eine einheitliche Regelung getroffen werde. Trittmacher schlug daher vor, die Diskussion in den Gremien nochmals zu vertiefen und die Entscheidung für ein halbes Jahr zu verschieben. Auch Dr. med. Wolf-Andreas Fach (Fachärzte Hessen) sprach sich dafür aus, den Antrag verbind-



Vizepräsidentin Monika Buchalik (links) und Präsident Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach gratulieren Dr. med. Ursula Stüwe (Mitte) zur Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen in Gold.

lich auf die Tagesordnung der Delegiertenversammlung im November zu setzen. Nachdem sich die Delegierten mehrheitlich gegen eine Befassung mit dem Antrag entschieden hatten, führte Dr. Johnas persönliche Erklärung zu der Bedeutung der ärztlichen Selbstverwaltung zwar zu einer zweiten Lesung des Antrags, doch die Mehrheit der Delegierten stimmte erneut für eine Rücknahme von der Tagesordnung.

### Ehrenplakette in Gold für Dr. med. Ursula Stüwe

An die Einigkeit der Ärzteschaft appellierte Dr. med. Ursula Stüwe: Für ihre herausragenden Leistungen wurde die erste Präsidentin der hessischen Ärztekammer (2004–2008) mit der Ehrenplakette in Gold der Landesärztekammer Hessen ausgezeichnet. In seiner Laudatio hob Ärztekammerpräsident Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach besonders ihren Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern und für die Anliegen von Ärztinnen hervor. Stüwe, seit ihrem Studium ununterbrochen Mitglied im Marburger Bund und dort in zahlreichen Funktionen aktiv, war mehr als drei Jahrzehnte – von 1979 bis 2010 – in den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden tätig, zuletzt als Oberärztin in der chirurgischen Klinik und als Medizincon-

trollerin in der Finanzabteilung. Doch ihr Engagement reichte weit über Wiesbaden hinaus: 1999 unterbrach sie ihre Arbeit in der Klinik für zwei Jahre, um für das Alfred-Wegener-Institut als Ärztin in der Antarktis tätig zu sein. Als Stationsleitung war sie unter anderem für die medizinische Versorgung des Überwinterungsteams zuständig. Ende August 2010 begleitete Stüwe das Forschungsschiff „Polarstern“ als Expediti- onsärztin in die Arktis und im Februar 2011 in die Antarktis. Von Knoblauch zu Hatzbach wies abschließend auf Stüwes Einsatz in der Flüchtlingsversorgung vor zwei Jahren hin. Heute engagiere sich die Ärztin im Ruhestand ehrenamtlich im Verein zur Förderung von Palliativ-Versorgung e. V. Wiesbaden sowie als Vorsitzende des Vereins Förderer Schlangenbader Thermalfreibad. „Sie haben Ihre Talente nicht verborgen, sondern immer ausgeteilt“, sagte von Knoblauch zu Hatzbach. Die Delegierten würdigten Stüwe nach ihrer engagierten Dankesrede (abgedruckt auf S. 300) mit Standing Ovations.

### „Die Chancen für eine neue GOÄ stehen 50:50“

Fast ein halbes Jahr nach der Bundestagswahl ist die neue Bundesregierung aus Union und SPD im Amt; am 27. Februar 2018 hatten sich CDU/CSU und SPD auf einen

Koalitionsvertrag geeinigt. Die Frage „Was hat das jetzt mit uns zu tun?“ stellte Ärztekammerpräsident von Knoblauch zu Hatzbach seinem Bericht zur Lage voran. So werde im Bereich Gesundheit und Pflege die Einsetzung einer wissenschaftlichen Kommission angekündigt, die bis Ende 2019 Vorschläge für „ein modernes Vergütungssystem“ vorlegen soll. „Man darf Zweifel daran hegen, ob wir in der neuen Wahlperiode eine neue GOÄ bekommen“, sagte von Knoblauch zu Hatzbach. „Es steht 50:50.“ Ein von Ärzten und PKV entwickeltes Konsensmodell solle dem Bundesgesundheitsministerium daher nur dann vorgelegt werden, wenn eine Privatgebührenordnung neben dem EBM erhalten bleibe.

### Plakative Vorhaben im Koalitionsvertrag

Das im Koalitionsvertrag enthaltene Vorhaben, über die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigung neben Facharztterminen auch haus- und kinderärztliche Termine für alle vermitteln zu lassen, nannte von Knoblauch zu Hatzbach plakativ. „Die Menschen sollen glauben, dass die Politik etwas für sie unternimmt.“ Deutliche Kritik übte der hessische Ärztekammerpräsident an der geplanten Erhöhung des Mindestsprechstundenangebots der Vertragsärzte für die Versorgung von gesetzlich versicherten Patienten von 20 auf 25 Stunden: „Ich finde das unsäglich! Glaubt man etwa, dass Ärzte mittags auf den Golfplatz gehen?“ Angesichts der hohen Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen müsse man sich fragen, ob hinter der Regelung das Ziel stecke, eine Berufsgruppe schlecht zu machen. Mit der Abschaffung der angeblichen Zweiklassenmedizin habe das alles nichts zu tun.

Auch dürfe die von der Koalition vereinbarte Neujustierung der Aufgabenverteilung der Gesundheitsberufe nicht dazu führen, dass die Qualität der gesundheitlichen Versorgung sinke. Seit Jahren leide die Pflege unter Arbeitskräftemangel. Es sei daher unverständlich, wenn nun, wie jüngst von dem neuen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) vorgeschlagen, ausgerechnet speziell ausgebildete Pflegekräfte ärztliche Aufgaben der Primärversorgung in ländlichen Gebieten

übernehmen sollen. Die Novellierung der Ausbildung der bisherigen psychologischen Psychotherapeuten ist ebenfalls Teil des Koalitionsvertrags. Mit der Novelle werden die Berufe Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut zu einem Berufsbild zusammengeschlossen. Ziel ist die Ausrichtung auf eine heilkundliche Psychotherapie, die, so von Knoblauch zu Hatzbach, die ärztliche Psychotherapie in der Wahrnehmung von Politikern und Medien weiter schwächen könnte. Ausdrücklich rief er die Delegierten dazu auf, alle Gelegenheiten zu nutzen, auch persönlich im Gespräch mit Politikern die Argumente der Landesärztekammer gegen die Direktausbildung und gegen die Qualifizierung von psychologischen Psychotherapeuten zur Verschreibung von Arzneimitteln vorzutragen.

### Entlastung von Transplantationsbeauftragten gefordert

Intensiv setzten sich die Delegierten in Anträgen und Diskussionen mit berufs- und gesundheitspolitischen Themen auseinander. Haben Transplantationsbeauftragte in Kliniken neben ihren sonstigen Verpflichtungen genug Zeit, um sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu widmen? Nein, finden die hessischen Ärztekammervertreterinnen und -vertreter; einstimmig beschlossen sie einen entsprechenden Antrag, der von Vertretern des Marburger Bundes eingereicht wurde und forderten den Gesetzgeber dazu auf, dem bayerischen Beispiel zu folgen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ärztli-

che Transplantationsbeauftragte in hessischen Kliniken zeitanteilig von Routinearbeiten freigestellt werden.

Personalmangel, Arbeitsverdichtung, ökonomische Zwänge in den Kliniken, aber auch fehlende Akzeptanz würden derzeit noch dazu führen, dass nicht ausreichend Zeit bleibe, um die Funktion des Transplantationsbeauftragten angemessen auszufüllen. Seit in Bayern 2017 eine zeitanteilige Freistellung verabschiedet wurde, stieg die Zahl der Organspenden entgegen des bundesweiten Trends.

### Kritik am DRG-System: Personalkosten unabhängig vergüten

„Eine gute Versorgung der Patienten gelingt nur als multiprofessionelles Team“, heißt es in einer einstimmig verabschiedeten Erklärung der Delegierten, in der sie an den Bundesgesundheitsminister appellieren, die geplante Kombination von Fallpauschalen- und Pflegepersonalkostenvergütung auf den gesamten Personalbereich im Krankenhaus auszudehnen.

Das Vorhaben, lediglich die Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System herauszunehmen, sei weder sinnvoll noch ausreichend, wird in dem von Vertretern des Marburger Bundes eingereichten Antrag kritisiert. Stattdessen berge diese Regelung die Gefahr, dass es in anderen Personalbereichen zu Einsparungen komme.

### Gesundheitliche Gefahren durch Umweltverschmutzung

„Wir müssen im Sinne der Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten unsere Expertise in der Debatte um die Gefahren durch Stickoxide einbringen“, appellierte Dr. med. Brigitte Ende (Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte, LDÄÄ) an die Delegierten. Dr. med. Hans-Martin Hübner (Fachärzte Hessen) jedoch warnte davor, sich im Zuge dieser Debatte vor einen politischen Karren spannen zu lassen: „Wir müssen die ganzen Aussagen und Forschungsergebnisse hierzu sehr differenziert betrachten!“ Unterstützt wurde er dabei durch den Ärztekammerpräsidenten, der vorschlug, dass ein entsprechender Ausschuss sich zunächst sorgfältig mit dem Thema auseinandersetzen solle, um anschließend fokussiert auf die



Dr. med. Susanne Johna



Gesundheit der Bevölkerung fundierte Aussagen aus ärztlicher Sicht zu treffen. Dass die gesundheitlichen Gefahren durch bspw. die Verschmutzung der Atemluft und des Grundwassers, durch Schadstoffe in der Nahrungskette und den Oberflächengewässern sowie durch die Verunreinigung der Meere allerdings besorgniserregend seien, darin waren sich alle Delegierten einig. Geschlossen stimmten sie daher einem vom Ehrenpräsidenten der LÄKH, Dr. med. Alfred Möhrle (Fachärzte Hessen), sowie weiteren Vertretern aus der Liste der Fachärzte eingereichten Antrag zu, in dem sie die Politik auf Bundes- und Landesebene auffordern, unter Einsatz aller geeigneten Maßnahmen schleunigst für eine möglichst weitgehende Verringerung dieser Gesundheitsgefahren zu sorgen.

## Änderungen von Rechtsquellen

„Als Konsequenz aus der Debatte der 14. Delegiertenversammlung wollen wir Ihnen vorschlagen, die Geschäftsordnung dahingehend anzupassen, dass die Delegierten für den Deutschen Ärztetag künftig aus der Mitte der Delegiertenversammlung zu wählen sind“, erläuterte Manuel Maier, Justitiar der LÄKH, einen entsprechenden Antrag des Präsidiums zur Änderung der Geschäftsordnung. Darüber hinaus werde zur Vermeidung von Verwechslungen künftig der Begriff des „Delegierten“ des Deutschen Ärztetages in den Satzungen durch „Abgeordnete“ ersetzt. Eine gendgerechte Schreibweise in der Geschäftsordnung wird für die Delegiertenversammlung im November 2018 vorgesehen.

In der Beitragsordnung wird künftig unter Beibehaltung der Beitragsstufe 90 als Grenze für die Gewährung von Kinderermäßigungen die Ermäßigung nicht wie bisher ab dem steuerlich anerkannten zweiten Kind gelten, sondern ab dem ersten Kind gewährt werden. Bezüglich der Elternzeit soll es eine Gewährung der Beitragsermäßigung künftig auch dann geben, wenn die Elternzeit erst nach dem bundeseinheitlichen Stichtag für die Feststellung der Beitragspflicht, aber noch im jeweils aktuellen Beitragsjahr angetreten wird. Diese Regelung vereinfacht die Gewährung einer Beitragsbefreiung während der Elternzeit. „Wir sollten ärztliche Tätigkeit, mit der Einkommen erwirtschaftet wird, unabhängig

vom Alter mit einer Beitragspflicht belegen“, begründete Dr. med. Brigitte Ende ihren Antrag zur Änderung der Beitragsordnung, die Grenze für Kammerbeiträge ab dem 70. Lebensjahr aufheben. „Es sollte ein Anliegen der älteren Generation sein, im Sinne der Gerechtigkeit die Beiträge entsprechend zu verteilen“, appellierte Ende weiter. „Das Gerechtigkeits-Argument kann ich zwar nachvollziehen, aber andererseits nehmen die älteren Kollegen die verwaltungstechnischen Aspekte der Kammer doch gar nicht mehr in Anspruch“, entgegnete Dr. med. Wiegand Müller-Brodmann (Fachärzte Hessen). Viele ältere Ärzte würden beispielsweise weiter arbeiten, weil sie noch keinen geeigneten Nachfolger für ihre Praxis gefunden hätten. Für die Kolleginnen und Kollegen solle man keine Beiträge mehr erheben. Nicht zuletzt stehe der Aufwand einer Änderung dieser Regel in keinem Verhältnis zum Ertrag, ergänzte Dr. med. Edgar Pinkowski (Fachärzte Hessen) – eine Meinung, der sich nach ausführlicher Diskussion die Mehrheit der Delegierten anschloss und den Antrag ablehnte.

## Neue Datenschutzverordnung sorgt für Verwirrung

Die neue Datenschutz-Folgenabschätzung der EU wirft bei Ärztinnen und Ärzten viele Fragen auf. „Was macht die Kammer zum Thema Datenschutz?“, fragte Michael Knoll den Justitiar der Kammer, und Dr. med. Sabine Olischläger (Die Hausärzte) forderte für den Umgang mit dem komplizierten Thema mehr konkrete Handlungsanweisungen für die ärztliche



Dr. med. Sabine Olischläger

Praxis. Hierzu verwies Justitiar Maier zunächst auf die Artikelreihe „Datenschutz 2.0“ des Datenschutzbeauftragten der LÄKH, Andreas Wolf, die seit Januar 2018 in jeder Ausgabe des Hessischen Ärzteblattes erscheint. Weiterhin biete die LÄKH Fortbildungen und Vorträge zu diesem Thema an.

„Die gesetzlichen Vorschriften werden ausgesprochen schwer einzuhalten sein“, bemerkte Müller-Brodmann und Susanne Johna kritisierte: „Mit der Problematisierung dieses Themas sind wir leider zwei Jahre zu spät. Nun müssen wir mit den gesetzlichen Vorgaben leben!“ Einen praktischen Hinweis gab die Vorstandsvorsitzende der Carl-Oelemann-Schule (COS), Prof. Dr. med. Alexandra Henneberg (Fachärzte Hessen): „Die Datenschutzbeauftragten können aus Ihrer eigenen Praxis kommen; so können sich beispielsweise Medizinische Fachangestellte in Datenschutzkursen an der COS entsprechend weiterbilden. Diese Mitarbeiterin genießt dann absoluten Kündigungsschutz und muss an zentraler Stelle gemeldet werden. Damit hat man die Vorgaben bereits erfüllt.“

## Heiß diskutiert: Besetzung des Berufsbildungsausschusses

Anlass für Diskussionen bot der Tagesordnungspunkt „Ausbildungswesen Medizinische Fachangestellte“. Nachdem Ass. Roswitha Barthel, Leiterin der gleichnamigen Abteilung, über die Aufgaben des Berufsbildungsausschusses referiert und angekündigt hatte, dass dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration für die neue Amtsperiode ordentliche und stellvertretende Mitglieder vorzuschlagen seien, entzündete sich Kritik an der vom Präsidium vorgelegten Liste. Dr. med. Brigitte Ende (LDÄÄ) erläuterte den von ihrer Liste eingebrachten Antrag, die Delegiertenversammlung möge beschließen, die niedergelassene Ärztin Barbara Mühlfeld (LDÄÄ) als ordentliches Mitglied statt als stellvertretendes Mitglied zu nominieren. Damit stand die Zusammensetzung der Liste in der vorgelegten Form in Frage. Wer von den genannten Kollegen noch aktiv ausbilde, wollte Dr. med. Bernhard Winter (LDÄÄ) wissen. Birgit Cremer (Liste Hessen) regte an, die Liste nochmals zu überdenken, damit ein Gleichgewicht zwischen

Ärztinnen und Ärzten hergestellt werde. Dagegen warnte Dr. med. Wolf Andreas Fach davor, nicht „vor lauter Begeisterung für die Genderfrage“ Kollegen auf der Liste zu schnell auszutauschen. Neben dem richtigen Argument, dass akut in der Ausbildung tätige Ärztinnen und Ärzte berücksichtigt werden müssten, sei auch die Erfahrung wichtig. Dr. med. Sylvia Mieke (Liste ÄrztInnen Hessen), bekräftigte: „Ich bin auch für Gender“, plädierte aber dafür, erfahrene Kollegen zunächst auf der Liste zu belassen.

Mit dem Vorwurf, es gehe um „Frauenbesetzung“, würden berechnete Forderungen schon seit Jahren lächerlich gemacht, sagte Sabine Riese (LDÄÄ). Eine Behauptung, der Ärztkammerpräsident von Knoblauch zu Hatzbach widersprach. Selbstverständlich solle das Genderverhältnis auch bei Nachbenennungen berücksichtigt werden. „Wir müssen uns jedoch an dieser Stelle die Frage stellen, ob es wirklich nötig ist, erfahrene Kollegen auszutauschen?“ Vor dem Hintergrund der kontroversen Debatte bat von Knoblauch zu Hatzbach die auf der Liste vorgeschlagenen Ärztinnen und Ärzte zu erklären, ob sie aktuell ausbilden, oder nicht. Im Anschluss wählte die Delegiertenversammlung sechs der vorgeschlagenen sieben Kandidaten, um sie damit als ordentliche Mitglieder für die Besetzung des Ausschusses zu nominieren: Prof. Dr. med. Alexandra Henneberg, Barbara Mühlfeld, Dr. med. Lothar Hofmann, Dr. med. Karlhans Baumgartl und Martin Leimbeck. Als stellvertretende Mitglieder wurden Dr. med. Britta Schulte-Hahn, Dr. med. Sylvia-Gabriele Mieke, Dr. med. Detlev Steininger, Michael Andor, Dr. med. Edgar Pinkowski und BMedSci Frank Seibert-Alves benannt.

### Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung

Mit fünf geplanten Vorträgen zum Thema bildete die (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) den Schwerpunkt auf der Tagesordnung der Delegiertenversammlung. Man wolle das Thema „aus verschiedenen Perspektiven beleuchten“, kündigte Ärztkammerpräsident von Knoblauch zu Hatzbach an. Den Anfang machte der Vorsitzende des Ausschusses Ärztliche Weiter-



Dr. med. Edgar Pinkowski

bildung der LÄKH, Dr. med. Klaus König (Fachärzte Hessen), der die Grundzüge der neuen MWBO vorstellte. Ein Blick auf die vergangenen Jahre zeige, dass lange Abstimmungsprozesse und eine Vielzahl an Ausschusssitzungen nötig waren, um zu einem gemeinsamen Konsens zu kommen, so König. Grundsatz der neuen Weiterbildungsordnung sei die Stärkung der ambulanten Weiterbildung sowie die Umstellung, statt Zeiten vorzugeben auf Kompetenzen zu achten. Auf die Weiterbilder werden nach Beschluss der MWBO einige Veränderungen warten: Zum einen wird die Dokumentation der Weiterbildung in Form eines elektronischen Logbuchs eine große Umstellung bedeuten. Außerdem müssen alle Weiterbilder, die nach neuer MWBO weiterbilden werden, eine neue Ermächtigung beantragen. Sollte der Deutsche Ärztetag die neue (Muster-)Weiterbildungsordnung im Mai 2018 beschließen, werden die Landesärztekammern mit der praktischen Umsetzung beginnen. „Und dann geht die Arbeit richtig los“, kündigt König an.

„Wir versuchen, Weiterbildungsinhalte einerseits fach- und patientengerecht zu gestalten und andererseits für die Weiterzubildenden so erreichbar wie möglich zu machen“, ergänzte Dr. med. Andreas Fach, der in seinem Vortrag die geplante Neuregelung der Zusatzweiterbildungen vorstellte.

### Rechtliche Regelungen MWBO

„Die Grundzielsetzung für die neue MWBO mit Blick auf den juristischen Regelungsbe- reich lautet: Alles lassen, was nicht zwin- gend geändert bzw. geregelt werden

muss“, stellte Wolf Eckert (Die Hausärzte), stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Ärztliche Weiterbildung, zu Beginn seiner Ausführungen klar. Die Beschlussvorlage beinhalte allerdings Regelungsvorschläge bspw. zur Definition des Begriffs „Kompetenz“, zum elektronischen Logbuch, zu den Voraussetzungen für den Beginn einer Weiterbildung bzw. den Erwerb einer Bezeichnung, zu Anforderungen an den Kursleiter – die bis dato gar nicht existieren, wie Eckert ergänzte. Darüber hinaus werde die Verbindlichkeit eines Jahresgesprächs klar geregelt und der Begriff des Lebenslangen Lernens definiert, der ursprünglich aus einer EU-Richtlinie stamme. „Zum Logbuch als verbindliches und alleiniges elektronisches Dokumentationsinstrument haben wir in der Projektgruppe heftige Diskussionen geführt“, so Eckert. Ein wichtiger Aspekt hierbei war, dass die Bundesärztekammer über das Logbuch einen Einblick in die Weiterbildungs-Interna der einzelnen Kammern erhält. Auch die entstehenden Kosten sowie die Einrichtung von Schnittstellen durch die Weiterbildungsstätten waren Bestandteil der Debatte. Weitere Gegenstände der Beratung waren darüber hinaus ein fachlich empfohlener Weiterbildungsplan, Verbundweiterbildung, Weiterbildung in Teilzeit sowie Unterbrechung der Weiterbildung.

### Arbeiten und Weiterbilden unter der neuen MWBO

„Rotationspläne, Logbücher – auf uns Weiterbilder kommen zum Teil komplizierte neue Regelungen zu“, kündigte Dr. med. Lars Bodammer, Mitglied des Ausschusses für Ärztliche Weiterbildung, an. Die Inhalte und Kenntnisse der neuen (Muster-)Weiterbildungsordnung hätten sich teilweise grundlegend geändert. „Das müssen wir an die Weiterbilder kommunizieren – Train the Trainer“, forderte Bodammer und sah die Verantwortung hierfür bei der Landesärztekammer. Die Einführung des Logbuchs bringe Vorteile für Weiterbilder, da sie regelmäßige Updates über den Kenntnisstand ihrer Weiterzubildenden erhalten, so Bodammer. Generell würde die Weiterbildung durch die geplanten Regelungen konkretisiert, aber „leider auch schulischer“. Wer beispielsweise die Untersuchungszahlen am Ende kon-

trolliere, müsse noch geprüft werden. Hinsichtlich dieser organisatorischen Aspekte sieht Bodammer die Kammer in der Verpflichtung, ihre ureigene Aufgabe wahrzunehmen: „Ziel muss es sein, dass wir den jungen Kollegen eine hervorragende Weiterbildung anbieten können!“

### Qualität, Transparenz, Planbarkeit

Was erwarten Weiterzubildende von der neuen MWBO? Mit dieser Frage beschäftigte sich Anne Kandler (Marburger Bund), in ihrem Vortrag. „Weg von Zahlen und Zeiten hin zu Können, Kennen und Kompetenzen“, fasste Kandler die Erwartungen des ärztlichen Nachwuchses zusammen. Man wolle gute Qualität der Weiterbildung, Transparenz und Planbarkeit – insbesondere mit Blick auf die Familienplanung junger Frauen. Familienfreundlichkeit generell sei ein wichtiger Aspekt, den es zu berücksichtigen gelte, ebenso wie die Mobilität über Bundesländergrenzen hinaus.

### Aktuelle Weiterbildungsordnung auf dem Prüfstand

„Die Weiterbildungsrealität in Kliniken und Praxen hat sich verändert. Wir sollten daher nicht nur über die (Muster-)Weiterbildungsordnung reden, sondern auch unsere derzeit gültige WBO prüfen und an die aktuellen Gegebenheiten anpassen“, forderte Dr. med. H. Christian Piper (Marburger Bund Hessen). Gemeinsam mit Dr. med. Lars Bodammer (Marburger Bund) hatte er eine entsprechende Beschlussvorlage eingereicht. Die Richtzahlen der aktuellen Richtlinien seien aktuell nicht mehr realistisch, stimmte seine Kollegin aus dem Marburger Bund, Dr. med. Susanne Johna, zu und verwies auf andere Kammern, die ebenfalls bereits ihre Weiterbildungsordnung überarbeiten. Die Weiterbildungsordnung von 2005 müsse systematisch geprüft werden. So müsse man zum einen das Auge für die Richtlinien noch einmal schulen – was sich auch auf die spätere Umsetzung der neuen MWBO positiv auswirken würde – und zum anderen die Weiterbildung für Weiterbilder und Weiterzubildende erleichtern, argumentierte Piper weiter. Darüber hinaus könne es in Hessen noch einige Zeit



Dr. med. Brigitte Ende

bis zur Umsetzung der künftigen MWBO dauern. Eine vorzeitige Anpassung der aktuellen hessischen Richtlinien könne den Ärztinnen und Ärzten bereits jetzt eine zeitgemäße Weiterbildung ermöglichen und würde den Übergang zur neuen MWBO erleichtern. Mit großer Mehrheit verabschiedeten die Delegierten im Anschluss an die Ausführungen den gemeinsamen Beschluss, in dem sie die Prüfung und Anpassung der Richtzahlen in der aktuellen Weiterbildungsordnung in Hessen fordern.

### Psychosomatische Grundversorgung in der MWBO

Bislang sei die psychosomatische Grundversorgung lediglich in zwei Gebieten – der Allgemeinmedizin sowie der Gynäkologie – in die neue MWBO aufgenommen worden, wie König in seinem Vortrag erläuterte. Hier sahen einige Delegierte Nachbesserungsbedarf und forderten in zwei Beschlussvorlagen, der Bundesärztekammer die Aufnahme der Psychosomatischen Grundversorgung für die Gebiete Kinder- und Jugendmedizin sowie Urologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Orthopädie und Unfallchirurgie zu empfehlen. Während sich die große Mehrheit der Delegierten dem ersten Antrag von Dr. med. Christof Stork (LDÄÄ) direkt anschloss, gab es zu den Gebieten Urologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Orthopädie und Unfallchirurgie Klärungsbedarf: „Wieso brauchen Orthopäden eine psychosomatische Grundausbildung?“, fragte etwa Michael Andor (Die Hausärzte). „Zunächst einmal gibt es auch Orthopäden, die mit ihren Patienten sprechen“, konterte Dr. med. Alfred Möhrle (Fachärzte Hessen) und ergänzte: „Bei der Be-

handlung chronisch kranker Menschen ist das durchaus relevant.“ Dies sahen seine Kolleginnen und Kollegen offenbar ähnlich und stimmen auch für die zweite, von Dr. med. Michael Weidenfeld (Fachärzte Hessen) eingereichte Beschlussvorlage.

### Dank an das Weiterbildungsteam

Mit Abschluss des Tagesordnungspunktes bedankte sich Dr. med. Peter Zürner (Fachärzte Hessen) ausdrücklich bei dem Team des Weiterbildungsausschusses; Dr. med. Klaus König dankte er für seine hervorragende Arbeit und seinen Humor. Aus seiner Sicht, so Zürner, werden die Veränderungen der MWBO sowohl für Weiterzubildende und Weiterbilder als auch in der LÄKH zu großen Änderungen führen. So würden sich die Strukturen der Weiterbildungsabteilung vollständig ändern. Die hohe Transparenz durch das Logbuch könne möglicherweise dazu führen, dass Weiterzubildende übermäßig überwacht und kontrolliert würden. Hier müsse eine pragmatische und einfach handhabbare Lösung gefunden werden

### Qualität und Neutralität: Jahresbericht der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung

Mit einem breit gefächerten Veranstaltungsangebot unterstützt die Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der LÄKH die berufliche Qualifikation der hessischen Ärztinnen und Ärzte. „Unabhängigkeit und Produktneutralität sind die Grundlagen bei der Konzeption und Durchführung unserer Veranstaltungen“, betonte Prof. Dr. med. Klaus-Reinhard Genth, Vorstandsvorsitzender der Akademie, zu Beginn seines Jahresberichts. Insgesamt 213 Veranstaltungen wurden 2017 ausgerichtet, eine Anzahl, mit der man die steigende Tendenz der vergangenen Jahre halten könne, bestätigte Genth. Die Weiterentwicklung des Portfolios orientiere sich daran, was von den Teilnehmern der Veranstaltung gewünscht werde, bewährte Kurse würden beibehalten. Unter der Vielzahl an Aktivitäten, die von der Akademie im Berichtszeitraum 2017 durchgeführt wurden, hob Genth einige besonders hervor: So habe man im vergangenen Jahr die Konzeption der umfassenden curricula-



ren Fortbildung „Antibiotic Stewardship“ (Modul I–V) abgeschlossen. „Als erste Akademie in Deutschland können wir diesen Kurs vollständig anbieten“, so Genth.

Weiterhin habe man 2017 Gespräche mit dem Institut für Sportwissenschaften, Abteilung Sportmedizin, der Universität Frankfurt aufgenommen, um zukünftig in Kooperation die Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ anbieten zu können.

Auch die Online-Darstellung der Akademie wurde 2017 weiter verbessert, unter anderem wurde das Veranstaltungsangebot für die Ansicht auf dem Smartphone optimiert. „So haben wir zum ersten Mal das Ziel erreicht, über 30 Prozent der Anmeldeprozesse für Veranstaltungen online abzuwickeln“, sagte Genth.

## Mitgliederbefragung der LÄKH: Konsequenzen für die Akademie

In seinem Bericht zur Lage hatte Kammerpräsident von Knoblauch zu Hatzbach mitgeteilt, dass die Ergebnisse der im vergangenen Jahr erfolgten Mitgliederbefragung der Landesärztekammer in den Geschäftsbereichen und Abteilungen im Detail analysiert, Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Dies gilt auch für die Akademie der LÄKH.

Mit dem Fokus auf interdisziplinäre Präsentation und Praxisnähe bei den Veranstaltungen entspreche man den Wünschen der Ärzteschaft, betonte Genth mit Verweis auf die Ergebnisse der Mitgliederbefragung. So seien diese Aspekte von über 90 (praktische Bezüge) bzw. 75 (interdisziplinäre Ausrichtung) Prozent der Befragten als Qualitätsmerkmale genannt worden. Darüber hinaus habe die Mitgliederbefragung gezeigt, dass die Akademie vielen hessischen Ärztinnen und Ärzten ein Begriff sei. „Doch der Anteil derer, die uns besuchen, ist unter der jungen Ärztinnen und Ärzte noch zu klein“, berichtete Genth. „Daher ist es ein wichtiges Vorhaben für das nächste Jahr, herauszufinden, welche Themen für die jungen Ärztinnen und Ärzte interessant sind. Dazu werden wir sowohl mit ihnen selbst als auch mit den Weiterbildungern sprechen.“

Eine weitere Konsequenz aus den Ergebnissen bestätige das Festhalten an den Grundprinzipien Qualität und Neutralität der Akademie: „Diese Formel werden wir beibehalten. Doch wir werden künftig

noch transparenter kommunizieren, wie beispielsweise die Höhe der Beiträge mit dem Aspekt der Neutralität und der Unabhängigkeit zusammenhängen“, kündigte Genth abschließend an.

## Neuer Verwaltungssitz nimmt Gestalt an

„Der Baufortschritt läuft nach Plan“, informierte Präsidiumsmitglied Dr. med. Lars Bodammer (Marburger Bund) in seinem Sachstandsbericht zum neuen Verwaltungssitz. Neben aktuellen Fotos von der Baustelle an der Hanauer Landstraße in Frankfurt zeigte er animierte Ansichten des künftigen Eingangsbereichs, der durch wegweisende Lichtrohren in der Decke eine charakteristische Prägung erhalten soll. Er habe sich die Baustelle angeschaut und davon überzeugt, dass sich Sanitär- und Sozialeinrichtungen in einem sehr guten Zustand befänden, berichtete der Arbeitsmediziner Achim Odenwald (Marburger Bund) in der anschließenden Diskussion. Auf den Einwand von Dr. med. Klaus-Wolfgang Richter (Fachärzte Hessen), er halte die Treppenstufen im Eingangsbereich hinsichtlich der Barrierefreiheit für problematisch, entgegnete der Kaufmännische Geschäftsführer der Landesärztekammer, Hans-Peter Hauck, dass die Höhenunterschiede auf dem Gelände nicht anders zu lösen gewesen seien. Alternativ sei der Zugang zu dem Eingangsbereich des grundsätzlich barrierefreien Gebäudes mit einem Aufzug möglich.

Über die fiskalische Situation der Inneneinrichtung unterrichtete der Vorsitzender des Finanzausschusses, Armin Beck (Die Hausärzte), das Ärzteparlament, das die Freigabe der für 2019 beschlossenen Investitionsbudgets für die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 1.600 bestätigte. Die Entscheidung war notwendig geworden, damit die im 2. Halbjahr 2018 erforderlichen Ausschreibungen fristgerecht durchgeführt werden können. Einstimmig sprachen sich die Delegierten zudem dafür aus, dass eine Sonderprüfung der Immobilie der Kammer nicht erforderlich sei.

## Abschied und Dank

Mit der Erledigung eines umfangreichen Programms und zahlreichen Beschlüssen ging die letzte Delegiertenversammlung der Wahlperiode 2013–2018 zu Ende. Nachdem sich Ärztekammerpräsident von Knoblauch zu Hatzbach für das Engagement der Delegierten bedankte hatte, dankte Michael Knoll ihm für „die Ihnen eigene persönliche Note, die Sie in den letzten Jahren hier herein gebracht haben.“ Auch die Stimmung im Präsidium sei von einem Präsidenten geprägt worden, der sich um jeden einzelnen persönlich gekümmert habe. Dr. med. H. Christian Piper sprach von Knoblauch zu Hatzbach ebenfalls im Namen aller Delegierten seinen Dank aus.

**Katja Möhrle  
Caroline McKenney**

---

Anzeige

---



## Mischen Sie sich bitte viel mehr ein!

### Dankesrede von Dr. med. Ursula Stüwe zur Verleihung der Goldenen Ehrenplakette

Ich danke herzlich für die güldene Ehrung, die Sie mir heute zuteil werden lassen!

Wer mich kennt, weiß, dass ich derartigen Ehrungen skeptisch gegenüber stand – und ich tue es immer noch. Trotzdem habe ich die Ehrung angenommen. Das „Ja“ erfolgte letzten Endes, weil es viel zu wenige Frauen gibt, denen derartige Ehren zuteilwerden. Und mit meinem „Ja“ verbessert sich die Statistik in Hessen nun hoffentlich ein wenig!

Das Ehrenamt, für das Sie mich heute ehren, habe ich meistens gerne und lustvoll gemacht, auch, wenn unverständliche und unangenehme Entscheidungen zu treffen waren. Ich bekam dafür eine Aufwandsentschädigung, habe also kein eigenes Geld investieren müssen, und habe viel Neues gelernt wie zum Beispiel intensive Schulung im Umgang mit Politik, der Berufspolitik. Gerne wurde mir in diesem Rahmen ein joviales Schulterklopfen meist älterer Herren zuteil, verbunden mit einem wohlgemeinten Beratungsangebot. Derartige Beratungen waren zum Glück selten nötig.

Wenn ich so von außen auf das Gesundheitssystem schaue, so verwundert mich als bekennende Sozialromantikerin so allerlei. Vor allem scheint es gar nicht wirklich um die Kranken zu gehen – sollten die nicht im Zentrum stehen?

Die Diskussionen benutzen Schlagwörter wie „Wettbewerb“, „Budgetierung“, „Leistungssteigerung“, „DRGs, EBM und GOÄ“, aber auch immer wieder „zu viel“ und „zu wenig“, aktuell „Notfallversorgung“. Patienten kommen so gut wie nicht vor. Da wird Wettbewerb eingefordert – als könnten sich Patienten ihre Krankheit aussuchen! Schon da beginnt der Widerspruch zum Wettbewerb!

Ebenso wird budgetiert – sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich. Kann man die Erkrankungshäufigkeit einer Bevölkerung inzwischen budgetieren? Die letzte Grippewelle zeigt uns praxisnah ein anderes Bild! Und was wird, wenn im Rahmen des Klimawandels „neue“ Krank-

heiten wie zum Beispiel Lassa, Dengue-Fieber oder Ebola bei uns auftreten?

Leistungssteigerung – auch so ein Begriff aus der produzierenden Industrie. Wenn man das Band schneller stellt, kann mehr produziert werden. Sollen also Patienten „am Fließband“ standardisiert behandelt werden? Ohne Rücksicht auf die höchst persönlichen Eigenschaften, die uns ja allen inne wohnen? Eine gruselige Aussicht! Die Abrechnungssysteme DRGs, EBM und GOÄ versteht kein Außenstehender. Wann wird endlich mal veröffentlicht, was uns diese Konstrukte kosten? Das ist Geld, das für die Patientenversorgung nicht mehr zur Verfügung steht! Man errechnet lieber gerne, wie viel Geld für die letzten Lebensjahre der Kranken aufzubringen ist, wie es schon Seehofer in seiner Zeit als Gesundheitspolitiker hat rechnen lassen.

„Zuviel“ heißt es, wenn man von der angeblichen Überversorgung spricht – zu viele Klinikbetten – haben wir ja gerade gesehen während der Grippe –, und aktuell wieder Schließungen von Kliniken wegen „schlechter Qualität“ – wenn es aber doch schon kein Pflegepersonal gibt? Dann wird die Qualität der Versorgung schlecht – Hinweise zum Zusammenhang zwischen Personalausstattung und Qualität dazu gibt es zuhauf!

Zu viele Ärztinnen und Ärzte in den Städten, zu viele Medikamente, zu viel Diagnostik, zu viele Operationen, zu viel Bürokratie. Noch nie habe ich gelesen, dass es „zu viel“ Gesundheitswirtschaft gibt, dass „zu viel“ Rendite erwartet wird, oder dass es „zu viele“ Investitionen von Seiten der Länder gäbe...

Persönliche Frage: Gibt es nicht auch „zu viele“ Ökonomen im Gesundheitssystem, die was zu entscheiden haben, nur, weil sie auch schon mal krank waren?

Dem gegenüber steht das „zu wenig“ – ja, wir finden es bei Betrachtung des Ärztemangels auf dem Land, während die dort befindlichen Krankenhäuser angeblich „zu viel“ sind. Wie geht die Politik das Thema Landflucht an?



Dr. med. Ursula Stüwe

Insbesondere gibt es aber „zu wenig“ Zeit bei Gesprächen mit den Kranken, bei Zuwendung, bei Weiterbildung. Leider wird das in der Öffentlichkeit viel „zu wenig“ thematisiert. Vom Mangel an Pflegekräften – wo immer diese tätig sind – wird erst langsam gesprochen. Der Mangel soll ein wenig behoben werden. Doch woher kommen die Pflegekräfte, und wann bekommen sie endlich in der Bevölkerung das ihnen zustehende viel bessere Ansehen? Außerdem will Herr Spahn dem nicht vorhandenen Pflegepersonal ärztliche Tätigkeiten übertragen...

Die aktuelle Diskussion um die „Notfallversorgung“ ist für die Ärzteschaft beschämend. Einig scheint man sich wohl nur darin, dass Notfallversorgung sein muss. Wenn sie dann aber der Bevölkerung so dargeboten wird, dass kaum jemand begreift, wann man wo welche Nummer anzurufen oder hinzugehen hat, dann ist das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit ziemlich mies.

In wenigen Monaten wird sich die Landesärztekammer Hessen neu aufstellen. Mischen Sie sich bitte viel mehr ein – laut und vernehmlich und einheitlich! Es wäre herrlich, wenn die LÄKH allen Ärztinnen und Ärzten auch und gerade in der Öffentlichkeit den Rücken stärkt, sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Patienten zu orientieren – ohne Rücksicht auf Wünsche der Politik, der Arbeitgeber, der Krankenkassen oder Aktionären. Und lassen Sie sich bloß nicht auseinander dividieren über unterschiedliche Geldtöpfe – dadurch gewinnt nur die Politik und nicht die Ärzteschaft, und schon gar nicht die Patienten.

Wenn das erreicht wird – dann hat sich die Überreichung der Ehrenplakette an mich schon gelohnt!

**Dr. med. Ursula Stüwe**

## 10. Erfahrungsaustausch für Qualitätsbeauftragte Ärzte Hämotherapie

Beim inzwischen 10. Erfahrungsaustausch für Qualitätsbeauftragte Ärzte Hämotherapie haben sich Anfang März gut 70 Teilnehmer im Rahmen der Ludwigshafener Transfusionsgespräche an der BG-Unfallklinik in Ludwigshafen über wichtige Themen ausgetauscht. Organisiert wird diese Veranstaltung jährlich von der Stabsstelle Qualitätssicherung der Landesärztekammer Hessen in Kooperation mit den Landesärztekammern in Baden Württemberg und Rheinland Pfalz.

In jedem Jahr werden Schwerpunktthemen aufgegriffen, die über das aktuelle Geschehen in der Qualitätssicherung informieren oder aus dem Kreis der Praktiker an die Stabsstelle herangetragen wurden. In diesem Jahr wurden die Neuerungen der „Richtlinie Hämotherapie der Bundesärztekammer“ aus der fachlichen Perspektive von Dr. med. Andreas Opitz (Ärztlicher Geschäftsführer DRK-Blutspendedienst West) vorgestellt. Ergänzend dazu wurde seitens der Stabsstelle Qualitätssicherung auf die aus der Novelle resultierenden Neuerungen im Bereich der Qualitätssicherung Hämotherapie eingegangen. Rechtsanwältin Dr. Simone Neudam (Wiesbaden) referierte zum Thema „Rechtliche Fragestellungen für Qualitätsbeauftragte Ärzte Hämotherapie“, insbesondere zum Haftungsrecht.

Durch die Vorträge konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter denen neben den Qualitätsbeauftragten Hämotherapie auch Transfusionsverantwortliche und -beauftragte anwesend waren, wichtige Informationen erhalten sowie offene Fragen klären und rege Diskussionen untereinander führen.

Hintergrund des jährlich stattfindenden Erfahrungsaustauschs ist die im Rahmen der Richtlinie Hämotherapie der Bundesärztekammer definierte Pflicht aller ambulanten und stationären Einrichtungen der Krankenversorgung, die Blutprodukte anwenden, ein entsprechendes Qualitätssicherungssystem einzuführen und umzusetzen.

Einige Einrichtungen müssen unter bestimmten Voraussetzungen zudem einen Qualitätsbeauftragten Arzt Hämotherapie benennen, der die Umsetzung des Qualitätssicherungssystems im Bereich der Anwendung von Blutprodukten überprüfen muss. Die Landesärztekammern haben hierbei die Aufgabe, die Einhaltung der Richtlinie zu überwachen.

Innerhalb der Landesärztekammer Hessen wird diese Aufgabe von der „Stabsstelle Qualitätssicherung“ übernommen. Die Qualitätsbeauftragten Hämotherapie erstellen jährlich einen Qualitätsbericht

über das vorangegangene Kalenderjahr und reichen diesen bis zum 1. März bei der Stabsstelle sowie bei der Leitung der jeweiligen Einrichtung ein. Dieser Bericht dokumentiert Merkmale der Struktur-, Prozess- sowie Ergebnisqualität der jeweiligen Einrichtung. Bei benannten Mängeln erhalten die Leitungen der Einrichtungen in einem gestuften Verfahren entsprechende Schreiben der Landesärztekammer, um Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel einzuleiten.

Um die Akteure vor Ort in die Überwachung der Qualitätssicherung aktiv einzubinden und in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, findet seit nunmehr zehn Jahren der Erfahrungsaustausch für die Qualitätsbeauftragten Hämotherapie statt.

Die Stabsstelle Qualitätssicherung der Landesärztekammer Hessen dankt allen Einrichtungen, Qualitätsbeauftragten Hämotherapie und Akteuren in der Qualitätssicherung Hämotherapie für die gute Zusammenarbeit.

Ansprechpartnerin:  
Silke Nahlinger, MPH  
Stabsstelle Qualitätssicherung  
der Landesärztekammer Hessen  
E-Mail: [silke.nahlinger@laekh.de](mailto:silke.nahlinger@laekh.de)  
Fon: 069 97672-304

### Ihr „Heißer Draht“ zum Präsidenten



Telefonsprechstunde mit  
**Dr. med. Gottfried von Knoblauch  
zu Hatzbach:**

Sie haben Vorschläge, Lob oder Kritik? Wie kann sich die Landesärztekammer noch besser für Sie und Ihre Anliegen engagieren? Der Präsident der Landesärztekammer Hessen ist an folgenden Terminen von 19 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 069 97672-777 für Sie erreichbar:

• **Die., 29. Mai 2018** • **Die., 26. Juni 2018**

### Genderneutrale Sprache

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des Hessischen Ärzteblattes manchmal nur die männliche Form gewählt. Die Formulierungen beziehen sich jedoch auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird. (red)

# Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom

## Unverzichtbar oder kostentreibende Luxusbehandlungen?

VNR: 2760602018182380007

Prof. Dr. med. habil. Alexandra Henneberg, Melanie Schmalz, Irene Troger, Ruth Zens, Dr. med. Kalyani Nagersheth

### Vorwort

Die Parkinson-Erkrankung gehört zu den neurodegenerativen Erkrankungen. Spätestens seit der Publikation von Braak und Kollegen 2003 [1] ist uns bewusst, dass nicht allein die dopaminproduzierenden Zellen der Substantia nigra betroffen sind, sondern dass die pathognomonischen Lewy-Körperchen unter anderem auch im Bulbus olfactorius, im dorsalen Vagus Kern, im Locus coeruleus und im Cortex zu finden sind. Entsprechend komplex ist die Symptomatik. Die nachfolgenden Beiträge der medizinischen Heilberufe Logopädie, Ergotherapie

und Physiotherapie führen mit dem der jeweiligen Autorin eigenen Ansatz in den Alltag der entsprechenden Profession ein. Unabgesprochen kommt es hier zu gleichen Aussagen, die neben dem offenkundigen Nutzen der Therapien bei entsprechender Symptomatik zwei weitere Fakten offenbaren: Komplexe Störungen lassen sich besser mit komplexen Übungen behandeln. Und gelingt es, den Patienten auch emotional zu erreichen, sind die Erfolge der Therapie umso besser. Diese Zusammenhänge sind schon früher bekannt gewesen [2, 3]; ungleich schwerer tun wir uns dagegen mit medizini-

schen Ansätzen anderer Kulturen wie Ayurveda, auch wenn dieser Ansatz von einer Kollegin und Fachärztin für Physikalische Therapie und Rehabilitationswesen vorgetragen wird. Bedenken Sie, wenn Sie diesen Teil des Artikels zunächst kritisch lesen, dass ein Großteil der frühen vegetativen Symptomatik des Parkinson-Syndroms im Magen-Darm-Trakt beginnt und dass es sich bei der Anosmie sogar um ein Frühsymptom handelt, welches der eigentlichen (motorischen) Erkrankung bei vielen Patienten um Jahre vorausgeht! Doch beginnen wir mit Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie!

## Logopädie bei Morbus Parkinson

### Kompetente Therapie von Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen

Melanie Schmalz



Schluckkontrollgriff

Bei der Erkrankung Morbus Parkinson können durch die Kardinalsymptome Brady-/Hypokinese, Rigor und Tremor die Funktionen des Sprechens, der Stimme und des Schluckens mäßig bis stark beeinträchtigt oder aufgehoben sein.

### Symptome

Durch den Rigor (Muskelstarre) kommt es zu einer Steigerung des Muskeltonus, Muskelschmerzen und Verspannungen.

Die Stimmgebung ist durch eine verminderte Lippen- und Zungenbewegung sowie Kieferöffnung, verengten Vokaltrakt und herabgesetzte Resonanz gekennzeichnet. Diese Hyperfunktion führt zu einer mangelnden Kehlkopfbewegung und einem Kehlkopfhochstand. Hierdurch ist die mittlere Sprechstimmlage erhöht, was zu subjektiven Missempfindungen wie Anstrengungsgefühlen führen kann.

Durch die mangelnde Kehlkopfhebung nach vorne oben, sind die Bewegung der Epiglottis (Kehledeckel) und der Ablauf des Schluckaktes eingeschränkt. Der Abtransport der Nahrung vom Mund in den Rachen ist erheblich erschwert. Dies ist auch bei der Medikamenteneinnahme ein großes Problem.

Der Tremor (Muskelzittern) zeigt sich überwiegend im Mundraum und auf Stimmbandebene. Das Zittern von Zunge, Velum (Gaumensegel) und Glottis

(stimmbildender Apparat) führt zu Sprech- und Stimmstörungen und beeinträchtigt die Verständlichkeit stark.

Die Brady-/Akinese (Muskelverlangsamung/Bewegungslosigkeit) führt zu einer Hypomimie. Es kommt zu „Startschwierigkeiten“ beim Sprechen und Schlucken. Die Sprechabläufe sind stark verlangsamt, die Artikulationsbewegungen eingeschränkt bzw. aufgehoben.

Die Verlangsamung/Bewegungslosigkeit macht sich auch in der Stimmgebung bemerkbar. Die Stimme wird leiser bis hin zur Stimmlosigkeit (Aphonie). Dadurch ist die Kommunikationsfähigkeit erheblich eingeschränkt oder gar aufgehoben.

Die Schluckreaktion wird nicht ausreichend getriggert, die orale Phase ist gestört, Nahrung verbleibt lange im Mundraum. Durch die verspätet einsetzende Schluckreaktion kann es zu mangelnder Koordination des Schluckablaufes, zum Verschlucken, einer Aspiration (Eindringen von Nahrung in Kehlkopf und Atemwege) und somit zu einer Lungenentzündung kommen. Die verzögerte Schluckreaktion und die erheblich verminderte Schluckfrequenz führen zu einem scheinbar vermehrten Speichelfluss (Pseudohypersalivation). Der Speichel wird nicht abgeschluckt, verbleibt im Mundraum, tritt nach vorne über die Lippen (drooling) oder dringt in den Kehlkopf ein (Penetration oder Aspiration).

## Ziele

Je nach Schweregrad der Störung liegt das logopädische Ziel in der Restitution, Kompensation oder Adaptation.

Restitution meint die komplette oder teilweise Wiederherstellung der gestörten Funktionen. Pathologische Muster werden abgebaut, physiologische Einzelbewegungen angebahnt, gekräftigt und aufgebaut. Dies ist vor allem zu Krankheitsbeginn noch sehr gut möglich.

Bei der Kompensation werden Ersatzstrategien erarbeitet, um die entsprechende Funktion in abgewandelter Form so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.

Adaptation meint, dass Hilfsmittel/Veränderungen benötigt werden, um sich an die vorhandene Störung anzupassen.



Resonanzübungen

## Verfahren

### Restitution am Beispiel der Sprechfunktion

Durch gezielte mundmotorische Übungen zur Kräftigung und Aktivierung der Zungen-, Wangen-, Lippen- und Gaumensegelmuskulatur werden die Artikulationsbewegungen erhalten oder wieder aufgebaut.

Hierbei können taktile, propriozeptive, thermale oder visuelle Hilfen nötig sein.

### Kompensation am Beispiel der Stimmfunktion

„Sag es laut!“ ist der Slogan eines Therapiekonzeptes, das sich zur Verbesserung der Stimmfunktion bei Morbus Parkinson bewährt hat. Die Behandlungseinheiten beinhalten den Erwerb der sog. „A-Stimme“ und hierarchische Übungen zum Transfer. Der Vokal „a“ wird in verschiedenen Tonhöhen lange und laut phoniert. Hierdurch kommt es zur Kräftigung der Stimme. Mit strukturiertem Lesen, Sprechen von freien Assoziationen und Texten wird die laute Stimme transferiert.

Die täglichen häuslichen Übungen beinhalten das Formen der lauten Stimme in gesunder Stimmqualität, die Förderung der Muskelaktivität und Stimmkraft, die Stabilisierung und Kalibrierung in Form des Trainings und Wiedererwerbs der sensorischen Wahrnehmung.

### Adaptation am Beispiel der Schluckfunktion

Es werden Hilfsmittel eingeführt, die die Schluckfunktion erleichtern. Ein Becher

mit Nasenausschnitt verhindert, dass der Kopf beim Trinken in den Nacken gelegt werden muss. So kann die Flüssigkeit im Mundraum in der oralen Phase gut kontrolliert und ein Verschlucken verhindert werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Anpassung der Kostform. Flüssigkeiten werden angedickt, feste Nahrung püriert, um den Bolustransport zu erleichtern.

## Fazit

Die Störungen der Sprech-, Stimm- und Schluckfunktionen bei Morbus Parkinson können den Alltag der Betroffenen erheblich einschränken. Eine frühzeitige logopädische Behandlung kann die Funktionen lange erhalten und begleitend kompensatorische oder adaptive Strategien entwickeln, um die Kommunikationsfähigkeit und Teilnahme am Lebensalltag zu ermöglichen.

Moderne Logopädie: Therapie von Morbus Parkinson gehört dazu!

**Melanie Schmalz**  
staatlich anerkannte  
Logopädin  
LSVT LOUD®-  
Therapeutin,  
zertifizierte  
Fachtherapeutin  
für  
Schluckstörungen



Praxisinhaberin Logopädie Nidderau  
Am Steinweg 14, 61130 Nidderau  
Fon: 06187-9070111  
E-Mail: melanie@logopaedie-nidderau.de  
Web: www.logopaedie-nidderau.de

# Unser ergotherapeutisches Konzept bei Morbus Parkinson

## ...wieder dynamisch und mit Schwung durch den Tag

Irene Troger

Ich gehe in ein Restaurant ohne Angst, den Wein zu verschütten; ich bin bei Familienfeiern wieder entspannt; ich habe kein Problem beim Gehen und Stehen; ich kann „stop and go“ selber beeinflussen; ich muss nicht warten, bis die Ampel zum zweiten Mal grün wird und ich losgehen kann; die Beschaffenheit des Bodens ist keine Herausforderung mehr; meine Alltagshandlungen bleiben mir im Gedächtnis (zum Beispiel Essen zubereiten oder den Haushalt organisieren); ich kann mit bestimmten Strategien die Symptome der Parkinsonkrankheit in mein Leben integrieren...

Das sind die häufigsten Wünsche und Therapieziele unserer Parkinson-Patienten. Gemeinsam mit ihnen stellen wir ein individuelles Programm für die jeweiligen Bedürfnisse zusammen. Zur Verbesserung der propriozeptiven, vestibulären und taktilen Wahrnehmung sowie zur Verbesserung der posturalen Kontrolle starten wir jede Therapieeinheit mit repetitiven großen Bewegungsübungen, kombiniert mit Bewegungsimpulsen durch vibrierende Schwingringe. Die Übungen werden begleitet von rhythmischer Musik, die den Patienten vertraut ist – und zu der wir, wenn möglich, sogar mit den Patienten



Foto: Nadine Stolz

Übungen mit vibrierenden Schwingringen unterstützen die Beweglichkeit des gesamten Körpers.

tanzen (was die Patienten in aller Regel sehr gerne tun, weil ihnen viele Bewegungen im Rhythmus der Musik leichter fallen).

Im zweiten Teil der Therapieeinheit konzentrieren wir uns auf die Behandlung der individuellen Alltagseinschränkungen sowie der kognitiven und psychosozialen Defizite der Patienten. Mit teils spielerischen Maßnahmen (zum Beispiel Neuro-Training nach Verena Schweizer) trainieren wir die Gedächtnisleistung, wir machen arithmetische Übungen oder Schreibübungen oder wir praktizieren mit den Patienten ursprünglich vertraute und im Rahmen der Erkrankung verloren gegangene Alltagsfähigkeiten wie Kochen, Erstellen von Einkaufslisten und weiteres.

Dabei werden den Patienten Übungen an die Hand gegeben, die sie auch zu Hause praktizieren können.

Mit der Kombination der genannten Maßnahmen gelingt es uns häufig, die Symptomatik und das Befinden der Betroffenen deutlich und anhaltend zu verbessern.

**Irene Troger BSc.**

LSVT BIG©-

Therapeutin

Münchener Str. 41

60329 Frankfurt/M.

Fon: 069 25626351

E-Mail: [info@ergotherapie-irenetroger.de](mailto:info@ergotherapie-irenetroger.de)

Internet:

[www.ergotherapie-irenetroger.de](http://www.ergotherapie-irenetroger.de)



Foto: Nadine Stolz

# Aktivitätsorientierte Physiotherapie bei Morbus Parkinson

Ruth Zens

Parkinsonpatienten zeigen in der physiotherapeutischen Praxis komplexe Symptombilder. Der alte Ansatz, das Nervensystem sei nicht lernfähig, ist lange überholt. Studien belegen, dass man durch Training Neuroplastizität fördern kann. Man spricht hier von einer neuronalen Plastizität der

Synapsen und Nerven wie auch von einer kortikalen Plastizität. Bewegung, Aktivität und gezieltes funktionelles Training können die Repräsentation verändern.

Muskel- und Krafttraining war lange Zeit nicht das erste Mittel der physiotherapeutischen Behandlung von Parkinsonpatienten.

Auch dieser Ansatz ist überholt. Funktionelles Krafttraining und sportliche Aktivität in dosiertem Maß sind mit ein Schlüssel zum Therapieerfolg. Ein begleitendes medizinisches Fitnessstraining fördert die Eigenkompetenz und Selbstständigkeit des Patienten.

## Vielfältige Bewegungsreize fördern Lernprozesse

Fachwissen über posturale und motorische Kontrolle ist Grundlage der physiotherapeutischen Behandlung von Parkinson-Patienten. Bei Zielbewegungen muss Haltungskontrolle gewährleistet sein. Komplexe Bewegungsabläufe erfordern Mobilität und Stabilität gleichermaßen. Um eine Aktivität auszuführen, muss einerseits Stabilität hergestellt werden können, während andererseits die Gegenspieler aktiviert werden. Hierfür brauchen Strukturen notwendige Elastizität zum Nachlassen. Eine komplexe motorische Herausforderung für einen Parkinsonpatienten.



Die Physiotherapie bietet ebenfalls wichtige Therapiebausteine für Parkinsonpatienten.

### Beispiel aus der Praxis

Ein Fallbeispiel einer physiotherapeutischen Parkinson-Behandlung: Seit geraumer Zeit kommt ein älterer kleiner Herr mit gebückter Haltung als Patient in die Praxis. Er zeigt die typischen Symptome von Parkinson: Das Gangbild ist kleinschrittig und unsicher, die Körperhaltung in Flexionsstellung fixiert, alle Bewegungen sind schwerfällig und verlangsamt. Etwas außer Atem begrüßt er mit kaltschweißig zitternder Hand. Schon auf den ersten Blick werden die Therapieziele deutlich: Verbesserung der Beweglichkeit und Aufrichtung, Optimierung von Muskeltonus, Kraftsteigerung und Gleichgewicht, Vergrößerung der Schrittlänge und Sturzprophylaxe.

Bevor jedoch eine symptombezogene Behandlung startet, stellen sich folgende primäre Fragen:

- Was ist das Ziel des Patienten?
- Mit welcher Motivation kommt er in die Praxis?
- Was schränkt ihn im Alltag am meisten ein?
- Welche Tagesform bringt er mit?

Für einen dynamischen Therapieverlauf sollte ein Patient eigene Ziele formulieren

und die Partizipationsebene festlegen. Der Physiotherapeut kann sich daraufhin entsprechend des ICF-Modells<sup>1</sup> auf die daraus ergebenden Aktivitäten des Bewegungsapparates konzentrieren.

Der ältere Herr erzählte in der Anamnese, er habe gerne mit seiner Frau getanzt und viele Jahre nach der Arbeit mit Kollegen Volleyball gespielt. Gemeinsam mit der Physiotherapeutin versucht er sich in einem Softballmatch auf der Trainingsfläche im Raum für Krankengymnastik. Im Spiel mit dem Ball zeigt der Patient plötzlich schnelle Reaktionsabläufe, Ausfallschritte, Rumpfrotation, eine verbesserte Aufrichtung, ohne darüber bewusst nachzudenken. Das wöchentliche Softballspiel

wird ein regelmäßiger Bestandteil seines Aufwärmtrainings.

„Was ist Ihr heutiges Ziel?“ fragt die Therapeutin. Er antwortet: „Ich möchte 50 Wiederholungen schaffen, 50 mal den Ball hin und her spielen.“ Das Ziel ist gesetzt. Schwierig, aber nicht unerreichbar. Die Therapeutin leitet das Spiel an. Sie baut Aufschläge mit erforderlicher Streckung ein, Bücken und Aufrichten. Es werden größere Bewegungsamplituden im Spiel gefordert. Die Bewegungsrichtung wird durch externe Fokussierung vorgegeben, die Aktivität erfolgt selbstbestimmt mit eigener Bewegungsstrategie. Nach der Therapie verließ der Patient mit vergrößerten Schritten, einem ge-

---

Anzeige

---

<sup>1</sup> Die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) ist eine von der WHO 2001 initial erstellte und herausgegebene Klassifikation zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung sowie der relevanten Umweltfaktoren von Menschen (Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)).

stärkten Selbstbewusstsein und Lachen im Gesicht die Praxis.

Ein weiterer Ausschnitt der Therapie mit demselben älteren Herrn: Er wohnt im zweiten Obergeschoss und ist mit seiner zunehmenden Gangunsicherheit in seiner Selbstständigkeit bedroht. Er formuliert, beim Gehen sicherer werden zu wollen.

In unserer Praxis übt der Patient Treppensteigen mit einem Stepp-Brett im Gymnastikraum. Die neben ihm stehende Therapeutin bietet die erforderliche Sicherheit. Standbeinphase sowie auch Abdruckphase sind sehr unsicher. Die Standstabilität kann nicht hergestellt werden, und die Hüfte bleibt in Flexionsstellung. Die Therapeutin bestimmt zunächst die Standbeinphase als Aktivität und lässt den Patienten die Bewegung mehrfach ausführen. Auf Körperfunktions- und Strukturebene ist die Extensionsbeweglichkeit der Hüfte, das exzentrische Nachlassen des Hüftbeugers und die Aufrichtung des Rumpfes zu nennen. Als nächstes muss der Hüftbeuger in der Abdruckphase exzentrisch nachlassen, um die Spannung in der Aufrichtung zu halten und gleichzeitig die Hüfte zu strecken. Er braucht diesen Vordehnungsreiz in Hüftextension, um reaktiv die Schwungbeinphase für die nächste Stufe auslösen zu können.

Mit Therapieanweisungen fordert die Physiotherapeutin den Patienten auf, das andere Bein auf die Stufe zu stellen und gleichzeitig etwas mit der Schwungarmseite vorne oben zu greifen, um den Rumpf auf Länge zu bringen. Gleichzeitig arbeitet sie mit taktilen Reizen, um an der Hüfte Stabilität zu geben. Ihre verbalen Anweisungen richten sich auf Blickrichtung, Rumpf und Armaktivität. Die wiederholte aktive Bewegungserfahrung, die in einem alltäglichen Zusammenhang steht, fördert den Lernprozess und steigert die kortikale Repräsentation.

Eine kurze tänzerische Einlage ist der Abschluss der Therapieeinheit dieser Woche: ein paar gemeinsame Schritte Cha-Cha-Cha. Mit gekonnten Drehungen und einer strammen Führung ist der ältere gebückte kleine Herr nicht mehr wiederzuerkennen. Auch wenn Tanzen in der Therapie unkonventionell erscheint, kann es mit geeignetem Muskeleinsatz und dem Spaßfaktor für Patienten eine sinnvolle therapeutische Ergänzung darstellen.

### Fazit

Die physiotherapeutische Behandlung von Parkinsonpatienten bezieht sich auf

komplexe Symptome. Bei den in der Regel älteren Patienten liegen meist zusätzliche internistische, orthopädische und neurologische Diagnosen vor, eine psychische Komponente mit Problemen ist häufig die Konsequenz daraus. Physiotherapie orientiert sich an der Leitsymptomatik unter Einbezug aller Diagnosen und psychischen Verfassung des Patienten. Die Stärkung des Patienten in Bezug auf Eigenkompetenz, Selbstwirksamkeit und Motivation zum Bewegen spielt eine wichtige Rolle in der aktivitätsorientierten Physiotherapie.

In Hessen als bisher einzigem Bundesland ist eine Langzeitverordnung für Physiotherapie auf neurologischer Grundlage möglich. Ergänzendes medizinisches Fitnesstraining (privat vom Patienten finanziert) bringt zusätzliche Erfolge.

### Ruth Zens

Zens und Kollegen  
GbR

Grüneburgweg 12  
60322 Frankfurt

Fon: 069 95909 959

E-Mail: r.zens@mft-

frankfurt.de

Web: [www.zensundkollegen.de](http://www.zensundkollegen.de)



Foto: privat

## Parkinson aus ayurvedischer Sicht

Dr. med. Kalyani Nagersheth

Und nun zum Ansatz der Āyurveda-Heilkunde, deren Anwendungen über Hunderte von Jahren entwickelt worden sind. Im Āyurveda ist der Morbus Parkinson als Kampavāta bekannt, was in der wörtlichen Bedeutung auf eine Störung des Vāta-Doṣa (Bewegungsprinzip) verbunden mit dem Hauptsymptom „Zittern“ (kampa) hinweist.

Bei Kampavāta stehen die Symptome Zittern, wie aus der Spur geraten, nicht in gerader Linie sein, starkes Schütteln, Schütteln des Kopfes, Tremor am ganzen Körper, verlangsamte Beweglichkeit und Muskelsteifigkeit im Vordergrund. Kampavāta zählt zu den altersabhängigen Erkrankungen.

Vāta lässt sich übersetzen als Wind. Die Eigenschaften von Vāta sind trocken,



Foto: Fotolia.com – Konstantyn Zaplatie

Kanne für Nasenspülung

leicht, kalt, beweglich (instabil), klar, rau, subtil (ohne Form). Diese Eigenschaften finden sich in den Krankheitssymptomen verstärkt, zum Beispiel beim Morbus Parkinson in einem trockenem Darm mit Verstopfungsneigung, einer trockenen Stim-

me, eine gestörten Beweglichkeit, Zittern, Steifigkeit, motorischen Sprechstörungen, Maskengesicht. Vāta ist besonders für das beim Morbus Parkinson gestörte Initiieren einer Bewegung zuständig.

Als Ursachen von Vāta-Krankheiten werden insbesondere trockene, leichte, kalte Nahrung, kalte Umgebung, Hektik, Schlafstörungen, Ängste und höheres Lebensalter angesehen. Besteht nun eine angeborene Vāta-Konstitution, bedeutet dies auch eine Neigung zu Vāta-Erkrankungen.

Alle Vāta-Erkrankungen werden grundlegend durch Verstärkung der entgegengesetzten Eigenschaften behandelt: warm, feucht, regelmäßig, weich, nährend. In der āyurvedischen Therapie sollten immer fünf Bereiche abgedeckt werden: Ernäh-



Ayurvedische Kräuter

zung, Lebensführung, manuelle Therapie, ausleitende Verfahren und Kräuter.

Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Ursache einer neurodegenerativen Erkrankung nicht nur im Gehirn, sondern auch im Darm liegen könnte. Diese Verbindung wird in der āyurvedischen Medizin schon lange gesehen.

Vāta hat seinen Hauptsitz im Dickdarm; dort wird der Auslöser der Vāta-Erkrankungen gesehen. Daher werden Vāta-Erkrankungen über den Dickdarm behandelt, unabhängig von der Lokalisation der Symptome. Die effektivste Therapie von Vāta besteht in warmen, öligen Darmeinläufen, da durch ihre entgegengesetzten Eigenschaften der Sitz von Vāta erreicht wird. Auf diese Weise wird Vāta im ganzen Körper reduziert.

Als weiteres ausleitendes Verfahren gilt die nasale Instillation. Bei Morbus Parkinson wird hierfür besonders *Centella asiatica* (brāhmī) in einer fettigen Zubereitung (Ghee – geklärte Butter) verwendet. Über die Nase gegeben, wirkt es nährend auf das Gehirn und verbessert die Gehirn-Funktion. Aber natürlich sind auch äußerliche Ölbehandlungen (Ganzkörpermassagen) und dann speziell vom Kopf ausgehende Stirngüsse, „Kopfeinläufe“ und Kopfmassagen indiziert.

Die Lebensführung sollte regelmäßig sein, Yoga-Therapie und Meditation beinhalten, die Nahrung warm, feucht und regelmäßig sein.

An pflanzlichen Kräutern werden beim Parkinson *Withania somnifera*, *Glycyrrhiza glabra*, *Nardostachus jatamansi*, *Sida cordifolia*, *Centella asiatica* empfohlen. *Mucuna pruriens* ist eine natürliche L-Do-

pa-Quelle und damit in der Parkinsontherapie sehr umstritten, da es die allopathische Parkinsonmedikation irritieren kann.

### Ein Fall aus der Praxis

Ein 63-jähriger Patient litt seit 1,5 Jahren unter zitterigen Beinen und wurde zunächst auf Durchblutungsstörungen hin behandelt. Inzwischen hatte er auch Wortfindungsstörungen, eine sehr undeutliche Sprache und ein „Salbengesicht“ (fettglänzende Gesichtshaut). Medikamentös bekam der Patient ein Kombipräparat aus Levodopa (100 mg) und Carbidopa (25 mg) dreimal täglich sowie Pramipexol zweimal täglich zwei Tabletten (2 x 0,7 mg) verabreicht. Lebenslanglich bestand eine Verstopfungsneigung, die er mit Flohsamen selbst behandelte. Seine Ernährung war vegetarisch, fast vegan.

Es wurde eine āyurvedische Reinigungskur durchgeführt. An den ersten vier Tagen wurde Ghee (reines Butterfett) in ansteigender Dosis verordnet, um Vāta zu mobilisieren. Während dieser Phase wurde bereits mit einer Serie von sieben Stirngüssen begonnen. Zwischendrin gab es immer wieder Ganzkörpermassagen mit medizinierten Ölen.

Nach dem therapeutischen Abführen wurde mit den Darmeinläufen begonnen, wovon insgesamt sechs verabreicht wurden. Parallel dazu gab es drei nasale Instillationen und drei Kopfeinläufe mit mediziniertem Öl (dabei wird eine lederne Röhre auf den Kopf aufgesetzt und mit Öl gefüllt, diese wird für ca. 45 Minuten belassen). Nach dieser Kur hatte sich sein Gangbild deutlich verbessert.

Als Empfehlungen für zu Hause erhielt er *Withania somnifera* (dreimal täglich jeweils einen Teelöffel mit Milch), tägliche Selbst-Einölungen mit Sesamöl, Vāta-reduzierende Yoga-Übungen, eine Tagesroutine, weiterhin einmal monatlich ölige Darmeinläufe sowie weitere Vāta-reduzierende Empfehlungen. Im Kontext der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse wurde zusätzlich eine Kur mit Darmbakterien empfohlen. Seine ursprüngliche Medikation wurde beibehalten.

Die ayurvedischen Therapien mit ihrem Ansatz, das Gesamtsystem des Organismus wieder zu balancieren und gleichzeitig spezifische Kräuter ergänzend einzusetzen, können mit modernen Therapieformen sinnvoll kombiniert werden – grundsätzlich sollte es im therapeutischen Denken nicht um ein Entweder-oder sondern um ein Sowohl-als-auch gehen. Weitere Forschung ist notwendig, um die aktuellen Erkenntnisse und traditionellen Erfahrungen genauer zu bewerten.

**Dr. med. Kalyani Nagersheth**

Gutzkowstr. 20  
60594 Frankfurt  
Fon: 069 66426675  
E-Mail: info@ayurveda-ffm.de



### Nachwort

Denjenigen, die sich bei den Ölgüssen nach der Sinnhaftigkeit fragen und diese Therapien allzu leichtfertig als unwissenschaftlich abtun wollen, sei die Publikation ans Herz gelegt, die im Dezember 2016 im Journal „Cell“ für Aufsehen sorgte (www.cell.com). Sampson et al. ziehen eine Mitbeteiligung der Darmflora an Entstehung und Verschlechterung von Parkinson in Erwägung – somit einem der beiden Ausgangspunkte der Braak’schen Ausbreitungstheorie [4]. Diese geht davon aus, dass sich die Lewy-Körperchen bei Parkinsonpatienten einerseits vom dorsalen Vagus Kern her (hier enden die afferenten autonomen Fasern aus dem Darm), andererseits vom Bulbus olfactorius aus schrittweise erst in die Stammganglien, später unter anderem in den Cortex vorarbeiten. Und der andere Ausgangspunkt, die

Riechfäden des Nervus olfactorius, werden ja durch die Ölspülungen ebenfalls miterfasst.

Für einen frühen Beginn von Physiotherapie findet sich im nicht-deutschsprachigen Raum Unterstützung [5], sodass es uns doch nachdenklich machen sollte, wenn auf einmal das mittelschwere Parkinson-Syndrom (wie auch Multiple Sklerose und die Hemispastik) nicht mehr zu den Krankheiten mit möglicher Langzeitverordnung zählen sollten [6].

Unseren Kollegen in Hessen zur Beruhigung: Die Kassenärztliche Vereinigung Hessen (KVH) hat hier anders entschieden und gesteht für das Krankheitsbild mittelschweres Parkinson-Syndrom wie auch für die anderen genannten Krankheiten die Möglichkeit der langfristigen Verordnung zu, wenn wir dies ärztlicherseits verantworten können, was wir weiterhin durch die Ausstellung der betreffenden Rezepte dokumentieren [7]. Es bleibt zu hoffen, dass sich auch diejenigen

Krankenkassen, die sich momentan noch einer Langzeitverordnung der Therapien beim mittelschweren Parkinson-Syndrom verschließen, durch Evaluation einer Unterbrechung der Therapie gegenüber einer konsequenten Fortführung vom Wert der Langzeitverordnungen werden überzeugen lassen [5].

## Multiple Choice-Fragen

Die Multiple Choice-Fragen zum Artikel „Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom – unverzichtbar oder kostentreibende Luxusbehandlungen?“ von Prof. Dr. med. habil. Alexandra Henneberg et al. finden Sie im Mitglieder-Portal der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) (<https://portal.laekh.de>) sowie auf den Online-Seiten des Hessischen Ärzteblattes ([www.laekh.de](http://www.laekh.de)). Die Teilnahme zur Erlangung von Fortbildungspunkten ist ausschließlich online

über das Mitglieder-Portal vom 25.04.2018 bis 24.04.2019 möglich. Die Fortbildung ist mit zwei Punkten zertifiziert. Mit Absenden des Fragebogens bestätigen Sie, dass Sie dieses CME-Modul nicht bereits an anderer Stelle absolviert haben.

Dieser Artikel hat ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen. Die Inhalte des Artikels sind produkt- und/oder dienstleistungsneutral. Es bestehen keine Interessenkonflikte der Autoren.

**Prof. Dr. med.  
habil.**

**Alexandra  
Henneberg**

Scheffelstraße 31  
60318 Frankfurt

E-Mail:

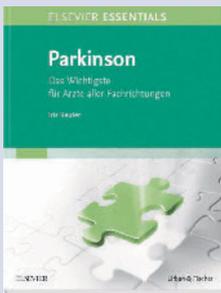
henneberg-neuro  
psych@t-online.de



Foto: Hermann, Bad Nauheim

Vgl. auch den CME-Beitrag „Gemeinsam gegen Parkinson“ (HÄBL 04/2015) von Prof. Dr. med. Alexandra Henneberg. Die Literaturhinweise finden Sie in der Online-Ausgabe 05/2018 unter [www.laekh.de](http://www.laekh.de).

## Bücher



### **Iris Reuter: Parkinson – Das Wichtigste für Ärzte aller Fachrichtungen**

Elsevier Essentials,  
Urban & Fischer 2018  
Print: € 34.99, E-Book: € 27.99  
ISBN: 9783437210235  
E-ISBN: 9783437180040

Ein Buch der „wichtigsten Aspekte für Nicht-Spezialisten“, so bezeichnet PD Dr. med. Dr. phil. Iris Reuter (Gießen) selbst ihre gerade erschienene Publikation – eine bescheiden-liebenswürdige Untertreibung in jeder Hinsicht. Zwar wird tatsächlich in übersichtlichen Kapiteln jeder Aspekt des Parkinson-Syndroms von der Epidemiologie, Anatomie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie einschließlich der nichtmedikamentösen Zusatztherapien bis hin zu Rehabilitation, Sport und sozialmedizinischen Aspekten ausgeleuchtet, so dass der Nicht-Neurologe selbst bis zu einzelnen Schweregrad- und Funktionsskalen oder Diagnostikschritten auch, ohne das ganze Buch durcharbeiten, Einzelinformationen finden kann. Daneben gibt aber die Autorin auch Einschätzungen der möglichen Pathophysiologie mit umfangreicher Originalliteraturangabe vor, die zumindest für die am Anfang der Spezialisierung stehenden Kolleginnen und Kollegen interessant sind.

In Überlappung mit anderen Fachgebieten werden Einzelschritte möglicher Zusatzdiagnostik erläutert und für die Interessierten ganz am Ende zukünftige Therapieoptionen dargestellt. Auch sozialmedizinische Aspekte werden genannt, Nachteilsausgleiche vorgestellt und die Rolle der pflegenden Angehörigen nicht übersehen.

Besonders hervorheben möchte ich das Eintreten der Autorin für Physiotherapie, wenn nötig auch schon im Frühstadium, Logopädie und Ergotherapie, wobei sie die Behandlungsoptionen ausdrücklich immer aus der Perspektive der Notwendigkeit durch Symptome des Patienten definiert und sich gegen Allgemeinregeln bei einem so komplexen Krankheitsbild zu Recht wehrt. Auch durch die Krankenkassen noch nicht anerkannte Verfahren werden mit Für und Wider vorgestellt.

Das ausführliche Literaturverzeichnis am Anfang des Buches erleichtert das schnelle Auffinden von Stichworten im Register am Ende.

Zusammenfassend eine erfreuliche und lohnende Neuerscheinung für alle, die mit Parkinson-Syndrom zu tun haben.

**Prof. Dr. med. Alexandra Henneberg**

# Multiple Choice-Fragen:

## Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom Unverzichtbar oder kostentreibende Luxusbehandlungen?

VNR: 2760602018182380007

(nur eine Antwort ist richtig)

### 1. Welche Aussagenkombination ist richtig?

- a. Logopädie ist beim Parkinson-Syndrom nicht sinnvoll
- b. Physiotherapie ist als Langzeittherapie beim fortgeschrittenen Parkinson-Syndrom unverzichtbar
- c. Ergotherapie beschäftigt sich beim Parkinson-Syndrom nur mit Feinmotorik.
- d. Ayurveda ist eine nicht-schulmedizinische Behandlungsform
- e. Auf Zusatztherapien kann beim Parkinson-S. nicht verzichtet werden

- 1) a, b, c richtig
- 2) b, c, d richtig
- 3) b, d, e richtig
- 4) alles richtig
- 5) alles falsch

### 2. Logopädie wird beim Parkinsonpatienten auch bei Schluckstörung eingesetzt, weil sich Schluckstörungen durch gezielte Lockerungs-, Bewegungs- und Stimulationsbehandlung nachhaltig verbessern lassen.

- 1) Teilsatz 1 richtig, 2 falsch
- 2) Teilsatz 2 richtig, 1 falsch
- 3) Teilsätze richtig, Verknüpfung falsch
- 4) Alles richtig
- 5) Alles falsch

### 3. Welcher Satz ist richtig?

- 1) Das Lee Silverman Voice Training ist eine Spezialmethode der Logopädie gegen Hypophonie bei Parkinson.
- 2) Bei Hypersalivation hilft nur das Taschentuch.
- 3) Verschlucken gehört nicht zu den Problemen des Parkinson-Syndroms.
- 4) Hypomimie kann nicht gebessert werden.
- 5) Logopädie ist eine Therapie, die nur beim Schlaganfall und bei frühkindlichen Sprachentwicklungsverzögerungen greift.

### 4. Welche Kombination von Aussagen ist richtig?

- a. Ergotherapie ist Beschäftigungstraining für Arbeitslose.
- b. Ergotherapie beschäftigt sich auch mit Gedächtnis und Konzentration.
- c. Positive Emotionen können Ergotherapie erfolgreicher machen.
- d. Ergotherapie ist auf den einzelnen Patienten abgestimmt.
- e. Die Alltagsfähigkeiten werden beim Parkinson durch Ergotherapie nicht verbessert.

- 1) a, b richtig
- 2) b, c richtig
- 3) b–d richtig
- 4) Alles richtig
- 5) Alles falsch

### 5. Physiotherapie hilft nur beim fortgeschrittenen Parkinson-Syndrom, weil es beim leichten bis mittelschweren Parkinson-Syndrom keine motorischen Probleme gibt.

- 1) Teilsatz 1 richtig, 2 falsch
- 2) Teilsatz 2 richtig, 1 falsch
- 3) Teilsätze richtig, Verknüpfung falsch
- 4) Alles richtig
- 5) Alles falsch

### 6. Welcher Satz ist falsch?

- 1) Physiotherapie hilft bei Freezing.
- 2) Physiotherapie hilft bei posturaler Instabilität.
- 3) Physiotherapie hilft bei Bradykinese.
- 4) Physiotherapie hilft bei Rigor.
- 5) Physiotherapie hilft bei Anosmie.

### 7. Welcher Satz ist richtig?

- 1) Bei Parkinsonzeichen helfen ausschließlich Medikamente.
- 2) Wenn man Ayurveda einsetzt, darf man keine Medikamente geben.
- 3) Ayurveda versteht sich als Zusatztherapie, die unter anderem beim idiopathischen Parkinson-Syndrom mit

Ölspülungen im Darm und in der Nase arbeitet.

- 4) Ayurveda und Logopädie schließen sich aus.
- 5) Ayurveda und Physiotherapie schließen sich aus.

### 8. Welcher Satz ist falsch?

- 1) Man sollte für alle Parkinson-Patienten tägliche Physiotherapie fordern.
- 2) Die Kosten für Ayurveda werden von gesetzlichen Krankenversicherungen nicht übernommen, lediglich bei Klinikaufenthalten mit Spezialabteilungen.
- 3) Ergotherapie ist eine für viele Parkinsonpatienten sinnvolle Therapie.
- 4) Logopädie wird bei entsprechender Symptomatik empfohlen.
- 5) Physiotherapie ist bei motorischen Komplikationen unverzichtbar.

### 9. Die beste Zusatztherapie für Parkinsonpatienten ist die Massage, weil Freezing und motorische Komplikationen auf Physiotherapie ansprechen.

- 1) Teilsatz 1 richtig, 2 falsch
- 2) Teilsatz 2 richtig, 1 falsch
- 3) Beide Teilsätze richtig, Verknüpfung falsch
- 4) Alles richtig
- 5) Alles falsch

### 10. Welcher Satz ist richtig?

- 1) Zusatztherapien bei Parkinson gibt es nur in Spezialkliniken.
- 2) Zusatztherapien bei Parkinson sind nur nach Tiefer Hirnstimulation sinnvoll.
- 3) Zusatztherapien machen bei Parkinson medikamentöse Therapie entbehrlich.
- 4) Man muss sich immer für mindestens eine Zusatztherapie entscheiden.
- 5) Für jeden Parkinson-Patienten ist eine individuelle Einstellung sowohl der Medikamente als auch der Zusatztherapie(n) nötig.

### Literatur zum Artikel:

# Zusatztherapien beim Parkinson-Syndrom

## Unverzichtbar oder kostentreibende Luxusbehandlungen?

von Alexandra Henneberg, Melanie Schmalz, Irene Troger, Ruth Zens und Kalyani Nagersheeth

- [1] Braak et al. Staging of brain pathology related to sporadic Parkinson's disease. *Neurobiol.Aging* 24,2; 2003, 197–211.
- [2] Przuntek et al. Nichtmedikamentöse , adjuvante therapie bei der Behandlung des Morbus Parkinson. Thieme, Stuttgart, 1999.
- [3] Henneberg Additional therapies in Parkinson's disease patients: useful tools for the improvemenr of the quality of life or senseless loss of resources. *J Neurol*, 245, 1998, S23-S27.
- [4] Sampson et al. Gut microbiota regulate motor deficits and neuroinflammation in a model of Parkinson's disease. *Cell*, 167,6, 2016, 1469–1480.
- [5] Ellis T et al. Factors associated with exercise behavior in people with Parkinson disease. *Phys Ther* 91,12, 2011. 1838–1848.
- [6] KBV: Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Änderung der Heilmittel-Richtlinie (Heilm-RL): Anpassung der Regelungen zum langfristigen Heilmittelbedarf. *Dtsch Ärztebl* 113,50, 2016.
- [7] Henneberg. Novellierung der Heilmittelverordnung durch den G-BA. KV Hessen ermöglicht pragmatische und rechtssichere Lösung. *Neurotransmitter* 28,9, 2017. 19.



Foto: Fotolia.com – Jacob Lund

Ärztliche Selbstverwaltung – was heißt das überhaupt? Worin unterscheiden sich Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung? Wie ist die Landesärztekammer strukturiert, welche Aufgaben hat sie und was bietet sie ihren Mitgliedern? Auf diese und weitere Fragen möchten wir im Rahmen einer kleinen Artikelserie zur Kammerwahl 2018 eingehen, die am 25. Mai beginnt.

## Immer auf dem neusten Stand: Die ärztliche Fortbildung in Hessen

Neben der Vertretung der eigenen Mitglieder zählt es auch zu den Aufgaben der Landesärztekammer, sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Deshalb gehört es zu den Pflichten der ärztlichen Selbstverwaltung, die Qualität der medizinischen Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Da die ärztliche Tätigkeit aufgrund wissenschaftlicher Forschung und gesellschaftlicher Veränderungen einem ständigen Wandel unterliegt, ist eine kontinuierliche Fortbildung unerlässlich – so legt es auch die ärztliche Berufsordnung fest. Die Förderung und Organisation der beruflichen Fort- und Weiterbildung gehört zu den Kernaufgaben der Landesärztekammer. Neben den organisatorischen Aufgaben erfüllt sie hierbei auch eine Kontrollfunktion.

1964 hat die Delegiertenversammlung der Landesärztekammer den Beschluss für eine zentrale Fortbildungseinrichtung der Kammer gefasst, heute als „Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung“ bekannt. Ihr Auftrag ist die Förderung der beruflichen Fortbildung der Kammerangehörigen. Die Organe der Akademie sind die Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen, der Vorstand der Akademie und das Präsidium. Die inhaltliche Ausgestaltung von Fort- und Weiterbildungsver-

anstaltungen an der Akademie übernehmen die neun ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes, die von der Delegiertenversammlung gewählt werden. Sie erarbeiten die Themen und Programme gemeinsam mit dem Sachverständigenrat, in dem zahlreiche medizinische Fachgebiete und Tätigkeitsfelder vertreten sind.

## Entscheiden Sie mit!

Mit Ihrer Stimme tragen Sie dazu bei, die Aufgabe der Fort- und Weiterbildung des beruflichen Nachwuchses als wichtige Zuständigkeit der Selbstverwaltung auch für die Zukunft zu stärken und zu erhalten. Damit die Fort- und Weiterbildung in der Verantwortung der Ärzteschaft bleibt.

An der Kammerwahl können Sie sich vom 25. Mai bis 6. Juni 2018 beteiligen.

**Katja Möhrle**  
**Caroline McKenney**

**AUF DEN FOLGENDEN SEITEN FINDEN SIE DIE WAHLWERBUNG DER LISTEN**



# Liste 1

## ÄrztINNEN Hessen

### Unsere Ziele:

- Förderung junger Kolleginnen und Kollegen in Praxen und Klinik
- Angemessene Honorierung
- Hohe Arbeitszufriedenheit
- Gesicherte Altersversorgung
- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Aufwertung der sprechenden Medizin
- Mehr Ärztinnen in Führungspositionen

**Für eine unbürokratische,  
flexible und mitgliederorientierte  
Landesärztekammer Hessen**



**Monika Buchalik**  
FÄ Allgemeinmedizin



**Dr. Irina Prokofieva**  
FÄ Kinder- und Jugend-  
psychiatrie und Psychoth.  
FÄ Psychoth. Medizin



**Dr. Sylvia Mieke**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Notfallmedizin,  
Sportmedizin



**Dr. Bettina Conrad**  
FÄ Gynäkologie  
und Geburtshilfe



**Angelika Bayer**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Notfallmedizin

**Wahl zur Delegiertenversammlung der  
Landesärztekammer Hessen 2018 – 2023**

# Liste 1



**Dr. Claudia Jacobi**  
Ärztin in  
Weiterbildung

## ÄrztINNEN Hessen

**Fachärzte/-innen, Hausärzte/-innen,  
angestellte Ärzte/-innen,  
niedergelassene Ärzte/-innen,  
Ärzte/-innen in Weiterbildung  
und Ärzte/-innen im Ruhestand**



**Dr. Banu Diler-Gehrke**  
FÄ Innere Medizin  
FÄ Arbeitsmedizin,  
Notfallmedizin



**Dr. Katharina Ekinci**  
FÄ Anästhesiologie

**Was zählt, sind Ihre Interessen!  
Dafür setzen wir uns ein.  
Wählen Sie uns!**



**Prof. Dr. Erika Baum**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Sportmedizin



**Dr. Juliane Albrecht,**  
**M.sc. Ärztin**  
in Weiterbildung

**[www.aerztinnen-hessen.de](http://www.aerztinnen-hessen.de)**



**Susanne Sommer**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Präventive und Reha-  
bilitative Medizin



**Dr. Brigitte Hentschel-Weiß**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Akupunktur, Homöopathie,  
Naturheilverfahren



**Christiane Hoppe**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Palliativmedizin,  
Notfallmedizin



**Katrin Fitzler**  
FÄ Allgemeinmedizin,  
Palliativmedizin,  
Notfallmedizin



# Ihre Zukunft sichern? Machen wir.

## Wahl zur Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen 2018 vom 24. Mai bis 6. Juni

Wer könnte besser Ihre Interessen vertreten und damit Ihre Zukunft sichern als wir?  
Die einzige nur aus Fachärzten bestehende Liste für alle Fachärztinnen und Fachärzte, seien sie in Weiterbildung, im Krankenhaus oder in der Praxis.

Danke, dass Sie uns bei der Wahl geholfen haben. Damit haben wir Beachtliches erreicht:  
Die Stabilisierung der Altersversorgung auf hohem Niveau, eine deutliche Senkung des Kammerbeitrags, Erleichterung von Weiterbildung in Teilzeit – auch in Facharztpraxen, eine Entbürokratisierung sowie Straffung und Vereinfachung der Weiterbildung – mit anderen Worten: ein besserer Service für Mitglieder.

Wir haben uns ehrgeizige Ziele für die nächsten Jahre gesteckt:

- Für einen freien Beruf und gegen eine drohende Staatsmedizin
- Für eine Medizin ohne Rationierung
- Für eine gute Weiterbildung in Vollzeit und Teilzeit, ambulant und stationär
- Kompetente Beratung der Kammer in allen Fragen der Weiterbildung
- Für eine qualifizierte Fortbildung und einfache Zertifizierung
- Für eine Kammer, die Ihre Belange gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertritt
- Für spezialisierten Rat im Berufsrecht
- Für einen sparsamen Kammerhaushalt und Beitrag
- Last but not least: für eine dauerhafte Sicherung der ärztlichen Renten im Versorgungswerk



Liste 2 Fachärzte Hessen  
[www.fachaeerzte-hessen.de](http://www.fachaeerzte-hessen.de)

Fachärztinnen  
& Fachärzte  
**H E S S E N**  
Es geht um Ihre Interessen

# Ihre Stimme findet Gehör! Bei uns.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nur, wenn wir gemeinsam unsere Interessen vertreten, können wir einer weiteren schleichen-  
den Verstaatlichung des Gesundheitssystems wirksam entgegenzutreten. Vor allem ärztliche  
Eigenverantwortung, Erhalt der Selbständigkeit und Freiberuflichkeit müssen gesichert werden.  
Also machen Sie mit! Geben Sie uns mit Ihrer Stimme das politische Gewicht und die Durch-  
schlagskraft. Wir, Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis, haben gemeinsame  
Interessen – und wir vertreten sie mit Nachdruck:

Hier geht es zu  
unserer Webseite:



[www.fachaeerzte-hessen.de](http://www.fachaeerzte-hessen.de)



Dr. med. Edgar Pinkowski  
Anästhesiologie



Christine Hidas  
Innere und Nephrologie



Dr. med. G. von Knoblauch z. Hatzbach  
Innere Medizin



Prof. Dr. med. A. Henneberg  
Neurologie und Psychiatrie



Dr. med. Wolf Andreas Fach  
Innere und Kardiologie



Dr. med. Susan Trittmacher  
Radiologie



Dr. med. Peter Zürner  
Innere und Psychotherapeutische Medizin



Dr. med. Sabine Dominik  
Pathologie



Dr. med. Alfred Möhrle  
Orthopädie



Prof. Dr. med. Ulrich Finke  
Chirurgie



Dr. med. Klaus Doubek  
Gynäkologie



Dr. med. Michael Repschläger  
Pädiatrie



Dr. med. Heike Raestrup  
Chirurgie



Dr. med. Detlef Oldenburg  
HNO



Dr. med. Michael Weidenfeld  
Urologie



Dr. med. Hans Martin Hübner  
Dermatologie



Dr. med. Klaus-Wolfgang Richter  
Orthopädie



Cornelius Weiß  
Innere in Weiterbildung



Dr. med. Siegfried Möller  
Dermatologie



Michael Waldeck  
Chirurgie



Dirk Paulukat  
Augenheilkunde



Dr. med. W. Müller-Brodmann  
Innere und Rheumatologie



Dr. med. Klaus König  
Gynäkologie



Prof. Dr. med. Uwe Wagner  
Gynäkologie



Liste 3  
Marburger Bund



Frischer Wind  
für die Kammer

Kammerwahl vom  
24.5. bis 06.06.2018



Spitzenkandidatin  
Dr. Susanne Johna

„Kinder dürfen  
kein Karrierekiller  
sein.“



Dr. Silke Engelbrecht

„Jetzt ist Zeit für  
eine ehrliche  
Weiterbildung.“



Dr. Jan Bauer

Frauenpower  
in die Kammer



Spitzenkandidatin  
Dr. Susane Johna

Anita Yusefur

Yvonne Jäger

Im Versorgungswerk:  
Wissen worauf es bei  
der Rente ankommt.



Dr. Titus Freiherr  
Schenck zu Schweinsberg

Dr. Matthias Moreth

Marburger Bund – Die Liste für alle Ärztinnen und Ärzte  
Weitere Informationen unter [www.mbkammerwahl.de](http://www.mbkammerwahl.de)



Dr. med. Susanne Johna,  
St. Josef-Hospital Rüdeshcim

Priv.-Doz. Dr. med. Andreas  
Scholtz, Gießen

Dr. med. Lars Bodammer,  
Sportklinik Bad Nauheim

Anne Kandler, Klinikum Fulda

Jan Henniger, Chirurgisch Ortho-  
pädische Praxis Frankfurt-Höchst



Frank Seibert-Alves,  
Goethe-Universität Frankfurt

Dr. med. Titus Freiherr Schenck  
zu Schweinsberg, Marburg

Dr. med. H. Christian Piper,  
Wiesbaden

Yvonne Jäger, Vitos Waldkran-  
kenhaus Köppern

Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto  
Nowak, ARISMED Frankenrg



Dr. med. Stefan Hornung,  
Asklepios Klinik Langen (Psych.)

Dr. med. Kolja Deicke,  
Klinikum Kassel

Dr. med. Jan Bauer,  
Sana Klinikum Offenbach

Dr. med. Silke Engelbrecht,  
GZW Friedberg

Dr. med. Matthias Moreth,  
Frankfurt

## Marburger Bund – Die Liste für alle Ärztinnen und Ärzte



Stephan Bork, Klinikum Kassel

Dr. med. Christian Schwark,  
Krankenhaus Nordwest Frankfurt

Dr. med. Daniel Sommerlad,  
MDK Hessen

Anita Yusefpu, ias-AG Frankfurt

Priv.-Doz. Dr. med. Dirk Rüsçh,  
Uniklinik Marburg



Jörg Focke, Uniklinik Gießen

Dr. med. Cordula Röhm,  
Vitos Orthop. Klinik Kassel

Dr. med. Christoph Polkowski,  
Uniklinik Frankfurt

Dr. med. Alexandra Dorn-Beineke,  
Helios HSK Wiesbaden

Dr. med. Detlef Rupp,  
Uniklinik Gießen



Dr. med. Helge-Lothar Förster,  
Frankfurt

Dr. med. Ansgar Schütz,  
Krankenhaus Nordwest, Frankfurt

Dr. med. Dr.-Ing. Hans Dieter  
Rudolph, Kassel

Michael Bons, Klinikum  
Frankfurt-Höchst

Joachim Odenwald, BG BAU  
Frankfurt



## Wählen Sie Liste 4

### LISTE ÄLTERER ÄRZTE

- WIR** vertreten die Interessen aller Ärztinnen und Ärzte im Bereich der Haus- und Fachärzte, fachübergreifend in Praxis und Klinik
- WIR** wehren uns auch künftig gegen die weitere Zersplitterung der Versorgungslandschaft, induziert durch neue Zusatzweiterbildungen und realitätsfremde Qualitätshürden
- WIR** sorgen insbesondere für eine starke Altersversorgung der beruflich inaktiven und auch der älteren aktiven Ärztinnen und Ärzte
- WIR** engagieren uns in der LISTE ÄLTERER ÄRZTE seit 20 Jahren für eine stabile Kammerpolitik, dies mit Erfahrung und Weitsicht
- WIR** kämpfen für Sie und Ihre Interessen und für ein angemessenes Auskommen auch im Ruhestand

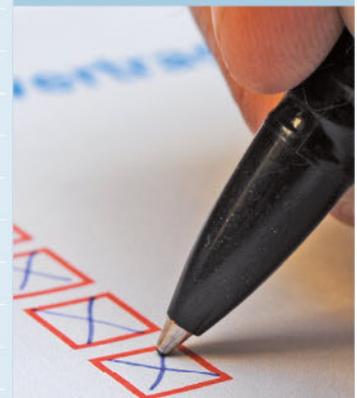


**Wählen Sie die LISTE ÄLTERER ÄRZTE**

**Helfen Sie uns, dies auch in der nächsten Legislaturperiode in der Landesärztekammer Hessen sachbezogen und aktiv zu vertreten in unserer aller Interesse.**

## Wählen Sie Liste **4** – LISTE ÄLTERER ÄRZTE

TITEL	NAME	PLZ ORT	LISTENPOS.
Dr. med.	Jürgen Glatzel	64625 Bensheim	1
Dr. med.	Gabriel Nick	35619 Braunfels	2
Prof. Dr. med.	Frank-Lothar Welter	34560 Fritzlar	3
Dr. med.	Burckhard Dietz-Magel	99817 Eisenach	4
Dr. med.	Hansjoachim Stürmer	63579 Freigericht	5
Dr. med.	Michael Gehrke	63303 Dreieich	6
Dr. med.	Lothar Hofmann	34246 Vellmar	7
	Martin Leimbeck	35619 Braunfels	8
Dr. med.	Holger Michaelsen	65185 Wiesbaden	9
Dr. med.	Ernst Kertel	60439 Frankfurt	10
Dr. med.	Margrit Wille	35630 Ehringshausen	11
Dr. med.	Peter Wille	35630 Ehringshausen	12
Dr. med.	Johann Wilhelm Plaß	35394 Gießen	13
Dr. med.	Petra Pingel-Döring	35457 Lollar	14
Dr. med.	Florian Gründer	35633 Lahnu	15
Dr. med.	Marlies Igel-Thorn	35578 Wetzlar	16
	Minou Jomaa	35392 Gießen	17
	Ingeborg Drossard-Gintner	35794 Mengerskirchen	18
Dr. med.	Dirk Schön	60322 Frankfurt	19
Dr. med.	Claus-Dieter Eckert	60433 Frankfurt	20
Dr. med.	Rosmarie Feig-Pontani	35781 Weilburg	21
Dr. med.	Hanns-Edgar Hoffart	64673 Zwingenberg	22
Dr. med.	Wilhelm König	64625 Bensheim	23
apl. Prof. Dr. med.	Ulf Sibelius	35415 Pohlheim	24
	Elisabeth Schmid-Brockhoff	35619 Braunfels	25
Dr. med.	Brigitte Schiebold	35578 Wetzlar	26
Dr. med.	Mahmud Feriduni	64673 Zwingenberg	27
Dr. med.	Bernd Hild	35792 Löhnberg	28
Dr. med.	Volker Thorn	35578 Wetzlar	29
Dr. med.	Hermann Feig	35781 Weilburg	30
	Olaf Dietz	35606 Solms	31
	Joachim Dettmer	35578 Wetzlar	32
Dr. med. Dipl.-Psych.	Hans-Joachim Witkop	35619 Braunfels	33
	Karl Heinz Blättel	35619 Braunfels	34
Dr. med.	Karl-Heinz Schneider	35578 Wetzlar	35
Dr. med.	Günter Post	35619 Braunfels	36



**Wählen Sie die LISTE ÄLTERER ÄRZTE**



## LISTE ÖFFENTLICHER GESUNDHEITSDIENST – LISTE 5

Was haben der Landesverband und die Liste ÖGD in den letzten Jahren erreicht:

1. Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer etabliert.
2. Regelmäßige Treffen mit dem Präsidenten der Landesärztekammer oder seiner Vertreterin in Verbindung mit dem Justiziar und den Geschäftsführern der Landesärztekammer Hessen.
  - Es fanden regelmäßige Kooperationsgespräche zu folgenden Themen statt:
    - o Solidarität LÄK Hessen – ÖGD
    - o ärztliche Leichenschau,
    - o Weiterbildung ÖGD und Psychiatrie,
    - o DEMIS: Hat die LÄK Hessen schon Pläne, wie „die Niedergelassenen“ am besten hierfür sensibilisiert werden könnten?
    - o Flüchtlingslage,
    - o Regionale Gesundheitsversorgung, Mitarbeit/Koordination durch den ÖGD,
    - o und vieles mehr
3. Wir haben eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Gesundheit und den Gesundheitsämtern auf den Weg gebracht:  
Zu allen wichtigen Themen wie Psychiatrie, Hygiene, Infektiologie, Jugendärztlicher und Amtsärztlicher Dienst wurden Landesarbeitsgemeinschaften eingerichtet.
4. Wahrnehmung in der Politik bezüglich der Tarifproblematik.  
Wir setzen uns für eine gerechte und einheitliche Vergütung aller angestellten Ärztinnen und Ärzte ein. Der öffentliche Gesundheitsdienst benötigt engagierte und gut qualifizierte Ärztinnen und Ärzte für die Themen Bevölkerungsschutz (allgemeiner Infektionsschutz und besondere gesundheitliche Lagen) und eine gerechte flächendeckende Versorgung der Bevölkerung, auch mit präventiven Angeboten!

Durch diese Tätigkeit und Maßnahmen in der letzten Legislaturperiode ist es zu einer Stärkung der Wahrnehmung des ÖGD in der Politik als auch in der Berufspolitik gekommen.

Dies sind erste Erfolge, die wir mit Ihrer Unterstützung gerne weiter ausbauen und verstetigen möchten.

Daher ist es erforderlich, dass auch in der nächsten Legislaturperiode 2018 bis 2023 der ÖGD in der Landesdelegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen vertreten ist und wir unsere Interessen und Zukunftsprojekte umsetzen können:

- Medizinstudium:

Die Aufgaben und Kompetenzen des ÖGD sind in dem nationalen Lernzielkatalog deutlicher zu implementieren. Entsprechende Maßnahmen werden sowohl durch den Delegierten in der Delegiertenversammlung als auch durch den Landesverband und durch den Bundesverband vorangetrieben.

- Organisation und Struktur des ÖGD:

Hier ist eine verstärkte Rekrutierung aus der Klinik notwendig. Dies bedeutet natürlich, dass die Ärzte im ÖGD nicht als Ärzte zweiter Klasse zu sehen sind. So liegen die Vergütungsdifferenzen zwischen einem Arzt im Gesundheitsamt (vergleichbar mit Assistenzarzt im Krankenhaus) bei ca. 1.000 €. Bei einem Oberarzt vergleichbar mit einer Sachgebietsleitung im Gesundheitsamt bei fast 1.500 €. Die besondere Problematik ist die Differenz zwischen Arzt und Facharzt. Hier liegt die Vergütungsdifferenz zwischen EG 14 (6) und EG 15 (5) (ein Arzt ohne Leitungsposition erhält nicht die EG 15 (6)) bei 280 € im Monat!

Ähnliches gilt auch für die Beamtenbesoldung von A14 ff. im Medizinalbereich.

Im Bereich der ärztlichen Weiterbildung sind die Förderung von Studiums-, Forschungs- und Praxisaufenthalten im Ausland sowie die Etablierung integrierter PHD-ÖGD-Programme erforderlich. Ermöglichung von Kooperation sämtlicher Gesundheitsämter. Hier ist ein Umdenken in der Landesärztekammer in den letzten Jahren erfolgt.

Erst durch Behebung dieser strukturellen Schwächen kann der Mangel an ärztlichem Personal im Gesundheitsamt aufgefangen werden.

Es ist nicht nur für den ÖGD selbst wichtig, eine **starke Interessenvertretung** in der Landesärztekammer Hessen zu haben.

Wir machen uns auch stark für eine gute und bedarfsorientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung und suchen den Ausgleich zwischen Haus- und Fachärzten, selbstständigen und angestellten Ärzten.

Daher:

### **LISTE ÖFFENTLICHER GESUNDHEITSDIENST**

unsere Ziele sind:

- Weiterhin den fachlichen Problemen des ÖGD in der Kammer eine Stimme geben
- Unseren Standpunkt in die gesundheitspolitische Diskussion einbringen
- Perspektiven für den öffentlichen Gesundheitsdienst mit der Kammer entwickeln
- Unseren politischen, fachlichen Interessen über die Ärztekammer in der Politik eine Stimme geben
- Ein Ende der Abkopplung vom Gehaltsniveau anderer Arztgruppen
- Ausgleich zwischen Haus- und Fachärzten, selbstständigen und angestellten Ärzten.

Mit Ihrer Stimme können Sie sicherstellen, dass wir nicht nur in Zeiten von H1N1, EHEC, Ebola, Influenza oder MRE im Badewasser wahrgenommen werden!

### **LISTE ÖFFENTLICHER GESUNDHEITSDIENST - LISTE 5**

Gisela Ballmann - Regine Bresler - Jürgen Krahn - Henrik Reygers - Sabine Totsche - Birgit Wollenberg



Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte  
kritisch. konstruktiv.

Liste **6**

Wir sind eine Liste von Kliniker\*innen & Niedergelassenen, Haus- & Fachärzt\*innen, die eine ärztliche Grundhaltung und Werte teilen und entsprechende Inhalte verfolgen.



**Dr. med. Barbara Jaeger**  
niedergel. FA psychotherapeut. Medizin, Psychoanalyse (DGIP, DGPT)/Frankfurt; z.Vors. DGPM Hessen; Greenpeace, Ärztennebund



**Dr. med. Bernhard Winter**  
niedergel. FA Innere Medizin/ Gastroenterologie; Offenbach; Ko-Vorsitzender v.d.ä.; MEZIS, Pro Asyl



**Dr. med. Brigitte Ende**  
niedergel. FA Psychiatrie u. Psychotherapie/ Buseck; Vorstand Versorgungswerk LÄKH, Ärztennebund, DGSP, Pro Asyl, bvvp



**Dr. med. Christof Stork**  
niedergel. Kinder- und Jugendarzt, Neuropädiatrie, Psychotherapie, Kinder-Pneumologie/Wiesbaden; BVKJ, IPPNW, Pro-Asyl, KV Hessen



**Sabine Riese**  
niedergel. FA Gyn. u. Geb.h., Intensivmedizin, Schmerztherapie, Aisfeld; stell. Vors. DGPT Hessen, DGPM, BPM, Ärztennebund, Pro Familia



**Dr. med. Rolf Teßmann**  
Chirurzt, Anästhesist, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Umweltmedizin, Palliativmedizin, Krankenhaushygiene; BDA/ DGA, Ökologischer Ärztebund, DGP, GHUP



**Prof. Dr. med. Jutta Peters**  
FA für Radiologie, Spezialgebiet Mammadiagnostik, Frankfurt; Dt. Röntgenesellschaft, Gesellschaft für Senologie



**Pierre E. Frevert**  
niedergel. FA Psychosomatische Medizin und Psychiatrie, Psychoanalyse/ Frankfurt; Leiter Psychosomat. Grundversorgung Akademie LÄKH, VDAA, DPV



**Dr. med. Carmen Brosig**  
niedergel. FA für Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie/ Gießen; Ärztennebund, Amnesty International



**Dr. med. Ralf Moebus**  
niedergel. Kinder- und Jugendarzt/ Frankfurt BVKJ, DGAAP, DGKJ



**Ingrid Moeslein-Teising**  
FA Psychosomat. Medizin u. Psychoth., Psychoanalytikerin, DPV/IPA, C/WAP; Vorsitzende DGPT Bund, KVH Bar, FA Psychotherapie KV Hessen



**Dr. med. Mark-Siegmond Drexler**  
FA Kardiologie, IPPNW, Autor, Wiss. Beirat Gedenkstätte Hadamar, Drogen- und Suchtauftrager LÄKH



**Barbara Mühlfeld**  
niedergel. FA Kinder- und Jugendmedizin/Bad Homburg; Pressesprecherin BVKJ, MEZIS, Ärztennebund



**Dr. med. Uwe Schweigkoller**  
FA Chirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Lt. Arzt Notfall- und Rettungszentrum BG-Unfallklinik/ Fim; KIT Ff., DGU, DIVI, agh



**Prof. Dr. med. Cornelia Krause-Girth**  
FA Psychotherapeutische Medizin/ Psychoanalyse/ Frankfurt; IPPNW, DPV, D3G, Ärztennebund



**Klaus-Dieter Grothe**  
Niedergel. FA Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychosomat. Medizin u. Psychoth., Hüttenberg



**Dr. med. Ellen Koch-Büttner**  
niedergel. FA Allgemeinmedizin/ Wiltzenhausen; Heusärzterverband, DEGAM



**Dr. med. Ernst Girth**  
FA Innere Medizin und Kardiologie; Menschenrechtsbeauftragter LÄKH



**Kristina Hänel**  
Ärztin f. Allgemeinmedizin, DEGAM, Dt. Kuratorium f. therapie, Reiten, Pro Familia



**Dr. med. Andreas Wulf**  
Projektkoordinator Medizin bei Medico internationalis, Co-Vorsitzender VDAA, MEZIS



**Dr. med. Luise Reiser-Senejar**  
FA Anästhesie, Schmerzmanagement Wiesbaden BDA, DGAJ, DIVI



**Prof. Dr. med. Uwe Gieler**  
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Universitäts-Hautklinik JLU Gießen, Ausschuss Umwelt und Medizin LÄKH



**Dr. med. Karin Barth**  
Fachärztin f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Gießen; Ärztennebund.



**Dr. med. Bernd Hontschik**  
Chirurg und Publizist, MEZIS, Uexküll-Akademie, Medico, IPPNW



**Dr. med. Soraya Seyyedi**  
FA f. Kinder- und Jugendmedizin, BVKJ, DGKJ, DGPI



**Prof. Dr. med. Burkhard Brosig**  
FA Psychosomat. Medizin u. Psychoth., Psychoanalytiker, OA Pädiatrische Psychosomatik Kinderklinik JLU Gießen, DPV, DGPT



**Dr. med. Ulrike Spengler**  
niedergel. FA Neurologie u. Psychiatrie, Psychosomatik u. Psychoth./Ff., Stellv. Vors. DGPM Hessen, FAPP, FPP, Ber. FA KV Hessen, bvvp



**Dr. med. Jürgen Seeger**  
FA Kinder- und Jugendmedizin, Neuropädiatrie, Sozialpädiatrisches Zentrum Frankfurt Mitte, Vorstand VDAA



**Dr. med. Jana Maurer**  
Kinderpsychiater, Ambulanz Wiesbaden, Dt. Gesellschaft f. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marburger Bund



**Alfons Fleer**  
FA für Kinder- und Jugendmedizin, Kassel



**Prof. Dr. Bernd Gallhofer**  
Zentrum für Psychiatrie, JLU Gießen



**Nora Szasz**  
FA f. Gynäkologie u. Geburtshilfe, Kassel; AKF, BVF, DGGG, DGPF, Fahrende Ärzte e.V., Terre des Femmes.



**Dr. med. Rolf Schröder**  
FA Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker, Kassel; DGPT

**Wählen Sie LISTE 6 LDAA**  
Einblick in unsere Tätigkeit in der LÄKH, alle Kandidatinnen und Kandidaten sowie unser Programm finden Sie unter [www.ldaae-hessen.info](http://www.ldaae-hessen.info)



Liste  
demokratischer  
Ärztinnen  
und Ärzte

kritisch. konstruktiv.

Liste

# 6

## Kontaktadressen

**Dr. med. Barbara Jäger**  
Gronauer Str. 7 · 60385 Frankfurt  
E-Mail: dr.b.jaeger@t-online.de

**Dr. med. Bernhard Winter**  
Falkstr. 34 · 60487 Frankfurt  
E-Mail: bfwinter@t-online.de

**Dr. med. Brigitte Ende**  
Untergasse 28H · 35418 Buseck  
E-Mail: ende-kull@t-online.de

**Dr. med. Christof Stork**  
Bodelschwingstraße 12 · 65191 Wiesbaden  
E-Mail: dr.christof-stork@t-online.de

**Werden Sie aktiv und gestalten Sie die Landesärztekammer Hessen mit. Unterstützen Sie die Selbstverwaltung hessischer Ärztinnen und Ärzte. Bringen Sie Ihre Anliegen in der LDÄÄ ein, sprechen Sie Ihre Delegierten in der LÄKH direkt an. Wir bieten Platz für Kolleg\*innen, unabhängig von Status, Fachrichtung und Geschlecht. Werden Sie Ihrer Verantwortung für eine soziale Gesundheitsversorgung gerecht.**

**Für ein solidarisches Gesundheitswesen – gegen Kommerzialisierung der Medizin – Gesundheit ist keine Ware**

**Salutogenese mit Würde – Patienten gehören in den Mittelpunkt ärztlichen Handelns**

**Selbstbestimmung – auch digital**

### Wir setzen uns ein für:

- Digitalisierung mit Transparenz und Selbstbestimmung
- Faire Arbeitsbedingungen in Weiterbildung, Klinik und Praxis
- Qualifiziert finanzierte Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgung
- Hausarztzentrierte Medizin
- Fachgerechte Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Stärkung ärztlicher Psychotherapie
- Wahrung der Menschenwürde in der Palliativmedizin
- Mehr Führungspositionen für Ärztinnen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Ärztliche Kompetenz in der Umweltpolitik
- Förderung der industrieunabhängigen Forschung
- Pharmafreie Fortbildung
- Versorgungssicherung und Kontrolle der Pharmaproduktion nach EU-Recht
- Generationen- und geschlechtergerechte Rente im Versorgungswerk

- In der letzten Legislaturperiode setzte sich die LDÄÄ gegen die Kriminalisierung von Ärzt\*innen durch die Politik (Verschärfung der Asylpolitik/Fall Gallhofer) ein und konnte im Zusammenhang mit dem § 219a (Fall Hänel) durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit viel bewegen!
- In der LÄKH brachten wir Anträge zur Stärkung der ärztlichen Psychotherapie, für Gleichstellung, für Nachhaltigkeit als Ziel der Kapitalanlagen beim Versorgungswerk, für ärztliche Achtsamkeit bei Umweltthemen (Dieselskandal) und gegen den Vorrang der Ökonomie ein.
- Mit großer Konsequenz haben wir immer wieder die anteilige Berücksichtigung von Kolleginnen in Gremien und Ausschüssen eingefordert und aktiv Vorschläge eingebracht und werden dies weiterhin tun!
- In unserer Liste setzen wir das um: die Hälfte unserer Kandidat\*innen ist weiblich, und seit 1988 steht unser Name dafür. Die Zusammensetzung und Anordnung unserer Liste ist Teil unseres Programms.





PD Dr. med. Mathias Pfisterer



Dr. med. Jascha Wiechelt



Dr. med. Uwe Jander-Kleinau



Dr. med. Manfred Wappler

sowie Dr. med. Jürgen Heins, PD Dr. med. Rupert Püllen,  
Dr. med. Martin Klek und Dr. med. Patricia Groß

Alternde Gesellschaft

Multimorbide Patienten

Intersektorale Hürden

## Ärztinnen und Ärzte pro Alter

Als engagierte Streiter im Gesundheitswesen möchten wir an Lösungen für unsere immer älter werdenden Patientinnen und Patienten arbeiten und auch der Demographie in der Ärzteschaft Rechnung tragen.

Zusätzlich gilt es, Hürden und Probleme zu beseitigen, die die intersektorale Zusammenarbeit zwischen Niedergelassenen und Krankenhausärztinnen und -ärzten erschweren.

Helfen Sie uns mit, Hessen fit für die Zukunft zu machen!



# Liste 8

## Liste der kleinen Fachgebiete

### Die Stimme der kleinen Fachgebiete

**In der nächsten Wahlperiode werden sich in der Versorgung, Lehre, Forschung sowie in der Wirtschaft und der Verwaltung rasante Veränderungen vollziehen. Wesentliche Rahmensetzungen erfolgen in der Landesärztekammer. Mit dem Koalitionsvertrag und der EU-Datenschutzgrundverordnung sind die Weichen für den Aufbau eines leistungsfähigen Datennetzes und eine rasche Verbreitung telemedizinischer Leistungen bei gleichzeitig hohen Anforderungen an die Ablauforganisation im Gesundheitswesen gestellt. Das wird auch die von uns ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten nachhaltig verändern.**

**Wir sehen unsere Herausforderung in den nächsten Jahren darin, die besonderen Interessen der kleinen Fachgebiete in unsere Landesärztekammer einzubringen.**

**Wir wollen Verantwortung übernehmen und die Vorteile der Digitalisierung nutzen bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken. Geben Sie uns Ihre Stimme für eine starke Stimme in der Kammer.**

**Üben Sie Ihr Wahlrecht aus und unterstützen Sie uns!**

## **Zu den kleinen Fachgebieten zählen außer den durch die Kandidaten vertretenen Fachgebiete u.a.:**

Anatomie	Neurologie und Psychiatrie
Augenheilkunde	Orthopädie
Diagnostische Radiologie	Pharmakologie und Toxikologie
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Physikal. und Rehabilitat. Medizin
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Psychiatrie
Kardiologie	Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie
Nephrologie	Sprach-, Stimm- u. kindl. Hörstörungen
Neurochirurgie	Strahlentherapie
Neurologie	Urologie

## **Wir sind Ihre Kandidaten der Liste der kleinen Fachgebiete:**

1. Dr. Adelheid Rauch	Arbeitsmedizin
2. Dr. Johannes Knollmeyer	Arzt in der Pharmaindustrie
3. Dr. Klaus Valeske	Herzchirurgie (Kinder)
4. Prof. Dr. Josef Pfeilschifter	Pharmakologie und Toxikologie
5. Dr. Helge Riegel	Labor- und Umweltmedizin
6. Dr. Hannelore Puppel	Mikrobiologie/Infektionsepidemiologie
7. Dr. Hans-Viktor-Bihlmaier	Endokrinologie/Reproduktionsmedizin
8. PD Dr. Dr. Arwed Ludwig	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
9. Dr. Jörn Schneider	Anästhesie/Schmerzmedizin
10. Dr. Christian Gustmann	Pathologie
11. Prof. Dr. Thomas Vogl	Radiologie
12. Dr. Corinna Müller	Nuklearmedizin
13. Dr. Rainer Hoenle	Radiologie
14. Dr. Un. Zagreb V. Svarka	Pathologie
15. Dr. Oliver Wingenbach	Plastische und Ästhetische Chirurgie
16. Dr. Aleksandar Prokic	Radiologie
17. Dr. Hildegard Schulleri	Öffentliches Gesundheitswesen

## Liste 9 Die Hausärzte Ihre engagierte Vertretung!

Für eine  
wohnort-  
nahe  
und  
patienten-  
orientierte  
Versorgung



Michael Knoll

Nachwuchs  
fördern  
  
Zukunft  
sichern



Michael Andor



Dr. Christoph Claus



Dr. Detlev Steiniger



Dr. Sabine Olischläger

Wir  
machen  
starke  
Politik für  
Ärztinnen  
und Ärzte

Vielfalt im  
Beruf

Arbeiten  
im Team



Dr. Philip Sänger



Dr. Stefan Grenz



Birgit Cremer

# Hausärzteverband Hessen Kammerwahl 2018



Armin Beck

Regress  
stoppen und  
ambulante  
Medizin  
stärken



Dr. Eckhard Starke



Dr. Wolfgang Seher



Erich Lickroth



Dr. Egbert Reichwein



Jutta Willert-Jacob

Arbeit  
und  
Familie  
im  
Einklang



Dr. Sabine Frohnes

Hausärzte  
erreichen  
gemeinsam  
mehr



Dr. Alexander Jakob



[www.hausärzte-hessen.de](http://www.hausärzte-hessen.de)



## Liste 10 Junge Ärzte wählen ihre eigenen Interessenvertreter

### Kammerwahl 2018

# Die Liste „Junge Ärztinnen und Ärzte in

*Vom 24. Mai bis zum 6. Juni dieses Jahres findet die Wahl zur Delegiertenversammlung der Landesärztekammer für die 16. Wahlperiode statt, welche bis zum Jahr 2023 bestehen wird.*

Für viele junge Ärztinnen und Ärzte wird es die erste Kammerwahl sein. Gleichzeitig ist sie eine große Chance, die eigene berufliche Gegenwart und Zukunft mitzugestalten. Denn die Kammer entwickelt die Weiterbildungsordnung, nach der wir die ersten Jahre unseres Berufslebens richten, nimmt unsere Facharztprüfung ab, unterstützt die ärztliche Fortbildung und wird uns bis in die Rentenzeit begleiten, da ihr das Versorgungswerk angehört.

Wir haben uns als Liste zusammengefunden, um die Interessen der jungen Ärztinnen und Ärzte wieder in den Fokus unserer Ärztekammer zu rücken. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf Themen der Weiterbildungsassistenten sowie der ersten Facharztjahre:

#### 1. Die Weiterbildungsordnung

Wir möchten uns für eine praxisorientierte Weiterbildungsordnung mit klaren Regelungen einsetzen. Dazu zählt neben realistischen Richtzahlen auch die eindeutige Festlegung von Rechten und Pflichten der Weiterbildungsassistenten.

#### 2. Evaluation der Weiterbildung

Wir fordern eine Möglichkeit, die Weiterbildung regelmäßig zu evaluieren. Nur so kann eine qualitativ hochwertige Weiterbildung sichergestellt werden.

#### 3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Durch die steigende Zahl berufstätiger Eltern steht die Kammer vor der Aufgabe, familienfreundliche Modelle zu entwickeln. An diesem Prozess möchten wir uns aktiv beteiligen.

#### Weitere Themen:

- Das elektronische Logbuch
- Die Facharztprüfung
- Der Erwerb von Schwerpunkten und Zusatzbezeichnungen
- Das Ärzteversorgungswerk und Versorgung bei Berufsunfähigkeit
- Die Berufsordnung
- Die Verbesserung von Arbeitsbedingungen insbesondere in Angestelltenverhältnissen
- Weiterbildungsverbände
- Die Gefährdung der Weiterbildung durch Physician Assistants
- Die Bedrohung des ärztlichen Berufsethos durch zunehmende Gewinnorientierung im Gesundheitssystem
- Versorgungsformen der Zukunft
- Digitalisierung im Gesundheitssystem

Wir freuen uns darauf, die berufspolitische Zukunft unseres Berufsstandes mit Euch in Angriff zu nehmen.

Junge Ärzte wählen ihre eigenen Interessenvertreter **Liste 10**

# Hessen“ stellt sich erstmalig zur Wahl

## Listenmitglieder



Svenja Krück

Weiterbildungs-  
assistentin  
Pädiatrie,  
Gießen



Christiane Dormann

Weiterbildungs-  
assistentin  
Radiologie,  
Rüdesheim am  
Rhein



Peter Bunders

Weiterbildungs-  
assistent Innere  
Medizin, Wies-  
baden



Dr. med. Johannes Reichelt

Facharzt für  
Gynäkologie  
und Geburts-  
hilfe, Marburg



Zora Meyer

Fachärztin für  
Pädiatrie,  
Gießen



Dr. med. Maria Korte

Weiterbildungs-  
assistentin  
Humangenetik,  
Frankfurt am  
Main



## Liste „Hessenmed – die Netzärzte“ tritt wieder an

Die Wahl der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen für die 16. Wahlperiode von 2018 bis 2023 findet in der Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni 2018, 18.00 Uhr, statt. Hessenmed ist dabei – mit der Liste der Netzärzte.

Hessenmed e. V., der Verband zur Vertretung der hessischen Ärztenetze, wurde 2009 gegründet. Wir vertreten rund 2000 niedergelassene Netzärzte, etwa zur Hälfte Haus- und Fachärzte. Für viele unserer Projekte – wie z. B. Modelle zum Erhalt der hausärztlichen Versorgung in der Fläche, Gründung von Weiterbildungsverbänden in den Netzen, Anpassung der Berufsordnung an die geänderte Gesetzgebung (§ 87b) – ist eine Unterstützung der Körperschaften erforderlich.

### Deshalb engagieren wir uns in der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer für folgende Ziele:

- Anpassung der Berufsordnung an die Erfordernisse moderner Netze
- Fachärztliche Weiterbildungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich im Verbund regionaler Netze
- Anpassung der Richtzahlen der alten Weiterbildungsordnung aus 2005 an die Realität der heutigen ambulanten und stationären Versorgung bis zur Umsetzung einer neuen Weiterbildungsordnung
- Erhalt des Versorgungswerkes als stabile Säule unserer Altersversorgung
- Anpassung des Berufsbildes der Medizinischen Fachangestellten an die Herausforderungen des demografischen Wandels, Intensivierung des fachübergreifenden Kursangebotes in der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten inklusive wohnortnaher Umsetzung
- Spezialisierte Kursweiterbildung unserer MFA zur besseren Unterstützung der ärztlichen Tätigkeit
- Schulung unserer MFA zu Datenschutzbeauftragten in der Carl-Oelemann-Schule
- Stärkere Kooperation zwischen der Weiterbildungsakademie und den lokalen Netzen
- Sektorenübergreifende Zusammenarbeit ambulant – stationär
- Intensivere Zusammenarbeit zwischen Bezirksärztekammern und Netzen

**Netzärzte wählen Netzärzte Liste 11**

## Netzärzte **Liste 11**



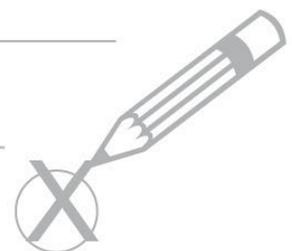
### Unsere Kandidaten Listenplätzen 1 - 5

- 1 Dr. med. Lothar Born**  
Internist und Kardiologe, Marburg,  
Mitglied Prima eG und Kardiologieplattform  
Hessen eG
- 2 Dr. med. Marion Braun**  
hausärztl. tätige Internistin, Fachärztin für  
Innere Medizin u. Diabetologie, Schlüchtern,  
Mitglied des Vorstands der Genossenschaft  
der Diabetologen Hessen eG, Vorstands-  
mitglied d. hess. Fachgesellschaft  
Diabetologie, (HFD)
- 3 Dr. med. Jörg Odewald**  
hausärztl. Internist in Steinbach/Ts., Facharzt  
für Innere Medizin u. Pneumologie, Notfall-  
medizin u. Tätigkeit als Notarzt in Darmstadt,  
1. Vorsitzender, Praxisnetz Hochtaunus e.V.,  
Vorstandsmitglied hessenmed e.V.
- 4 Carola Koch**  
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Gesund-  
heitsökonomin (EBS) Ffm, Vorstandsvor-  
sitzende des Gesundheitsnetz Frankfurt  
am Main eG, GNEF
- 5 Dr. med. Christoph Müller**  
Facharzt für HNO, Fulda,  
Mitglied im Vorstand der  
GNO eG

### Weitere Kandidaten

- Rosemarie Wagner**  
Bad Camberg  
hessenmed e. V.
- Michael Frölich**  
Baunatal  
DOXS eG
- Dr. med. Klaus Ehlenz**  
Linden  
Gesundheit Prävention Schulung  
Region Gießen e. V.
- Dr. med. Jörg Simon**  
Fulda  
hessenmed e. V.
- Dr. med. Ortwin Schuchardt**  
Amöneburg  
PRIMA eG

Liste 11



## Netzärzte wählen **Netzärzte Liste 11**



# Kammerwahl 2018

## Bekanntmachung der Wahlvorschläge für die Wahl der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen

### 16. Wahlperiode 2018–2023

Der Wahlleiter gibt gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung zur Wahl der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen vom 10. April 2007 (HÄBL 5/2007 S. 335–336) bekannt, dass der Wahlausschuss für die Wahl der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen – in der Reihenfolge des Eingangs – folgende Wahlvorschläge zugelassen hat:

#### Wahlvorschlag 1:

##### ÄrztINNEN Hessen

(Fachärzte/innen, Hausärzte/innen, angestellte Ärzte/innen, niedergelassene Ärzte/innen, Ärzte/innen in Weiterbildung und Ärzte/innen im Ruhestand)

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1. Monika Buchalik<br>63454 Hanau                       | 13. Susanne Sommer<br>35325 Mücke                     | 27. Dr. med. Claudia Lassner-Loitz<br>61462 Königstein |
| 2. Dr. med. Sylvia-Gabriele Mieke<br>60431 Frankfurt    | 14. Dr. med. Katharina Dippell<br>60385 Frankfurt     | 28. Lia Pauscher<br>60326 Frankfurt                    |
| 3. Dr. med. Irina Prokofieva<br>60435 Frankfurt         | 15. Jana Löckermann<br>64289 Darmstadt                | 29. Dr. med. Gabriela Angeli<br>60437 Frankfurt        |
| 4. Angelika Bayer<br>63073 Offenbach                    | 16. Katrin Fitzler<br>63505 Langenselbold             | 30. Dr. med. Susanne Lautenschläger<br>63755 Alzenau   |
| 5. Dr. med. Bettina Conrad<br>34134 Kassel              | 17. Chrisoula Politi<br>60598 Frankfurt               | 31. Dr. med. Kang Hun Lee<br>61462 Königstein          |
| 6. Dr. med. Brigitte Hentschel-Weiß<br>64521 Groß-Gerau | 18. Eva Teichner<br>55494 Mörschbach                  | 32. Dr.-medic (R) Olivia Weinhardt<br>60431 Frankfurt  |
| 7. Dr. med. Claudia Jacobi<br>64521 Groß-Gerau          | 19. Corinna Kertel<br>60439 Frankfurt                 | 33. Helmut Meier<br>61462 Königstein                   |
| 8. Christiane Hoppe<br>60388 Frankfurt                  | 20. Dr. med. Jaqueline Jacobi<br>60433 Frankfurt      | 34. Dr. med. Astrid Guyot<br>64287 Darmstadt           |
| 9. Professor Dr. med. Erika Baum<br>35444 Biebental     | 21. Dr. med. Annette Drozd<br>65193 Wiesbaden         | 35. Marzia Sediq<br>63128 Dietzenbach                  |
| 10. Dr. med. Banu Diler-Gehrke<br>60486 Frankfurt       | 22. Pia Mandler<br>60596 Frankfurt                    | 36. Dr. med. Livia Köhler<br>61118 Bad Vilbel          |
| 11. Dr. med. Juliane Albrecht, M. Sc.<br>63477 Maintal  | 23. Dr. med. Jung-Hun Lee<br>63165 Mühlheim           | 37. Dr. med. Saskia Wunderlich<br>64521 Groß-Gerau     |
| 12. Dr. med. Katharina Ekinci<br>65232 Taunusstein      | 24. Professor Dr. med. Ulrike Blum<br>63549 Ronneburg | 38. Dr. med. Bianca Baican<br>61462 Königstein         |
|   | 25. Sabine Rohrbach<br>63303 Dreieich                 | 39. Hannah Braun<br>55252 Mainz-Kastel                 |
|   | 26. Dr. med. Alexandra Borgmann<br>63477 Maintal      | 40. Zarmina Abasi<br>63163 Mühlheim                    |



- |   |  |  |
|---|--|--|
| 41. MUDr. Veronika Doubravova<br>61118 Bad Vilbel                 | 59. Dr. med. Jutta Okon<br>61130 Nidderau                                  | 77. Vian Cheko<br>55129 Mainz  |
| 42. Claudia Ankerst<br>65812 Bad Soden                            | 60. Dr. med. Silvia Herbig<br>64395 Brensbach                              | 78. Dr. med. Gabriele Grabiger<br>61449 Steinbach                      |
| 43. Dr. med. Susanne Storz<br>65462 Ginsheim-Gustavsburg          | 61. Simone Eidebenz<br>64354 Reinheim                                      | 79. Christiane Klein<br>60435 Frankfurt                                |
| 44. Dr. med. Tatjana Lotz<br>60486 Frankfurt                      | 62. Hongwei Zheng<br>64285 Darmstadt                                       | 80. Dr. med. Barbara Jäger<br>64546 Mörfelden-Walldorf                 |
| 45. Dr. med. univ. Marjan<br>Kazemi Moomavandi<br>60320 Frankfurt | 63. Dr. med. Kathrin Kytzia-Kubesch<br>36381 Schlüchtern                   | 81. Dr. med. Snezana Matijevic<br>64289 Darmstadt                      |
| 46. Alla Revzina<br>34127 Kassel                                  | 64. Dr. med. Reiko Hitziger<br>64283 Darmstadt                             | 82. dr. (MU Budapest) Sylvia Klein<br>64521 Groß-Gerau                 |
| 47. Dr. med. Corinna Possmann<br>60433 Frankfurt                  | 65. Lilia Sulimanova<br>60488 Frankfurt                                    | 83. Dr. med. Sigrid Klimaschewski<br>60431 Frankfurt                   |
| 48. Tunay Yilmaz<br>60594 Frankfurt                               | 66. Dr. med. Christiane Kunz<br>65931 Frankfurt                            | 84. Daniella Martis-Lang<br>60596 Frankfurt                            |
| 49. Dr. med. Asude Kocdemir<br>63454 Hanau                        | 67. Dr. med. Dietmar Bernhard Vogel<br>65779 Kelkheim                      | 85. Dr. med. Renata Pavlat-Meier<br>61462 Königstein                   |
| 50. MUDr./Univ. Bratislava<br>Hamida Kazimyar<br>63225 Langen     | 68. Dr. med. Minou Agah-Steinebach<br>65812 Bad Soden                      | 86. Kristine Stiasny<br>60325 Frankfurt                                |
| 51. Marina Borisov<br>64521 Groß-Gerau                            | 69. Dott. Daniela-Mado Timand<br>60385 Frankfurt                           | 87. Dr. med. Sabine Zabolitzky<br>63075 Offenbach                      |
| 52. Munis Helmand<br>63477 Maintal                                | 70. Dr. med. Kerstin Lesener<br>63065 Offenbach                            | 88. LL.M. Dr. med. Kate Hsin-Yi Chang<br>60326 Frankfurt               |
| 53. Ann-Kathrin Pokorny<br>60599 Frankfurt                        | 71. dr./Univ. Budapest Ulrike Kahl<br>63454 Hanau                          | 89. Dr. med. Tuba Diler-Agac<br>60486 Frankfurt                        |
| 54. Cosima Scheiner<br>60433 Frankfurt                            | 72. Yixue boshi (Doktor der Medizin)<br>Doris Lichtenfels<br>63477 Maintal | 90. Güler Tuncer<br>60598 Frankfurt                                    |
| 55. Barbara Gerhardus<br>61184 Karben                             | 73. Dr. med. Marlis Caesar<br>60314 Frankfurt                              | 91. Dott./Univ.Bari Maria<br>Germinario Degaetano<br>64331 Weiterstadt |
| 56. Dr. med. Anika Sobbe<br>35781 Weilburg                        | 74. Dr./Univ.Pisa Martin<br>Seeger-Tabatabai<br>63517 Rodenbach            | 92. Dr. med. Katharina Baier<br>65468 Trebur                           |
| 57. Susanne Wettich-Boufarra<br>61130 Nidderau                    | 75. Dr. med. Annika Schreiber<br>63225 Langen                              | 93. Mathilde Dürr-Hohenthanner<br>36269 Philippsthal                   |
| 58. Dr. med. Anna Gerstenhöfer<br>35096 Weimar                    | 76. Werner Lohwasser<br>64331 Weiterstadt                                  | 94. Amóne Meyer-Ruediger<br>34596 Bad Zwesten                          |



- |   |   |  |
|---|---|--|
| 95. Dr. med. Brigitte Ohrnberger<br>64572 Büttelborn                | 113. Michael Lorenz<br>60598 Frankfurt                                | 131. Beate Robak-Pawelczyk<br>63128 Dietzenbach  |
| 96. Dr. med. Jutta Wellmann<br>64285 Darmstadt                      | 114. Dr. med. Christoph Berger<br>65185 Wiesbaden                     | 132. Stefanie Steinert<br>63128 Dietzenbach  |
| 97. Petra Hummel-Kunhenn<br>61350 Bad Homburg                       | 115. Shamsullah Omarkhel<br>63452 Hanau                               | 133. Christina Naser<br>63303 Dreieich   |
| 98. Dr.-medic Mirella Dinu<br>63477 Maintal                         | 116. Dr./Med.Pharm.Institut<br>Jasi Mathäus Arnold<br>63073 Offenbach | 134. Dr.-medic. Adriana-Pacica<br>Marinescu<br>63067 Offenbach                             |
| 99. Yvonne Kinet<br>60433 Frankfurt                                 | 117. Dipl.-Med. Jasna Scheuer<br>63065 Offenbach                      | 135. Aicha Benayad<br>63065 Offenbach  |
| 100. Franziska Hammer<br>55127 Mainz                                | 118. Dr. med. Joanna Bernadeta Richter<br>61130 Nidderau              | 136. Dr. med. Martynas Drigotas<br>60322 Frankfurt   |
| 101. Dr. med. Gabriele André<br>60388 Frankfurt                     | 119. Stefka Yancheva<br>63477 Maintal                                 | 137. Dr. med. Christiane Hetzel<br>60322 Frankfurt   |
| 102. Dr. med. Antonie Eser<br>65812 Bad Soden                       | 120. Amir Azzawi<br>60486 Frankfurt                                   | 138. Diplome de Docteur en Medicine/<br>Univ. Algier Nacera Ait-Mansour<br>60438 Frankfurt |
| 103. Silke Brackmann<br>61440 Oberursel                             | 121. Doctor-Medic Awez Mohammed<br>63486 Bruchköbel                   | 139. Dr. med. Petra Kulak<br>60388 Frankfurt   |
| 104. Dr. med. Anja Fleminger<br>61118 Bad Vilbel                    | 122. Doctor-medic Abrar Mirza<br>63486 Bruchköbel                     | 140. Dr. med. Sibylle Angela Seip-Butz<br>60433 Frankfurt                                  |
| 105. Dr. med. Sabine Heinken<br>60389 Frankfurt                     | 123. Dr. med. Maria Goetzens<br>60439 Frankfurt                       | 141. Wasiliki Procou<br>60439 Frankfurt  |
| 106. Dr. med. Emine Kubat<br>60598 Frankfurt                        | 124. Ulrike Scharf<br>34497 Korbach                                   | 142. Dr.-medic/UMF Timisoara<br>Cristina Schuster<br>61118 Bad Vilbel                      |
| 107. Evangelos Zinonidis<br>63179 Obertshausen                      | 125. Dr. med. Sabine Schmatloch<br>34117 Kassel                       | 143. Dr. med. Ute Pfetzing<br>34121 Kassel   |
| 108. Dr. med. Martina Stratmann<br>61352 Bad Homburg                | 126. Sibylle Ströh-Meyer<br>34302 Guxhagen                            |  |
| 109. Dr. med. Susanne Waller<br>61462 Königstein                    | 127. Dr. med. Johanna Göbbert-Winter<br>37217 Witzenhausen            |  |
| 110. Dr.-medic Michaela Stein<br>61118 Bad Vilbel                   | 128. Angeliki Konstantinou<br>60318 Frankfurt                         |  |
| 111. Dr.-medic/Univ. Cluj-Napoca<br>Balint Csapo<br>63073 Offenbach | 129. Dr. med. Helena Binow<br>63150 Heusenstamm                       |  |
| 112. Dr.-medic/UMF Cluj-Napoca<br>Ferdinand Adelman<br>63452 Hanau  | 130. Gisela Margarete Schell<br>63075 Offenbach                       |  |

## Wahlvorschlag 2:

### Fachärztinnen und Fachärzte Hessen

1. Dr. med. Edgar Pinkowski  
35415 Pohlheim
2. Christine Hidas  
64285 Darmstadt
3. Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu  
Hatzbach  
35260 Stadtallendorf



- |  |   |   |
|--|---|---|
| 4. Prof. Dr. med. Alexandra Henneberg<br>61209 Echzell | 23. Dr. med. Klaus König<br>65760 Eschborn            | 42. Dr. med. Cornelius Berzas<br>64285 Darmstadt                                |
| 5. Dr. med. Wolf Andreas Fach<br>63486 Bruchköbel      | 24. Prof. Dr. med. Uwe Wagner<br>35274 Kirchhain      | 43. Ernst Geiß<br>60596 Frankfurt   |
| 6. Dr. med. Susan Trittmacher<br>60318 Frankfurt       | 25. Lara Rehwald<br>64289 Darmstadt                   | 44. Dr. med. Birgit Lang<br>35096 Weimar  |
| 7. Dr. med. Peter Zürner<br>37083 Göttingen            | 26. Dr. med. Christoph Weber<br>60435 Frankfurt       | 45. Dr. med. Dipl.-Humanbiologe<br>Christian von Mallinckrodt<br>63303 Dreieich |
| 8. Dr. med. Sabine Dominik<br>61348 Bad Homburg        | 27. Dr. med. Hans-Peter Böck<br>63073 Offenbach       | 46. Privatdozent Dr. med. Michael Zimny<br>63456 Hanau                          |
| 9. Dr. med. Alfred Möhrle<br>60318 Frankfurt           | 28. Dr. med. Klaus Heckmann<br>65191 Wiesbaden        | 47. Dr. med. Norbert Schmidt<br>36093 Künzell                                   |
| 10. Professor Dr. med. Ulrich Finke<br>63067 Offenbach | 29. Dr. med. Ingeborg Reckel-Botzem<br>63512 Hainburg | 48. Dr. med. Karin Schmitt-Hessemer<br>64285 Darmstadt                          |
| 11. Dr. med. Klaus Doubek<br>65193 Wiesbaden           | 30. Dr. med. Christoph Schüürmann<br>61440 Oberursel  | 49. Dr. med. Lutz-Hendrik Holle<br>63452 Hanau                                  |
| 12. Dr. med. Michael Repschläger<br>35745 Herborn      | 31. Prof. Dr. med. Rudolf Hesterberg<br>34132 Kassel  | 50. Dr. med. Bernd Knoblauch<br>35423 Lich                                      |
| 13. Dr. med. Heike Rastrup<br>61440 Oberursel          | 32. Sabine Jobmann<br>64347 Griesheim                 | 51. Dr. med. Thomas Meyer<br>34131 Kassel                                       |
| 14. Dr. med. Detlef Oldenburg<br>63454 Hanau           | 33. Dr. med. Andreas Hild<br>64297 Darmstadt          | 52. Prof. Dr. med. Marion Haubitz<br>36039 Fulda                                |
| 15. Dr. med. Michael Weidenfeld<br>65201 Wiesbaden     | 34. Frank Dastych<br>63067 Offenbach                  | 53. Dr. med. Christoph Jochem<br>60385 Frankfurt                                |
| 16. Dr. med. Hans-Martin Hübner<br>35428 Langgöns      | 35. Dr. med. Magdalena Lange<br>63075 Offenbach       | 54. Eckhard Wendt<br>65812 Bad Soden  |
| 17. Dr. med. Klaus-Wolfgang Richter<br>65719 Hofheim   | 36. Dr. med. Joachim Kleinert<br>36039 Fulda          | 55. Dr. med. Miroslaw Chrupcala<br>65232 Taunusstein                            |
| 18. Cornelius Weiß<br>64521 Groß-Gerau                 | 37. Dr. med. Werner Wolf<br>35745 Herborn             | 56. Dr. med. Ulrich Charrier<br>61449 Steinbach                                 |
| 19. Dr. med. Siegfried Möller<br>65185 Wiesbaden       | 38. Dr. med. Michael Kämpfer<br>63263 Neu-Isenburg    | 57. Dr. med. Matthias Bonczkowitz<br>65779 Kelkheim                             |
| 20. Michael Waldeck<br>61118 Bad Vilbel                | 39. Dr. med. Stefan Specht<br>64720 Michelstadt       | 58. Carsten Dehler<br>65779 Kelkheim  |
| 21. Dirk Paulukat<br>65520 Bad Camberg                 | 40. Hans-Michael Bechstein<br>61231 Bad Nauheim       | 59. Thomas Henkel<br>65929 Frankfurt  |
| 22. Dr. med. Wiegand Müller-Brodmann<br>35041 Marburg  | 41. Dr. med. Wilfried Thiel<br>56414 Dreikirchen      |   |



- |   |  |  |
|---|--|--|
| 60. Dr./Univ. Libre de Bruxelles<br>Heinrich Kniffler<br>65779 Kelkheim | 78. Dr. med. Mario Corcilius<br>64839 Münster          | 96. Dr. med. Oliver Krumm<br>63225 Langen              |
| 61. Dr. med. Markus Thomas-Morr<br>65843 Sulzbach                       | 79. Dr. med. Ulf Bromberger<br>63322 Rödermark         | 97. Dr. med. Amin Mortazawi<br>64285 Darmstadt         |
| 62. Christian Wisselinck<br>60437 Frankfurt                             | 80. Dr. med. Heike Bockel<br>35423 Lich                | 98. Andreas Hartung<br>36039 Fulda                     |
| 63. Martin Wiese<br>65719 Hofheim                                       | 81. Dr. med. Winfried Blum<br>63069 Offenbach          | 99. Dr. med. Axel Valet<br>35767 Breitscheid           |
| 64. Dr. med. Thorsten Wern<br>65934 Frankfurt                           | 82. Dr. med. Axel Wirtz<br>65193 Wiesbaden             | 100. Dr. med. Marina Kidess-Michel<br>65835 Liederbach |
| 65. Dr. med. Hermann Weigand<br>63303 Dreieich                          | 83. Dr. med. Nicola Möller<br>65207 Wiesbaden          | 101. Dr. med. Fatma Nassir<br>60438 Frankfurt          |
| 66. Dr. med. Thomas Sterner<br>61118 Bad Vilbel                         | 84. Dr. med. Torsten Oberthür<br>65232 Taunusstein     | 102. Dr. med. Monika Deutscher<br>35578 Wetzlar        |
| 67. Dr. med. Peter Schwalbach<br>64625 Bensheim                         | 85. Dr. med. Henrik Witt<br>65366 Geisenheim           | 103. Dr. med. Peter Kollenbach<br>34128 Kassel         |
| 68. Winfried Sailer<br>65549 Limburg                                    | 86. Dr. med. Mahmoud Mahmoud<br>65719 Hofheim          | 104. Dr. med. Wolfgang Tacke<br>61449 Steinbach        |
| 69. Dr. med. Burkhardt Picken<br>35578 Wetzlar                          | 87. Dr. med. Louisa Hinterberger<br>65185 Wiesbaden    | 105. Rudolf Biedenkapp<br>63067 Offenbach              |
| 70. Dr. med. Bernhard Möller<br>61118 Bad Vilbel                        | 88. Dr. med. Katrin Euler<br>65343 Eltville            |  |
| 71. Dr. med. Gerhard Link<br>63599 Biebergemünd                         | 89. Dr. med. Axel Diez<br>60487 Frankfurt              |  |
| 72. Dr. med. Wolfgang Jaschke<br>36199 Rotenburg                        | 90. Dr. med. Carl-Michael Bergner<br>68623 Lampertheim |  |
| 73. Achim Hundsdorf<br>64390 Erzhausen                                  | 91. Andreas-Elmar Kreß<br>36119 NeuhoF                 |  |
| 74. Dr. med. Markus Heine<br>60596 Frankfurt                            | 92. Drs. Jan-Christopher Walbeck<br>34117 Kassel       |  |
| 75. Dr. med. Andreas Siegfried Hahold<br>60386 Frankfurt                | 93. Dr. med. Annegret Schneiders<br>34225 Baunatal     |  |
| 76. Dr. med. Birgit Hahn<br>61118 Bad Vilbel                            | 94. Dr. med. Anne-Rose Schardt<br>65203 Wiesbaden      |  |
| 77. Dr. med. Björn Erben<br>64287 Darmstadt                             | 95. Dr. med. Martin Schmitt<br>63179 Obertshausen      |  |

### Wahlvorschlag 3:

#### Marburger Bund – die Liste für alle Ärztinnen und Ärzte

1. Dr. med. Susanne Johna  
65399 Kiedrich
2. Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Scholz  
35398 Gießen
3. Dr. med. Lars Bodammer  
60596 Frankfurt
4. Anne Kandler  
34131 Kassel
5. Jan Henninger  
60439 Frankfurt
6. Dipl.-Psych. Frank Seibert-Alves  
BMedSci  
60325 Frankfurt



- |  |  |   |
|--|--|---|
| 7. Dr. med. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg<br>35260 Stadtallendorf | 25. Dr. med. Detlef Rupp<br>35423 Lich                                 | 43. Dr. med. Wolfram Beres<br>36124 Eichenzell                    |
| 8. Dr. med. H. Christian Piper<br>65199 Wiesbaden                          | 26. Dr. med. Helge-Lothar Förster<br>60386 Frankfurt                   | 44. doktor medicine/Univ. Tuzla<br>Dario Zovko<br>35043 Marburg   |
| 9. Yvonne Jäger<br>61138 Niederdorfelden                                   | 27. Dr. med. Gerhard Schreiner<br>36103 Flieden                        | 45. Dr. med. Anke Reitter<br>60596 Frankfurt                      |
| 10. Dr. med. Dipl.-Chem.<br>Paul Otto Nowak<br>35066 Frankenberg           | 28. Dr. med. Ansgar Schütz<br>61231 Bad Nauheim                        | 46. Dr. med. Daniel Fries<br>65830 Kriftel                        |
| 11. Dr. med. Stefan Hornung<br>61184 Karben                                | 29. LMD a. D. Dr. med. Dr.-Ing.<br>Hans-Dieter Rudolph<br>34128 Kassel | 47. Dr. med. Sven Antweiler<br>65779 Kelkheim                     |
| 12. Dr. med. Kolja Deicke<br>34131 Kassel                                  | 30. Michael Bons<br>60488 Frankfurt                                    | 48. Dr. med. M.Sc. Anne-Friederike<br>Hübener M.A.<br>36039 Fulda |
| 13. Jan Bauer<br>60329 Frankfurt   | 31. Joachim Odenwald<br>63694 Limeshain                                | 49. Dr. med. Wolfgang Kroh<br>61383 Friedrichsdorf                |
| 14. Dr. med. Silke Engelbrecht<br>60318 Frankfurt                          | 32. Dr. med. Britta Richhardt<br>34576 Homberg                         | 50. Dr. med. Karlhans Baumgartl<br>64319 Pfungstadt               |
| 15. Dr. med. Matthias Moreth<br>65760 Eschborn                             | 33. Dr. med. Frank Bode<br>63225 Langen                                | 51. Dr. med. Susanne Betz<br>35435 Wettenberg                     |
| 16. Stephan Hermann Bork<br>34128 Kassel                                   | 34. Dr. med. Ralf Schneider<br>36039 Fulda                             | 52. Dr. med. Thorsten Stenger<br>60598 Frankfurt                  |
| 17. Dr. med. Christian Schwark<br>60438 Frankfurt                          | 35. Matthias Grosch<br>55263 Wackernheim                               | 53. Dr. med. Oguzkan Sürücü<br>63500 Seligenstadt                 |
| 18. Dr. med. Daniel Sommerlad<br>63225 Langen                              | 36. Karin Schröpl<br>55124 Mainz                                       | 54. Dr. med. Martin Sassen<br>35043 Marburg                       |
| 19. Anita Yusefpor<br>60314 Frankfurt                                      | 37. Manfred Haas<br>36304 Alsfeld                                      | 55. Dipl.-Biol. Hans-Gerhard Nagel<br>55122 Mainz                 |
| 20. Priv.-Doz. Dr. med. Dirk Rüsich<br>35469 Allendorf                     | 38. Dr. med. Hamide Bayraktar<br>60311 Frankfurt                       | 56. Dr. med. Hans-Jürgen Hain<br>63069 Offenbach                  |
| 21. Jörg Focke<br>61231 Bad Nauheim  | 39. Dr. med. univ. Mohammed Nasser<br>Abdel-Hadi<br>36199 Rotenburg    | 57. Dr. med. Astrid Holz-Bremer<br>36100 Petersberg               |
| 22. Dr. med. Cordula Röhm<br>34131 Kassel                                  | 40. Dr. med. Anneke Hecke<br>34225 Baunatal                            | 58. Wolfgang Albert<br>65843 Sulzbach                             |
| 23. Dr. med. Christoph Polkowski<br>60594 Frankfurt                        | 41. Prof. Dr. med. Axel Hegele<br>35043 Marburg                        | 59. Uwe Winkler<br>35043 Marburg                                  |
| 24. Dr. med. Alexandra Dorn-Beineke<br>65385 Rüdesheim am Rhein            | 42. Dr. med. Peter Hülsmann<br>34414 Warburg                           | 60. Dr. med. Joachim Brunner<br>34260 Kaufungen                   |



- |   |   |  |
|---|---|--|
| 61. Dr. med. Guenter Hedtmann<br>64297 Darmstadt                              | 79. Dr. med. Barbara Hanussek<br>60316 Frankfurt              | 97. Priv.-Doz. Dr. med.<br>Ludwig Oberkircher<br>35037 Marburg |
| 62. Friedrich Bock<br>60598 Frankfurt   | 80. Frank Hillmann<br>61276 Weilrod                           | 98. Prof. Dr. med. Ulrich Köhler<br>35043 Marburg              |
| 63. Fereschta Möhring<br>65929 Frankfurt                                      | 81. Dr. med. Anna Heverhagen<br>35039 Marburg                 | 99. Dr. med. Bernd Sattler<br>35085 Ebsdorfergrund             |
| 64. Dr. med. Benedikt Friedrichs<br>60318 Frankfurt                           | 82. Dr. med. Oliver Rudolph<br>34128 Kassel                   | 100. Dr. med. Robert Johna<br>65399 Kiedrich                   |
| 65. Heidi Matzdorff<br>35423 Lich   | 83. Dr. med. Carsten Frohme<br>35039 Marburg                  | 101. Dr. med. Benjamin Vojnar<br>35423 Lich                    |
| 66. Bernhard Walter Hölzinger<br>35410 Hungen                                 | 84. Dr. med. Roland Kaiser<br>67705 Stelzenberg               | 102. Dr. med. Lars Walz<br>61440 Oberursel                     |
| 67. Rika Bettzieche<br>60594 Frankfurt  | 85. Dr. med. Walter Merkle<br>65207 Wiesbaden                 | 103. Dr. med. Klaus Kerwat<br>35037 Marburg                    |
| 68. Guido Nickel<br>37085 Göttingen   | 86. Dr. med. Birgit Plöger<br>35043 Marburg                   | 104. Dr. med. Matthias Kiefer<br>36043 Fulda                   |
| 69. Sebastian Ritter<br>36039 Fulda   | 87. Dr. med. Thomas Engelhardt<br>61462 Königstein            | 105. Prof. Dr. med. Wolfgang Pfützner<br>35096 Weimar          |
| 70. Priv.-Doz. Dr. med. Dr. rer. nat.<br>Reginald Matejec<br>35625 Hüttenberg | 88. Prof. Dr. med. Leopold Eberhart<br>35037 Marburg          | 106. Priv.-Doz. Dr. med.<br>Benjamin Bücking<br>35037 Marburg  |
| 71. Ingolf Lothar Lißfeld<br>65606 Villmar                                    | 89. Dr. med. Ursula Stüwe<br>65388 Schlangenbad               | 107. Dr. med. Detlev Debertshäuser<br>63500 Seligenstadt       |
| 72. Dr. med. Wolfgang Raab<br>60322 Frankfurt                                 | 90. Dr. med. Rainer-Matthias Weiß<br>35037 Marburg            | 108. Dr. med. Jörn Hötzel<br>35398 Gießen                      |
| 73. Dr. med. Matthias Schäg<br>36341 Lauterbach                               | 91. Dr. med. Matthias Hübner<br>61250 Usingen                 | 109. Kai Dielmann<br>35037 Marburg                             |
| 74. Prof. Dr. med. Jan Schmitt<br>35039 Marburg                               | 92. Dr. med. Michael Zentgraf<br>35039 Marburg                | 110. Dr. med. Martin Grieshaber<br>63303 Dreieich              |
| 75. Dagmar Beyrau<br>34474 Diemelstadt  | 93. Dr. med. Annette-Christiane<br>Vannucchi<br>35043 Marburg | 111. Dr. med. Andreas Kirschbaum<br>79232 March                |
| 76. Dr. med. Kathrin Ahrens<br>35039 Marburg                                  | 94. dr Andrzej Czajka<br>63619 Bad Orb                        | 112. Dr. med. Paul Heymann<br>35039 Marburg                    |
| 77. Dr. med. Michael Gomer<br>68199 Mannheim                                  | 95. Dr. med. Martin Hofer<br>35390 Gießen                     |  |
| 78. Dr. med. Anja-Undine Stücker<br>60314 Frankfurt                           | 96. Dr. med. Michael Lutz-Dettinger<br>74395 Mundelsheim      |  |



## Wahlvorschlag 4:

### LISTE ÄLTERER ÄRZTE

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1. Dr. med. Jürgen Glatzel<br>64625 Bensheim            | 19. Dr. med. Dirk Schön<br>60322 Frankfurt                          | 37. Dr. med. Hans-Joachim Schaefer<br>35392 Gießen        |
| 2. Dr. med. Gabriel Nick<br>35619 Braunfels             | 20. Dr. med. Claus-Dieter Eckert<br>60433 Frankfurt                 | 38. Dr. med. Gerhard Usbeck<br>35390 Gießen               |
| 3. Prof. Dr. med. Frank-Lothar Welter<br>34560 Fritzlar | 21. Dr. med. Rosmarie Feig-Pontani<br>35781 Weilburg                | 39. Dr. med. Joachim Schmidt<br>55246 Mainz-Kostheim      |
| 4. Dr. med. Burckhard Dietz-Magel<br>99817 Eisenach     | 22. Dr. med. Hanns-Edgar Hoffart<br>64673 Zwingenberg               | 40. Dr. med. Michael Thomas<br>65193 Wiesbaden            |
| 5. Dr. med. Hansjoachim Stürmer<br>63579 Freigericht    | 23. Dr. med. Wilhelm König<br>64625 Bensheim                        | 41. Dr. med. Winfried Winter<br>63500 Seligenstadt        |
| 6. Dr. med. Michael Gehrke<br>63303 Dreieich            | 24. apl. Prof. Dr. med. Ulf Sibelius<br>35415 Pohlheim              | 42. Dr. med. Michael Müller<br>63571 Gelnhausen           |
| 7. Dr. med. Lothar Hofmann<br>34246 Vellmar             | 25. Elisabeth Schmid-Brockhoff<br>35619 Braunfels                   | 43. Ernst Weingaertner<br>63594 Hasselroth                |
| 8. Martin Leimbeck<br>35619 Braunfels                   | 26. Dr. med. Brigitte Schiebold<br>35578 Wetzlar                    | 44. Dr. med. Hellmut Kalbe<br>60437 Frankfurt             |
| 9. Dr. med. Holger Michaelsen<br>65185 Wiesbaden        | 27. Dr. med. Mahmud Feriduni<br>64673 Zwingenberg                   | 45. Dr. med. Herbert Jaeger<br>65329 Hohenstein           |
| 10. Dr. med. Ernst Kertel<br>60439 Frankfurt            | 28. Dr. med. Bernd Hild<br>35792 Löhnberg                           | 46. Dr. med. Christoph Riemasch-Becker<br>65193 Wiesbaden |
| 11. Dr. med. Margrit Wille<br>35630 Ehringshausen       | 29. Dr. med. Volker Thorn<br>35578 Wetzlar                          | 47. Martin Heinemann<br>34132 Kassel                      |
| 12. Dr. med. Peter Wille<br>35630 Ehringshausen         | 30. Dr. med. Hermann Feig<br>35781 Weilburg                         | 48. Dr. med. Lutz Gerlach<br>34596 Bad Zwesten            |
| 13. Dr. med. Johann Wilhelm Plaß<br>35394 Gießen        | 31. Olaf Dietz<br>35606 Solms                                       | 49. Dr. med. Michael Eckardt<br>34596 Bad Zwesten         |
| 14. Dr. med. Petra Pingel-Döring<br>35457 Lollar        | 32. Joachim Dettmer<br>35578 Wetzlar                                | 50. Lars Thielert<br>34582 Borken                         |
| 15. Dr. med. Florian Gründler<br>35633 Lahnau           | 33. Dr. med. Dipl.-Psych.<br>Hans-Joachim Witkop<br>35619 Braunfels | 51. Michael Weese<br>35619 Braunfels                      |
| 16. Dr. med. Marlies Igel-Thorn<br>35578 Wetzlar        | 34. Karl Heinz Blättel<br>35619 Braunfels                           | 52. Dr. med. Siegmund Bergfeld<br>35619 Braunfels         |
| 17. Minou Jomaa<br>35392 Gießen                         | 35. Dr. med. Karl-Heinz Schneider<br>35578 Wetzlar                  | 53. Dr. med. Fritz Teichner<br>35578 Wetzlar              |
| 18. Ingeborg Drossard-Gintner<br>35794 Mengerskirchen   | 36. Dr. med. Günter Post<br>35619 Braunfels                         | 54. Dr. med. Klaus-Dieter Schiebold<br>35578 Wetzlar      |
|   |   | 55. Otfried Sachse<br>63579 Freigericht                   |



## Wahlvorschlag 5:

### Öffentlicher Gesundheitsdienst

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 1. Dr. med. Henrik Reygers<br>36304 Alsfeld                  | 10. Dr. med. Ralf Moebus<br>60435 Frankfurt                 | 29. Dr. med. Jana Maurer<br>65195 Wiesbaden               |
| 2. Dr. med. Birgit Wollenberg<br>35043 Marburg               | 11. Ingrid Möslein-Teising<br>36251 Bad Hersfeld            | 30. Alfons Fleer<br>34123 Kassel                          |
| 3. Regine Bresler<br>34369 Hofgeismar                        | 12. Dr. med. Siegmund Drexler<br>63599 Biebergemünd         | 31. Dr. med. Birgit Drexler-Gormann<br>63599 Biebergemünd |
| 4. Ltd. Medizinaldirektor Jürgen Krahn<br>63263 Neu-Isenburg | 13. Barbara Mühlfeld<br>60489 Frankfurt                     | 32. Professor Dr. med. Bernd Gallhofer<br>35392 Gießen    |
| 5. Dr. med. Sabine Totsche<br>65197 Wiesbaden                | 14. Dr. med. Uwe Schweigkofler<br>60431 Frankfurt           | 33. Nora Szasz<br>34119 Kassel                            |
| 6. Dr. med. Gisela Ballmann<br>35444 Biebertal               | 15. Prof. Dr. med. Cornelia Krause-Girth<br>60596 Frankfurt | 34. Prof. Dr. med. Ralf Nickel<br>65388 Schlangenbad      |
|  | 16. Klaus-Dieter Grothe<br>35398 Gießen                     | 35. Dr. med. Bettina Speiser<br>35394 Gießen              |
|  | 17. Dr. med. Ellen Koch-Büttner<br>37213 Witzenhausen       | 36. Dr. med. Stephan Heinrich Nolte<br>35039 Marburg      |

## Wahlvorschlag 6:

### LDÄÄ (Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte)

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1. Dr. med. Barbara Jäger<br>60385 Frankfurt      | 18. Dr. med. Ernst Girth<br>60323 Frankfurt            | 37. Patricia Eger-Keil<br>35440 Linden                      |
| 2. Dr. med. Bernhard Winter<br>60487 Frankfurt    | 19. Kristina Hänel<br>35440 Linden                     | 38. Matthias Jochheim<br>60326 Frankfurt                    |
| 3. Dr. med. Brigitte Ende<br>35418 Buseck         | 20. Dr. med. Andreas Wulf<br>60316 Frankfurt           | 39. Dr. med. Christel Sternberger-Dreyer<br>65191 Wiesbaden |
| 4. Dr. med. Christof Stork<br>65191 Wiesbaden     | 21. Dr. med. Louisa Reisner-Senelar<br>61440 Oberursel | 40. Dr. med. Reinhold Egidi<br>35392 Gießen                 |
| 5. Sabine Riese<br>36304 Alsfeld                  | 22. Prof. Dr. med. Uwe Gieler<br>35440 Linden          | 41. Julia de Boor<br>60437 Frankfurt                        |
| 6. Dr. med. Rolf Teßmann<br>63128 Dietzenbach     | 23. Dr. med. Karin Sabine Barth<br>35392 Gießen        | 42. Prof. Dr. med. Johannes Kruse<br>35578 Wetzlar          |
| 7. Prof. Dr. med. Jutta Peters<br>60596 Frankfurt | 24. Dr. med. Bernd Hontschik<br>60323 Frankfurt        | 43. Dr. med. Ute Oestreich<br>63457 Hanau                   |
| 8. Pierre Frevert<br>60316 Frankfurt              | 25. Dr. med. Soraya Seyyedi<br>65388 Schlangenbad      | 44. Dr. med. Hansjoerg Melcher<br>61479 Glashütten          |
| 9. Dr. med. Carmen Brosig<br>35394 Gießen         | 26. Prof. Dr. med. Burkhard Brosig<br>35394 Gießen     | 45. Dr. med. Margaret Bautz<br>63128 Dietzenbach            |
|   | 27. Dr. med. Ulrike Spengler<br>60488 Frankfurt        | 46. Dr. med. Christoph Bornhöft<br>64625 Bensheim           |
|   | 28. Dr. med. Jürgen Seeger<br>60316 Frankfurt          | 47. Dr. med. Ingrid Harth<br>37269 Eschwege                 |



- |  |  |   |
|--|--|---|
| 48. Dr. med. Alexander Burkard<br>64293 Darmstadt                | 66. Dr. med. Fulvio Borsani<br>61440 Oberursel                 | 84. Walter Laforsch<br>60389 Frankfurt                |
| 49. Dr. med. Veronique Mayer<br>55130 Mainz                      | 67. Dr. med. Anne Brunier<br>55128 Mainz                       | 85. Dr. med. Rüdiger Leinweber<br>60316 Frankfurt     |
| 50. Dr. med. Thies Häfner<br>60433 Frankfurt                     | 68. Heinrich Caesar<br>36341 Lauterbach                        | 86. Dr. med. Dorothee Löber<br>60323 Frankfurt        |
| 51. Petra Schlosser<br>35440 Linden                              | 69. Christine Cermak<br>60437 Frankfurt                        | 87. Dr. med. Hans von Lüpke<br>60322 Frankfurt        |
| 52. Prof. Dr. med. Klaus Rauber<br>35633 Lahnau                  | 70. Dipl.-Ing. Dr. med. Georg Certa<br>35392 Gießen            | 88. Prof. Dr. med. Hans Mausbach<br>60439 Frankfurt   |
| 53. Dr. med. Beate Kolb-Niemann<br>35083 Wetter                  | 71. Mark Dauster<br>56288 Kastellaun                           | 89. Ursula Mertes<br>60389 Frankfurt                  |
| 54. Robert Kullmann<br>35418 Buseck                              | 72. Dr. med. Helmut Deist<br>64289 Darmstadt                   | 90. Frank Mihm-Speiser<br>35394 Gießen                |
| 55. Dr. med. Gabriele Heinemann<br>35037 Marburg                 | 73. Professor Dr. med. Hans-Ulrich Deppe<br>60322 Frankfurt    | 91. Alice Mooz<br>60322 Frankfurt                     |
| 56. Dr. med. Hans-Jürgen Kesper<br>35096 Weimar                  | 74. Stephanie Domay<br>65199 Wiesbaden                         | 92. Dr. med. Terje Neraal<br>35435 Wettenberg         |
| 57. Dr. med.<br>Petra Koellreutter-Strothmann<br>34119 Kassel    | 75. Dr. med. Peter Felder<br>35394 Gießen                      | 93. Dr. med. Gabriele Nickel-Stork<br>65191 Wiesbaden |
| 58. Dr. med. Rolf Schröder<br>34119 Kassel                       | 76. Dr. med. Nicola Fierek<br>60322 Frankfurt                  | 94. Dr. med. Heidrun Popovic<br>35415 Pohlheim        |
| 59. Dr. med. Sabine Adam<br>63538 Großkrotzenburg                | 77. Dr. med. Michael Forßbohm<br>65185 Wiesbaden               | 95. Christiane von Rauch<br>60318 Frankfurt           |
| 60. Lennard Alswede<br>35398 Gießen                              | 78. Dr. med. Carola Furck<br>63303 Dreieich                    | 96. Lothar Reisig<br>35390 Gießen                     |
| 61. Dr. med.<br>Annette Bänsch-Richter-Hansen<br>65187 Wiesbaden | 79. Privatdozent Dr. med.<br>Friedrich Heubel<br>35037 Marburg | 97. Elke Römig<br>35418 Buseck                        |
| 62. Dr. med. Winfried Beck<br>63067 Offenbach                    | 80. Dr. med. Andreas Hinkel<br>61118 Bad Vilbel                | 98. Dr. med. Corinna Roser<br>60386 Frankfurt         |
| 63. Dr. med. Eva Maria Becker<br>35392 Gießen                    | 81. Dr. med. Adelheid Höche<br>61231 Bad Nauheim               | 99. Dr. med. Michael Roser<br>60386 Frankfurt         |
| 64. Dr. med. Gudrun Behrens-Hardt<br>35578 Wetzlar               | 82. Dr. med. Carolin Xenia Hornack<br>60322 Frankfurt          | 100. Dr. med. Andreas Rutz<br>35457 Lollar            |
| 65. Dr. med. Gitta Binder-Klinsing<br>61350 Bad Homburg          | 83. Dr. med. Andrea Jaeger-Leu<br>35392 Gießen                 | 101. Dr. med. Birgid Schellenberg<br>65191 Wiesbaden  |
|  |  | 102. Dr. med. Kirsten Schlee-Böckh<br>65193 Wiesbaden |



103. Brigitte Schranz  
55128 Mainz

104. Annette Schulmerich  
63450 Hanau

105. Dr. med. Burkhard Staude  
35460 Staufenberg

106. Dr. med. Alfons Velte  
61462 Königstein

107. Dr. med. Burkhard Voigt  
60528 Frankfurt

108. Dr. med. Renate Wahl  
65929 Frankfurt

109. Dr. med. Christian Walter  
61118 Bad Vilbel

110. Ute Walther  
35447 Reiskirchen

111. Dr. med. Olaf Weiffenbach  
61381 Friedrichsdorf-Köppern

112. Dr. med. Edith Willmanns-Reichert  
65205 Wiesbaden

113. Dr. med. Ulrik Winckelmann  
65193 Wiesbaden

114. Dr. med. Ewald Wissing  
60599 Frankfurt

115. Professor Dr. med. Helmut Woelk  
35578 Wetzlar

116. Dr. med. Thomas Ziegler  
34128 Kassel

## Wahlvorschlag 7:

### Ärztinnen und Ärzte pro Alter

1. Privatdozent Dr. med.  
Mathias Pfisterer  
69198 Schriesheim
2. Dr. med. Jascha Wiechelt  
55270 Essenheim
3. Dr. med. Uwe Jander-Klein  
63776 Mömbris-Brücken
4. Dr. med. Manfred Wappler  
34434 Borgentreich
5. Dr. med. Jürgen Heins  
64380 Roßdorf
6. Privatdozent Dr. med. Rupert Püllen  
61352 Bad Homburg
7. Dr. med. Martin Klek  
36093 Künzell
8. Dr. med. Patricia Groß  
64297 Darmstadt

## Wahlvorschlag 8:

### Liste der kleinen Fachgebiete

1. Dr. med. Adelheid Rauch  
65549 Limburg
2. Dr. med. Johannes Knollmeyer  
65929 Frankfurt
3. Dr. med. Klaus Valeske  
65550 Limburg
4. Prof. Dr. med. Josef Pfeilschifter  
60598 Frankfurt
5. Dr. med. Helge Riegel  
65205 Wiesbaden
6. Dr. med. Hannelore Puppel  
35037 Marburg
7. Dr. med. Hans-Viktor Bihlmaier  
55122 Mainz

8. Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent.  
Arwed Ludwig  
34125 Kassel

9. Dr. med. Jörn Schneider  
65193 Wiesbaden

10. Dr. med. Christian Gustmann  
65549 Limburg

11. Professor Dr. med. Thomas Vogl  
60322 Frankfurt

12. Dr. med. Corinna Müller  
65187 Wiesbaden

13. Dr. med. Rainer Hoenle  
34497 Korbach

14. dr./Univ. Zagreb Vladislav Svraka  
64295 Darmstadt

15. Dr. med. Oliver Wingensch  
60318 Frankfurt

16. Dr. med. Aleksandar Prokic  
65207 Wiesbaden

17. Ltd. Medizinaldirektor i.R. Dr. med.  
Hildegard Schuller  
34131 Kassel

18. Dr. med. Ralph Hubert Speck  
65193 Wiesbaden

## Wahlvorschlag 9:

### Die Hausärzte

1. Michael Thomas Knoll  
35423 Lich
2. Michael Andor  
64521 Groß-Gerau
3. Armin Beck  
65439 Flörsheim
4. Dr. med. Eckhard Starke  
63071 Offenbach
5. Dr. med. Wolfgang Seher  
60433 Frankfurt



- |  |  |   |
|--|--|---|
| 6. Dr. med. Christoph Claus<br>34393 Grebenstein   | 25. Dr. med. Christian Klepzig<br>63500 Seligenstadt | 44. Dr. med. Andreas Rohrbeck<br>63517 Rodenbach        |
| 7. Dr. med. Detlev Steininger<br>64297 Darmstadt   | 26. Dr. med. Uwe Wolfgang Popert<br>34119 Kassel     | 45. Nadine Spatz<br>65199 Wiesbaden                     |
| 8. Dr. med. Sabine Olischläger<br>63486 Bruchköbel | 27. Dr. med. Gerd Zimmermann<br>65719 Hofheim        | 46. Dr. med. Ute Grätz<br>64653 Lorsch                  |
| 9. Erich Lickroth<br>63768 Hösbach                 | 28. Andrea Assenmacher<br>60385 Frankfurt            | 47. Dr. med. Heinz-Dethart Froelich<br>34131 Kassel     |
| 10. Dr. med. Egbert Reichwein<br>65606 Villmar     | 29. Thomas Fuckner<br>64689 Grasellenbach            | 48. Dr. med. Ingeborg Degel<br>63179 Obertshausen       |
| 11. Jutta Willert-Jacob<br>35083 Wetter            | 30. Dott./Univ.Neapel Donato Lomiento<br>63452 Hanau | 49. Dr. med. Heribert Klapsing<br>34590 Wabern          |
| 12. Dr. med. Philip Sängler<br>63263 Neu-Isenburg  | 31. Dr. med. Christian Haffner<br>61184 Karben       | 50. Dr. med. Joachim Seffrin<br>64287 Darmstadt         |
| 13. Dr. med. Stefan Grenz<br>61348 Bad Homburg     | 32. Dr. med. Axel Figge<br>34613 Schwalmstadt        | 51. Peter Reineck<br>61231 Bad Nauheim                  |
| 14. Birgit Cremer<br>63150 Heusenstamm             | 33. Dr. med. Achim Sommerbrodt<br>65193 Wiesbaden    | 52. Dr. med. Brigitte Wilhelm-Probst<br>60318 Frankfurt |
| 15. Dr. med. Sabine Frohnes<br>34131 Kassel        | 34. Dr. med. Wolfgang Pilz<br>61169 Friedberg        | 53. Dr. med. Jutta-Elisabeth Froelich<br>34131 Kassel   |
| 16. Dr. med. Alexander Jakob<br>61350 Bad Homburg  | 35. Dr. med. Klaus Meyer<br>34128 Kassel             | 54. Dr. med. Wolfgang König<br>64354 Reinheim           |
| 17. Dr. med. Stephan Remy<br>35418 Buseck          | 36. Ernst Neuschild<br>64686 Lautertal               | 55. Hendrik Oliver Seibel<br>63500 Seligenstadt         |
| 18. Dr. Johann Trutz<br>64521 Groß-Gerau           | 37. Walter Malkmus<br>36041 Fulda                    | 56. Christoph Öftring<br>55252 Mainz-Kastel             |
| 19. Dr. med. Dieter Ladwig<br>35315 Homberg        | 38. Christa Lips-Schulte<br>60386 Frankfurt          | 57. Dr. med. Philipp Klapsing<br>34590 Wabern           |
| 20. Dr. med. Dieter Conrad<br>34134 Kassel         | 39. Michael Sticksel<br>63500 Seligenstadt           | 58. Dr. med. Christina Wimmenauer<br>65193 Wiesbaden    |
| 21. Christian Sommerbrodt<br>65207 Wiesbaden       | 40. Dr. med. Martin Deinhart<br>61231 Bad Nauheim    | 59. Claus-Michael Reimers<br>63071 Offenbach            |
| 22. Dr. med. Winfried Grätz<br>64653 Lorsch        | 41. Dr. med. Thomas Boeder<br>35614 Aßlar            | 60. Dr. med. Patrick Derra<br>61440 Oberursel           |
| 23. Ulrich Bromig<br>60431 Frankfurt               | 42. Armin Neumann<br>35423 Lich                      | 61. Hatice Erdogan<br>63128 Dietzenbach                 |
| 24. Peter Franz<br>35630 Ehringshausen             | 43. Dr. med. Stefan Rühlmann<br>36266 Heringen       | 62. Dr. med. Friedjörg Krug<br>36142 Tann               |



- 63. dr/Univ.Tuzla Stjepan Bogdanovic  
60388 Frankfurt
- 64. Uwe Mathes  
35444 Biebertal
- 65. Dr. med. Rüdiger Pchalek  
36093 Künzell
- 66. Dr. med. Hans Meisenmann  
65817 Eppstein
- 67. Stephan Eisfeld  
35039 Marburg
- 68. Dr. med. Rainer Kittel  
35099 Burgwald
- 69. Dr. med. Ursula Ranecky  
63303 Dreieich
- 70. Dr. med. Friedel-Markus Walter  
65197 Wiesbaden
- 71. Dr. med. Ralf Petereit  
61130 Nidderau
- 72. Joachim Lang  
36341 Lauterbach
- 73. Saeed Zare  
60488 Frankfurt
- 74. Dr. med. Christoph Brückner  
37247 Großalmerode
- 75. Murat Serbetcioglu  
63067 Offenbach

- 76. Michael Irani  
65719 Hofheim
- 77. Dr. med. Hans Eichinger  
64584 Biebesheim
- 78. Dr. med. Thilo Büttner  
60435 Frankfurt
- 79. Dr. med. Ingomar Naudts  
63087 Rodgau
- 80. Nila Ghose  
60435 Frankfurt

## Wahlvorschlag 10:

### Junge Ärztinnen und Ärzte in Hessen

- 1. Svenja Krück  
35440 Linden
- 2. Christiane Dormann  
65385 Rüdesheim am Rhein
- 3. Peter Bunders  
65191 Wiesbaden
- 4. Dr. med. Johannes Reichelt  
35037 Marburg
- 5. Zora Meyer  
35392 Gießen
- 6. Dr. med. Maria Korte  
60314 Frankfurt

## Wahlvorschlag 11:

### Hessenmed e. V. - die Netzärzte

- 1. Dr. med. Lothar Born  
35037 Marburg
- 2. Dr. med. Marion Braun  
36381 Schlüchtern
- 3. Dr. med. Joerg Odewald  
61449 Steinbach
- 4. Dr. med. Carola Koch  
63303 Dreieich
- 5. Dr. med. Christoph Müller  
36041 Fulda
- 6. Rosemarie Wagner  
65520 Bad Camberg
- 7. Dr. med. Michael Frölich  
34225 Baunatal
- 8. PD Dr. med. Klaus Ehlenz  
35440 Linden
- 9. Dr. med. Jörg Simon  
36039 Fulda
- 10. Dr. med. Ortwin Schuchardt  
35287 Amöneburg

**Frankfurt am Main, den 11. April 2018**  
**Landesärztekammer Hessen**  
**gez.: Günter Wiegand**  
**Der Wahlleiter**

## Infos zur Kammerwahl online unter [www.laekh.de/Kammerwahl-2018](http://www.laekh.de/Kammerwahl-2018)

Die Mitglieder der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) sind vom 24. Mai bis 6. Juni 2018 aufgerufen, die Delegiertenversammlung und das Präsidium der Kammer für die kommende Wahlperiode 2018–2023 zu bestimmen. Informationen zur Kammerwahl sind auf der Website der Kammer unter [www.laekh.de](http://www.laekh.de), Stichwort „Kammerwahl 2018“ eingestellt.

Hier finden Sie häufig gestellte Fragen (FAQs) sowie die Wahlwerbung der Listen (in dieser Ausgabe auf den Seiten 310 bis 331) sowie die offizielle Bekanntmachung der Wahlvorschläge des Wahlausschusses (in dieser Ausgabe auf den Seiten 332 bis 344). Folgender Link oder dieser QR-Code für Smartphones führt Sie dorthin: [www.laekh.de/kammerwahl-2018/](http://www.laekh.de/kammerwahl-2018/).



# Integration von Geflüchteten in die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten

## Gute Deutschkenntnisse sind unabdingbar!

Die Berufsausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten ist ein anspruchsvoller Ausbildungsgang im dualen System, das heißt Ausbildung in der Praxis und in der Berufsschule.

Die vorgeschriebene Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre. Die Ausbildungsinhalte sind im Ausbildungsrahmenplan als Anhang zur Ausbildungsordnung vom 26. April 2006 niedergelegt.

Informationen über die Ausbildung finden Sie im Internet auf unserer Website unter [www.laekh.de/mfa/berufsausbildung/vorschriften-und-vertraege](http://www.laekh.de/mfa/berufsausbildung/vorschriften-und-vertraege).

Im Ausbildungsvertrag verpflichten Sie sich deshalb, dafür zu sorgen,

- dass der/dem Auszubildenden die berufliche Handlungsfähigkeit vermittelt wird, die zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist, und
- die Berufsausbildung in einer durch ihren Zweck gebotenen Form planmäßig, zeitlich und sachlich gegliedert so durchzuführen,
- dass das Ausbildungsziel in der vorgesehenen Ausbildungszeit erreicht werden kann (vgl. § 14 BBiG).

### Hinweise zur Einstellung eines Geflüchteten als Auszubildenden

Planen Sie, einen Geflüchteten als Auszubildenden einzustellen? Insbesondere aus

folgenden Herkunftsländern und nach Ankunft in Deutschland seit Januar 2015: Afghanistan, Eritrea, Iran, Irak, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien. Dann bedenken Sie bitte Folgendes:

- Um die MFA-Ausbildung erfolgreich zu absolvieren, muss bereits zu Beginn der Ausbildung das Sprachniveau B2 gegeben sein.
- Fehlende Deutschkenntnisse führen zur Frustration und gegebenenfalls zum Abbruch der Ausbildung.
- Die ausländerrechtlichen Regeln müssen beachtet werden (Status, Arbeitserlaubnis, Ausbildungsduldung).

### Überprüfen der Sprachkompetenz

Wir empfehlen, sich ein Sprachzertifikat vorlegen zu lassen und die Sprachkompetenz beim Bewerbungsgespräch selbst zu überprüfen.

Sollten keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorliegen, helfen folgende Stellen weiter:

- die regional zuständige Arbeitsagentur,
- die für die Berufsschule zuständigen QuABB\*-Ausbildungsbegleiter,
- die von der Landesärztekammer bestellten Ausbildungsberater.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten des Spracherwerbs sowie der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, zum Beispiel

das vom Hessischen Wirtschaftsministerium aufgelegte Programm „Wirtschaft integriert“.

Sollten Sie bereits einen Berufsausbildungsvertrag geschlossen haben, wird sich in Kürze ein Ausbildungsberater der Landesärztekammer mit Ihnen in Verbindung setzen, um Sie weiter zu beraten.

**Landesärztekammer Hessen**  
Abteilung MFA-Ausbildungswesen

Weiterführende Links im Internet:

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen:  
[www.europaesicher-referenzrahmen.de](http://www.europaesicher-referenzrahmen.de)

Wirtschaft integriert:  
<http://www.wirtschaft-integriert.de/>

Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule:  
[www.quabb-hessen.de](http://www.quabb-hessen.de)

Ausbildungsberater der LÄKH:  
[www.laekh.de/mfa/berufsausbildung/ausbildungsberater-innen](http://www.laekh.de/mfa/berufsausbildung/ausbildungsberater-innen)

\* QuABB bedeutet: Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, Landesprogramm

## Buchtipps



### Corinna Leibig: Der kleine Bauchweh

Mabuse-Verlag 2017, 46 Seiten,  
ISBN: 9783863213480, € 12.95

Manche Kinder im Kindergarten- oder Schulalter klagen – zu meist morgens – regelmäßig über Bauchschmerzen. Häufig könnten andere Ursachen als eine Körperkrankheit für die Schmerzen verantwortlich sein. Die Bauchschmerzen wären dann so etwas wie Wachstumsschmerzen oder „Nabelschmer-

zen“, wenn es um das Abnabeln geht. Mit der von Corinna Leibig zärtlich gezeichneten Bildergeschichte über den kleinen Bauchweh, der in seiner Höhle sitzt und kindgerecht über mögliche Ursachen seiner Bauchschmerzen nachgrübelt, möchte die Autorin Eltern oder Erziehern eine Hilfe an die Hand geben, mit Kindern über diese Gefühle zu sprechen. Im Ratgeberteil aus der Feder von Joachim Pietsch-Gewin, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, werden Hintergründe zur Entwicklung und Reifungskrisen kurz erläutert und mit praktischen Ratschlägen z. B. auch für das Elternwohl ergänzt. (asb)

**Prof. Dr. phil. nat. Dr. h.c. Wolfram Gerlich** (73), ehemaliger Leiter des Instituts für Medizinische Virologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), wurde für seine herausragenden Leistungen als akademischer Lehrer und Wissenschaftler die Ehrenmedaille des FB Medizin der JLU verliehen.



Foto: privat

**Prof. Dr. med. Christian Förch** hat den mit 5.000 Euro dotierten Hans Georg Mertens-Preis 2018 erhalten. Der Leitende Oberarzt der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Frankfurt/M. hat einen Biomarker entdeckt, mit dessen Hilfe künftig schnell über eine Blutanalyse zwischen den zwei Hauptformen des Schlaganfalls unterschieden werden könnte: einer Hirnblutung und einem Hirninfarkt. Die Auszeichnung wird von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Deutschen Gesellschaft für Neurointensiv- und Notfallmedizin verliehen.



Foto: Uniklinikum Frankfurt/M.

Seit 2016 wird vom Sportärzterverband Hessen e. V. der „Sportmediziner des Jahres“ geehrt. Dieses Jahr fiel die Wahl auf den Palliativmediziner **Dr. med. Thomas Sitte** (Foto) aus Fulda. Sitte ist damit Nachfolger des Orthopäden **Dr. med. Ingo Tusk** aus Frankfurt/M., der 2016 das Goldteam der

48-Jährige ist derzeit als W2-Professor für Gynäkologische Onkologie sowie als stellvertretender Direktor der Klinik für Gynäkologie an der Universitätsklinik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule RWTH Aachen tätig.



Foto: JLU – FB Medizin

**PD Dr. med. Christian Roth** ist Chefarzt der neu eröffneten Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie der DRK-Kliniken Nordhessen in Kassel. Zuvor war er als leitender Oberarzt am Klinikum Kassel tätig. Er ist Facharzt für Neurologie, Spezielle neurologische Intensivmedizin und Notfallmedizin.



Foto: DRK Kliniken Nordhessen

**Dr. med. Daniel Dubinski** (Foto), Assistenzarzt der Klinik für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Frankfurt/M., hat den Herbert-Lewin-Forschungspreis zur Rolle der Ärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus erhalten. Er wurde gemeinsam mit **Dr. med. Ulrike Eisenberg** und **Prof. Dr. med. Hartmut Collmann** ausgezeichnet. Die drei Wissenschaftler haben als Forschungsgruppe das Leben der Neurochirurgen aufgearbeitet, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Ihre Ergebnisse haben sie in dem Buch „Verraten – Vertrieben – Vergessen. Werk und Schicksal nach 1933 verfolgter deutscher Hirnchirurgen“ veröffentlicht.



Foto: Andreas Mann

**Sigrid Verlaan** ist die neue Chefärztin der Klinik für Lungen- und Bronchialmedizin am Klinikum Kassel. Die 53-Jährige ist Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie und war zuletzt Oberärztin am Marienkrankenhaus Kassel. Sie verfügt außerdem über die Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin, Schlafmedizin sowie Notfallmedizin. Verlaan wird das Leistungsspektrum des Klinikums u. a. mit ihrer Expertise in der Heimbeatmung und im Weaning ergänzen.



Foto: Gesundheit Nordhessen

**Prof. Dr. med. Ivo Meinhold-Heerlein** hat zum 1. April 2018 den Ruf auf die W3-Professur für Gynäkologie mit den Schwerpunkten Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen. Der

Seit 2016 wird vom Sportärzterverband Hessen e. V. der „Sportmediziner des Jahres“ geehrt. Dieses Jahr fiel die Wahl auf den Palliativmediziner **Dr. med. Thomas Sitte** (Foto) aus Fulda. Sitte ist damit Nachfolger des Orthopäden **Dr. med. Ingo Tusk** aus Frankfurt/M., der 2016 das Goldteam der



Foto: Dr. med. Edelgard Ceppas-Sitte

Fußballerinnen bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro sportärztlich betreut hatte. Sitte wird für seine Verdienste um die Palliativmedizin und die Integration der sport- und tauchmedizinischen Erkenntnisse in seine palliative Arbeit und besonders auch seine Lehrtätigkeit dazu ausgezeichnet. Damit bewirkt er nicht nur regional mit dem Kinder-Palliativ-Team in Nordhessen Gutes, sondern geht beispielsweise mit der Aktion „I run for life“ deutschlandweit neue Wege. Aktuell ist er außerdem einer der Initiatoren einer globalen Kampagne des Vatikans.

**Dr. med. Ulrike Eisenberg** und **Prof. Dr. med. Hartmut Collmann** ausgezeichnet. Die drei Wissenschaftler haben als Forschungsgruppe das Leben der Neurochirurgen aufgearbeitet, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Ihre Ergebnisse haben sie in dem Buch „Verraten – Vertrieben – Vergessen. Werk und Schicksal nach 1933 verfolgter deutscher Hirnchirurgen“ veröffentlicht.

Einsendungen: [haebl@laekh.de](mailto:haebl@laekh.de)

## Bayerische Landesärztekammer hat neues Präsidium

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hat seit Ende November 2017 eine neue Delegiertenversammlung, die Anfang Februar 2018 unter anderem auch ein neues Präsidium gewählt hat. Dr. med. Gerald Quitterer (62), Hausarzt aus Eggenfelden, wurde zum Präsidenten, Dr. med. Andreas Botzlar (50), Facharzt für Chirurgie aus Murnau, zum 1. Vizepräsidenten und Dr. med. Wolfgang Rechl (59), hausärztlicher Internist aus Weiden/Oberpfalz, zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Dr. med. Max Kaplan war aus Altersgründen nicht mehr angetreten.



Foto: BLÄK

Dr. med. Wolfgang Rechl, Präsident Dr. med. Gerald Quitterer, Dr. med. Andreas Botzlar (von links).

## Nach 40 Jahren: Gabriele Stähr geht in den Ruhestand

Nach fast 40-jähriger Tätigkeit im Dienst der Landesärztekammer Hessen trat Gabriele Stähr zum 30. April 2018 in den wohlverdienten Ruhestand. Am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stand ihre Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notargehilfin, die sie 1973 erfolgreich abschloss. Es folgten Tätigkeiten beim Ordnungsamt der Universitätsstadt Marburg und in der Medizinischen Abteilung der Behringwerke AG Marburg. Am 1. Juli 1978 trat sie in den Dienst der Landesärztekammer Hessen ein und übernahm die Abteilungsleitung der Bezirksärztekammer Marburg (BezÄK) unter dem damaligen Vorsitz von Dr. med. Dipl.-Psych. Wolf Vogler. Ab 1988 begleitete sie von nun an über 21 Jahre als rechte Hand des Vorsitzenden Dr. med. Klaus Uffemann die Geschicke der BezÄK Marburg. Mit ihm verband sie eine besonders vertrauensvolle und von beiden Seiten sehr geschätzte Zusam-



Verabschiedung von Gabriele Stähr durch den Präsidenten Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach (r.) und dem Bezirksärztekammervorsitzenden Dr. med. Paul Otto Nowak (l.)

menarbeit. Von 1992–1996 arbeitete sie unter Vorsitz von Dr. med. Arif Barbür Ordu. Seit 2013 stand sie dem Vorsitzenden Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak mit ihrer großen Erfahrung zur Seite und führte zuverlässig und sehr konstruktiv ihre erfolgreiche Arbeit für die Bezirksärztekammer fort.

Neben der Abteilungsleitung der BezÄK Marburg betreute sie mit sehr großem Engagement und Wissen das Ausbildungswesen der Medizinischen Fachangestellten. Mit ihrem Ausscheiden Ende April haben wir eine gewissenhafte, sehr geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin, die den Weg der Kammer fast ihr gesamtes Berufsleben lang begleitete, verabschieden müssen. Wir danken für ihr sehr großes Engagement über fast 40 Jahre und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und alles erdenklich Gute!

**Dr. med. Dipl.-Chem.  
Paul Otto Nowak**  
Vorsitzender  
der Bezirksärztekammer Marburg

**Dietra Matthäi**  
Sachbearbeiterin  
der Bezirksärztekammer Marburg

### Darmstadt: Begrüßung neuer Mitglieder

Die Bezirksärztekammer Darmstadt der Landesärztekammer Hessen lädt neue Kammermitglieder zu einem Informationsabend ein:

**Termin:** Dienstag, 5. Juni 2018  
19.30 bis ca. 21.30 Uhr

**Ort:** Bezirksärztekammer Darmstadt,  
Wilhelminenplatz 8, 64283 Darmstadt

#### Themen:

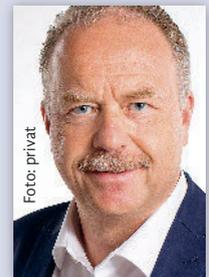
- Arbeit der Kammer
- Weiterbildung
- Recht (Berufsrecht, Arzthaftungsrecht)
- Altersvorsorge

#### Anmeldung

bei der BezÄK Darmstadt:  
Fon: 06151 91668-0  
E-Mail: bezaek.darmstadt@laekh.de

### Prof. Dr. med. Clemens Kill verabschiedet

Seit 2011 Leiter des Zentrums für Notfallmedizin und der Zentralen Notaufnahme des Universitätsklinikums Gießen Marburg (UKGM), Standort Marburg, hat Prof. Dr. med. Clemens Kill Ende Januar 2018 das Uniklinikum verlassen. Bei seiner Verabschiedung sprachen Landrätin Kirsten Fründt, der Geschäftsführer des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen, Markus Müller, sowie der Ärztliche Geschäftsführer des UKGM, Prof. Dr. med. Harald Renz, Dank und Anerkennung für seine geleistete Tätigkeit aus. Der Ärztekammer-Bezirksvorsitzende und Vorsitzender des Ausschusses Notfallversorgung und Katastrophenmedizin der Landesärztekammer Hessen (LÄKH), Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak, dankte ihm für seine Verdienste um die Ärzteschaft. Kill war seit 2002 Leiter der Kompaktkurse „Notfallmedizin“ der Akademie der LÄKH für diese Zusatzweiterbildung, er war Mitinitiator der Einführung des Simulatortrainings in die Weiterbildungsordnung und ärztlicher Leiter der Simulationskurse in Marburg. Als erfahrener Notfallmediziner setzte er sich für die Aufnahme der Zusatzweiterbildung „Klinische Notfall- und Akutmedizin“ in die Weiterbildungsordnung ein. Kill ist seit 1. Februar 2018 Direktor des neu gegründeten Zentrums für Notfallmedizin an der Universitätsklinik Essen.



**Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak**  
Vorsitzender des Ausschusses Notfallversorgung  
und Katastrophenmedizin der LÄKH



## Kinderbetreuung für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Freitags und samstags ganztags möglich!

Telefonische Informationen: Christina Ittner, Akademie, Fon: 06032 782-223

### I. Fortbildung

Bitte beachten Sie die Allgemeinen Hinweise!

#### Kinder- und Jugendmedizin

**Pädiatrie „State of the Art“ –**

**Kinder-Kardiologie, -Chirurgie und -Psychosomatik**

**Mi., 20. Juni 2018, 15:00 – 20:00 Uhr** **7 P**

**Leitung:** Prof. Dr. med. K.-P. Zimmer, Gießen

**Gebühr:** € 75 (Akademiestatutmitglieder kostenfrei)

**Auskunft/Anmeldung:**

A. Candelo-Römer, Fon: 06032 782-227,

E-Mail: adiola.candelo-roemer@laekh.de

#### Hämotherapie

**Transfusionsverantwortlicher/-beauftragter**

**Di., 06. – Mi., 07. November 2018** **16 P**

**Leitung:** PD Dr. med. Y. Schmitt

**Ort:** Darmstadt

**Gebühr:** € 340 (Akademiestatutmitglieder € 306)

**Auskunft/Anmeldung:** H. Cichon, Fon: 06032 782-209,  
E-Mail: heike.cichon@laekh.de

#### Rechtsmedizin

**Was, wenn die Verletzung eine Straftat ist? Ärzte als sachverständige Zeugen**

**Teil 1: Mi., 19. September 2018**

**Teil 2: Fallbeispiele Mi., 17. Oktober 2018**

**Leitung:** Prof. Dr. med. M. Verhoff

**Gebühr:** jeweils € 70 (Akademiestatutmitglieder € 63)

**Anmeldung:** C. Winkler, Fon: 06032 782-208,  
E-Mail: caroline.winkler@laekh.de

#### Arbeitsmedizin

**Alternative bedarfsorientierte betriebsmedizinische Betreuung von Arztpraxen (AbBA)**

**FOBI: Refresher Mi., 16. Mai 2018** **6 P**

**MIMA: Erstschtulung Mi., 20. Juni 2018** **6 P**

**Leitung:** Prof. Dr. med. T. Weber, Wiesbaden

**Gebühr:** € 110 (Akademiestatutmitglieder € 99)

**Max. Teilnehmerzahl:** 25

**Auskunft/Anmeldung:** K. Kübler, Fon: 0611 977-4825,  
E-Mail: karin.kuebler@laekh.de

#### Fachkunde im Strahlenschutz

**Kenntniskurs (Theoretische und Praktische Unterweisung)**

**Sa., 20. Oktober 2018** **je 4 P**

**Gebühr:** Theorie: € 100 (Akademiestatutmitglieder € 90)  
Praxis: € 60 (Akademiestatutmitglieder € 54)

**Aktualisierungskurs**

**Sa., 10. November 2018, 09:00 – 16:15 Uhr**

**Gebühr:** € 150 (Akademiestatutmitglieder € 135)

**Spezialkurs Röntgendiagnostik**

**Fr., 07. – Sa., 08. Dezember 2018, 09:00 – 17:00 Uhr**

**Gebühr:** € 340 (Akademiestatutmitglieder € 306)

**Leitung:** Prof. Dr. med. Dr. med. B. Bodelle

Weitere Kurse unter [www.akademie-laekh.de](http://www.akademie-laekh.de)

**Auskunft/Anmeldung:** M. Turano, Fon: 06032 782-213,  
E-Mail: melanie.turano@laekh.de

#### Infektiologie

**Antibiotic Stewardship**

**Modul 2 – Fellow: Mo., 04. – Fr., 06. Juni 2018** **40 P**

**Leitung:** PD Dr. med. B. Jahn-Mühl,  
Prof. Dr. med. S. Herold,  
Dr. med. J. Kessel

**Ort:** Frankfurt

**Gebühr:** € 1.000 (Akademiestatutmitglieder € 900)

**Modul 1 - Basic: Mo., 20. – Fr., 24. August 2018** **40 P**

**Leitung:** Prof. Dr. med. H.-R. Brodt,  
Prof. Dr. med. V. Kempf,  
Dr. med. J. Kessel,  
Prof. Dr. med. C. Stephan

**Ort:** Frankfurt

**Gebühr:** € 900 (Akademiestatutmitglieder € 810)

**Auskunft/Anmeldung:** H. Cichon, Fon: 06032 782-209,  
Mail: heike.cichon@laekh.de

#### Impfkurs

**Sa., 27. Oktober 2018, 09:00 – 17:30 Uhr** **12 P**

**Leitung:** Dr. med. P. Neumann, Frankfurt

**Gebühr:** € 180 (Akademiestatutmitglieder € 162)

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202,  
E-Mail: baerbel.buss@laekh.de



## Datenschutz

### Datenschutz 2.0 -

#### Was birgt die Zukunft für den niedergelassenen Arzt?

Sa., 05. Mai 2018

**Ort:** Bad Nauheim, Fortbildungszentrum

**Gebühr:** € 70 (Akademiestatistiker € 63)

### Datenschutz 2.0 – Wie kann der interne

#### Datenschutzbeauftragte die neuen Anforderungen erfüllen?

Diese Veranstaltung richtet sich auch an medizinisches Fachpersonal mit Vorkenntnissen.

Mi., 16. Mai 2018

**Ort:** Bad Nauheim, Fortbildungszentrum

Sa., 09. Juni 2018

**Ort:** Fulda, Kolpinghaus

**Gebühr:** jeweils € 70 (Akademiestatistiker € 63)

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202,  
E-Mail: baerbel.buss@laekh.de

## Notfallmedizin

### Seminar Ärztlicher Bereitschaftsdienst (ÄBD)

Fr., 02. – So., 04. November 2018 **30 P**

**Leitung:** Dr. med. R. Merbs, Friedberg  
M. Leimbeck, Braunfels

**Gebühr:** € 420 (Akademiestatistiker € 378)

### Wiederholungsseminar Leitender Notarzt

Sa., 29. September 2018 **10 P**

**Leitung:** Dr. med. T. Schneider, Wiesbaden

**Gebühr:** € 240 (Akademiestatistiker € 216)

**Ort:** Mainz-Kastel, Feuerwehrwache II

Sa., 17. November 2018 **12 P**

**Leitung:** Dr. med. G. Appel, Kassel

**Gebühr:** € 260 (Akademiestatistiker € 234)

**Ort:** Kassel, Hess. Landesfeuerwehrschule

### 39. Frankfurter Intensivmedizinisches Einführungsseminar

In Kooperation mit dem Zentrum Innere Medizin des Universitätsklinikums Frankfurt (UKF).

Mo., 22. – Fr., 26. Oktober 2018 **55 P**

**Leitung:** Prof. Dr. med. S. Fichtlscherer  
Prof. Dr. med. J. Bojunga  
Prof. Dr. med. G. Rohde, Frankfurt

**Gebühr:** € 620 (Akademiestatistiker € 558)

**Ort:** Frankfurt, Universitätsklinikum

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202,  
E-Mail: baerbel.buss@laekh.de

## Einführung in die Schlafmedizin

Kurs zur Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe nach den BUB-Richtlinien (anerkannt von der DGSM und der KV).

In Kooperation mit der Gesellschaft für Schlafmedizin Hessen e. V. (GSMH)

**Teil 1:** Fr., 14. – Sa., 15. September 2018

**Teil 2:** Fr., 28. – Sa., 29. September 2018

**Teil 3 (Praktikum):** Fr., 19. Oktober 2018

**Ort Praktikum:** Hofheim, Schlafmedizinisches Zentrum

**Gebühr:** € 650 (Akademiestatistiker € 585)

**Leitung:** Dr. med. J. Heitmann

Dipl.-Psych. M. Specht

Prof. Dr. med. R. Schulz

**Auskunft/Anmeldung:** M. Turano, Fon: 06032 782-213,  
E-Mail: melanie.turano@laekh.de

## Curriculum Transplantationsbeauftragter Arzt

Blended Learning-Veranstaltung in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Organspende (DSO).

**Theoretischer Teil:** Mo., 18. – Mi., 20. Juni 2018 **35 P**

**Beginn Telelernphase:** 18. Mai 2018

**Kriseninterventionsseminar** (folgende Termine zur Auswahl):

Mi., 26. September 2018 oder Mi., 24. Oktober 2018 **8 P**

**Gebühren:** Theorie: € 600 (Akademiestatistiker € 540)

Kriseninterventionsseminar: € 150 (Akademiestatistiker € 135)

### Refresher für Transplantationsbeauftragte Ärzte

Di., 20. November 2018, 09:30 – 17:30 Uhr **9 P**

**Gebühr:** € 150 (Akademiestatistiker € 135)

**Leitung:** Prof. Dr. med. W. Bechstein, Frankfurt

PD Dr. med. A. P. Barreiros, Mainz

**Auskunft/Anmeldung:** A. Flören, Fon: 06032 782-238,  
E-Mail: andrea.floeren@laekh.de

## Ernährungsmedizin

**Block 5b:** Fr., 04. – Sa., 05. Mai 2018 **16 P**

**Block 5c + 6:** Fr., 08. – Sa., 09. Juni 2018 **28 P**

**Prüfung:** Fr., 22. Juni 2018

**Leitung:** Prof. Dr. med. Dr. oec. troph. J. Stein  
Dr. med. K. Winckler

**Gebühren/Block:** 5b: € 280 (Akademiestatistiker € 252)

5c + 6 inkl. Fallbeispiele und Klausur:

€ 490 (Akademiestatistiker € 441)

inkl. Prüfung

**Auskunft/Anmeldung:** C. Winkler, Fon: 06032 782-208,  
E-Mail: caroline.winkler@laekh.de

## Ethik

Blended Learning-Veranstaltung gem. Curriculum der AEM.

**Theorieteile:** Fr., 31. Aug. – Sa., 01. Sep. 2018,  
Mi., 19. September 2018 und  
Mi., 31. Oktober 2018

**Moderationskurs:** Fr., 30. Nov. – Sa., 01. Dez. 2018

**Leitung:** PD Dr. med. C. Seifart, Marburg

**Gebühren:** Theorieteil € 650  
(Akademiestudenten € 585)  
Moderationskurs € 300  
(Akademiestudenten € 270)

**Auskunft/Anmeldung:** K. Baumann, Fon: 06032 782-281,  
E-Mail: katja.baumann@laekh.de

## Fachgebundene genetische Beratung

### Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

Blended Learning-Veranstaltung in Kooperation mit der Laborarztpraxis Dres. Walther, Weindel und Kollegen.

**Modul 2: Methoden der Humangenetik** 8 P

Sa., 26. Mai 2018 / Beginn Telelernphase: 26. April 2018

**Modul 3: Frauenheilkunde- und Geburtshilfe** 15 P

Sa., 16. Juni 2018 / Beginn Telelernphase: 16. Mai 2018

**Leitung:** Dr. med. Dipl.-Biol. E. Schwaab

**Ort:** Frankfurt, Laborarztpraxis

**Gebühr:** jeweils € 200  
(Akademiestudenten € 180)

Weitere Module unter [www.akademie-laekh.de](http://www.akademie-laekh.de)

**Auskunft/Anmeldung:** H. Cichon, Fon: 06032 782-209,  
E-Mail: heike.cichon@laekh.de

## Begutachtung

### Medizinische Begutachtung

**Modul II:** Sa., 20. Oktober 2018 8 P

**Gebühr:** € 130 (Akademiestudenten € 117)

### Aufbaumodul für Sozialmediziner

Fr., 09. Juni 2018

**Gebühr:** € 140 (Akademiestudenten € 126)

Weitere Module unter [www.akademie-laekh.de](http://www.akademie-laekh.de)

### Verkehrsmedizinische Begutachtung

**Modul I-III** Fr., 25. – Sa., 26. Mai 2018 12 P

**Modul IV** Fr., 26. – Sa., 27. Oktober 2018 12 P

**Modul V** Sa., 27. Oktober 2018 4 P

**Gebühren:**  
Modul I-III, IV je: € 230 (Akademiestudenten € 207)  
Modul V: € 80 (Akademiestudenten € 72)

**Leitung:** Prof. Dr. med. H. Bratzke, Frankfurt

**Auskunft/Anmeldung:** J. Jerusalem, Fon: 06032 782-203,  
E-Mail: joanna.jerusalem@laekh.de

## Ultraschall

### Gefäße

**Aufbaukurs der Doppler-Duplex-Sonographie  
der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße**  
Do., 21. – Fr., 22. Juni 2018 (Theorie)

Sa., 23. Juni 2018 (Praktikum)

**Gebühr:** € 420 (Akademiestudenten € 378)

**Ort Praktikum:** Frankfurt, Krankenhaus Nordwest

**Abschlusskurs der Doppler-Duplex-Sonographie  
der peripheren Arterien und Venen**

Fr., 30. November 2018 (Theorie)

Sa., 01. Dezember 2018 (Praktikum)

**Gebühr:** € 340 (Akademiestudenten € 306)

**Ort Praktikum:** Frankfurt

**Leitung der Kurse** Prof. Dr. med. V. Hach-Wunderle,

Frankfurt

**für Gefäße:** Dr. med. J. Bönhof, Wiesbaden

### Abdomen und Retroperitoneum

#### Abschlusskurs

Sa., 03. November 2018 (Theorie)

und zwei Termine (je 5 Std.) (Praktikum)

**Gebühr:** € 380 (Akademiestudenten € 342)

**Leitung der Kurse** Dr. med. J. Bönhof, Wiesbaden

**für Abdomen:** Dr. med. W. Schley, Groß-Umstadt

### Aufbaumodul Schilddrüse

Sa., 15. Dezember 2018, 09:00 – 17:00 Uhr

**Gebühr:** € 250 (Akademiestudenten € 225)

**Leitung:** Prof. Dr. med. J. Bojunga, Frankfurt

Prof. Dr. med. M. Friedrich-Rust,  
Frankfurt

**Auskunft/Anmeldung:** J. Schwab, Fon: 06032 782-211,

E-Mail: juliane.schwab@laekh.de

## Hygiene / Öffentliches Gesundheitswesen

### Leitliniengerechter Einsatz von Antibiotika:

**Resistenzen in der Arztpraxis – Was gibt es Neues?**

Sa., 16. Juni 2018, 10:00 – 15:30 Uhr

**Leitung:** Prof. Dr. med. U. Heudorf, Frankfurt

**Gebühr:** € 75 (Akademiestudenten kostenfrei)

**Auskunft/Anmeldung:** C. Löffler, Fon: 06032 782-287,

E-Mail: claudia.loeffler@laekh.de

### Intensivkurs – Hygiene in Arztpraxen

Diese Veranstaltung richtet sich auch an medizinisches  
Fachpersonal.

Mi., 26. September 2018, 13:00 – 21:00 Uhr

**Leitung:** Prof. Dr. med. K.-R. Genth, S. Niklas

**Gebühr:** € 160 (Akademiestudenten € 144)

**Auskunft/Anmeldung:** M. Turano, Fon: 06032 782-213,

E-Mail: melanie.turano@laekh.de



## EKG

### EKG-Kurs mit praktischen Übungen

**Fr., 10. – Sa., 11. August 2018** **22 P**

**Gebühr:** € 320 (Akademiestudenten € 288)

### EKG-Refresher-Kurs

**Do., 23. August 2018** **10 P**

**Gebühr:** € 140 (Akademiestudenten € 126)

**Leitung:** Prof. Dr. med. J. Ehrlich, Wiesbaden

**Auskunft/Anmeldung:** A. Flören, Fon: 06032 782-238,  
E-Mail: andrea.flören@laekh.de

## Aktuelle Diabetologie

In Kooperation mit der Hess. Fachvereinigung für Diabetes (HFD); zertifizierte DMP-Fortbildung Diabetes mellitus Typ 2.

**Teile 1 + 2: Mittwoch, 19. September 2018**

**Leitung:** Dr. med. D. Winter, Bad Nauheim /  
Dr. med. B. Fischer, Gießen

**Gebühr:** € 75 (Akademiestudenten kostenfrei)

### Auskunft/Anmeldung:

A. Candelo-Römer, Fon: 06032 782-227,  
E-Mail: adia.candelo-roemer@laekh.de

## II. Weiterbildung

Bitte beachten Sie die Allgemeinen Hinweise!

### Arbeitsmedizin

Weiterbildungskurs zum Erwerb der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin in sechs Kursblöcken.

Die Blöcke werden als Blended Learning-Veranstaltung angeboten, ihnen geht eine Telelernphase voraus.

Die ArbMedVV „Arbeitsaufenthalt im Ausland unter besonderen klimatischen und gesundheitlichen Bedingungen“ ist in Block B2 integriert.

**Kurstage:** Mittwoch bis Mittwoch, außer Sonntag!

**A2** **Mi., 05. – Mi., 12. September 2018**

Beginn Telelernphase: 01. August 2018

**B2** **Mi., 24. – Mi., 31. Oktober 2018**

Beginn Telelernphase: 24. September 2018

**C2** **Mi., 28. Nov. – Mi., 05. Dezember 2018**

Beginn Telelernphase: 24. Oktober 2018

**Gebühr:** jeweils € 600 (Akademiestudenten € 560)

**Gesamtleitung:** Prof. Dr. med. D. Groneberg, Frankfurt

**Auskunft/Anmeldung:** S. Scherbel, Fon: 06032 782-283,  
E-Mail: sandra.scherbel@laekh.de

### Palliativmedizin

**Fallseminar Aufbaukurs Modul 2** **40 P**

**Mo., 11. – Fr., 15. Juni 2018 (ausgebucht)**

**Leitung:** Dr. med. W. Spuck, Kassel

**Gebühr:** € 650 (Akademiestudenten € 585)

**Fallseminar Modul 3** **40 P**

**Mo., 12. – Fr., 16. November 2018 (ausgebucht)**

**Leitung:** Dr. med. L. Fendel, Wiesbaden

**Gebühr:** € 750 (Akademiestudenten € 675)

**Kurs-Weiterbildung (Basiskurs)** **40 P**

**Di., 03. – Sa., 07. Juli 2018**

**Di., 04. – Sa., 08. Dezember 2018**

**Leitung:** Dr. med. K. Mattekatt

**Gebühr:** € 650 (Akademiestudenten € 585)

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202,  
E-Mail: baerbel.buss@laekh.de

### Einsteigerseminar

#### Bereitschaftsdienst im Krankenhaus

Zielorientiertes ärztliches Handeln bei notfallmedizinischen Krankheitsbildern, rechtliche Rahmenbedingungen und organisatorische Fallstricke.

**Mi., 07. November 2018, 09:00 – 17:30 Uhr** **11 P**

**Leitung:** Prof. Dr. med. T. Schmitz-Rixen,  
Prof. Dr. med. H. Bratzke, Frankfurt  
Prof. Dr. med. K. Mayer, Gießen

**Gebühr:** € 180 (Akademiestudenten € 162)

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202  
E-Mail: baerbel.buss@laekh.de

### Repetitorium Innere Medizin

Ideal für die Vorbereitung zur Facharztprüfung oder zur Auffrischung vorhandener Kenntnisse.

**Mo., 12. – Sa., 17. November 2018** **insg. 63 P**

**Gesamtleitung:** Prof. Dr. med. W. Fassbinder,

**Gebühr ges.:** € 560 (Akademiestudenten und Mitglieder BDI und der DGIM € 504)

**Gebühr/Tag:** € 150 (Akademiestudenten und Mitglieder BDI und der DGIM € 135)

### Auskunft/Anmeldung:

A. Candelo-Römer, Fon: 06032 782-227,  
E-Mail: adia.candelo-roemer@laekh.de



## Suchtmedizin

Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ 20 P  
als Blended Learning-Veranstaltung

**Einführungsseminar:** Fr., 28. September 2018

**Telelernphase:** Sa., 29. September –

Fr., 30. November 2018

**Präsenzphase:** Sa., 01. Dezember 2018

**Gebühr:** € 300 (Akademiestudenten € 270)

**Leitung:** D. Paul, Frankfurt

**Auskunft/Anmeldung:** C. Winkler, Fon: 06032 782-208,  
E-Mail: caroline.winkler@laekh.de

## Akupunktur

In Kooperation mit der Deutschen Ärztesgesellschaft  
für Akupunktur e. V. / DÄGfA.

**I. Teil Theorie (120 Std.)**

**G7 – G8: Fr., 08. – Sa., 09. Juni 2018**

**G9 – G10: Fr., 10. – Sa., 11. August 2018**

**G11 – G12: Fr., 21. – Sa., 22. September 2018**

**G13 – G14: Fr., 26. – Sa., 27. Oktober 2018**

**G15 (A-Diplom): Sa., 01. Dezember 2018**

**II. Teil Praktische Akupunkturbehandlungen (80 Std.)**

**Fr., 07. – Sa., 08. September 2018**

**Fr., 07. – Sa., 08. Dezember 2018**

**Leitung:** H. Luxenburger, München

**Gebühren:** auf Anfrage

**Auskunft/Anmeldung:** C. Löffler, Fon: 06032 782-287,  
E-Mail: claudia.loeffler@laekh.de **oder**  
A. Bauß, DÄGfA, Fon: 089 71005-11,  
E-Mail: bauss@daegfa.de

## Krankenhaushygiene

Hygienebeauftragter Arzt

**Mo., 24. – Fr., 28. September 2018 40 P**

**Gebühr:** € 750 (Akademiestudenten € 675)

**Leitung:** Prof. Dr. med. T. Eikmann,  
K-U. Wucher

**Ort:** Gießen, Universitätsklinikum

**Auskunft/Anmeldung:** H. Cichon, Fon: 06032 782-209,  
E-Mail: heike.cichon@laekh.de

## Allgemeinmedizin

Psychosomatische Grundversorgung  
für die Kurs-Weiterbildung Allgemeinmedizin

**Kurs A: Fr., 04. – Sa., 05. Mai 2018 20 P**

**Leitung:** Dr. med. W. Hönnmann, Kelkheim

**Kurs B: Fr., 21. – Sa., 22. September 2018 20 P**

**Leitung:** Dr. med. W. Hönnmann, Kelkheim

**Gebühren:** Kurs A, B jeweils € 300  
(Akademiestudenten € 270)

Für Teilnehmer des Weiterbildungskollegs der Kompetenzzentren Hessen gelten ermäßigte Gebühren. Bitte fragen Sie uns.

**Repetitorium Allgemeinmedizin**

Ideal für die Vorbereitung zur Facharztprüfung oder zur  
Auffrischung vorhandener Kenntnisse.

**Fr., 22. – Sa., 23. Juni 2018 16 P**

**Gesamtleitung:** Dr. med. G. Vetter, Frankfurt  
Dr. med. A. Wunder, Frankfurt

**Gebühr:** € 260 (Akademiestudenten € 234)

**Auskunft/Anmeldung:** J. Jerusalem, Fon: 06032 782-203,  
E-Mail: joanna.jerusalem@laekh.de

## Spezielle Schmerztherapie

**Block D: Fr., 15. – Sa., 16. Juni 2018 20 P**

**Leitung:** Dr. med. G. Neidhart, Frankfurt  
Dr. med. F. Kretschmer, Frankfurt

**Gebühr:** € 280 (Akademiestudenten € 252)

**Block C: Fr., 07. – Sa., 08. September 2018 20 P**

**Leitung:** C. Drefahl, Frankfurt  
Dr. med. W. Merkle, Frankfurt

**Gebühr:** € 280 (Akademiestudenten € 252)

**Block B: Fr., 02. – Sa., 03. November 2018 20 P**

**Leitung:** PD Dr. med. M. Gehling, Kassel  
Prof. Dr. med. M. Tryba, Kassel

**Gebühr:** € 280 (Akademiestudenten € 252)

**Orte:** Block C, D: **Bad Nauheim**, FBZ  
Block B: **Kassel**, Klinikum

**Auskunft/Anmeldung:** K. Baumann, Fon: 06032 782-281,  
E-Mail: katja.baumann@laekh.de

## Psychosomatische Grundversorgung

### 24. Curriculum Psychosomatische Grundversorgung

Der Kurs berechtigt zur Abrechnung der Leistungen im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung (35100/35110). Es handelt sich um eine **integrierte** Veranstaltung.

Enthalten sind die erforderlichen Anteile von 30 Stunden Reflexion der Arzt-Patienten-Beziehung (Balint), 30 Stunden Interventionstechniken, 20 Stunden Theorie, das heißt insgesamt 80 Stunden.

Die Balintgruppenarbeit ist in jeden Block inkludiert und somit bereits in den Teilnahmegebühren enthalten.

<b>Fr., 25. – Sa., 26. Mai 2018 (ausgebucht)</b>	<b>16 P</b>
<b>Fr., 10. – Sa., 11. August 2018 (ausgebucht)</b>	<b>16 P</b>
<b>Fr., 19. – Sa., 20. Oktober 2018 (ausgebucht)</b>	<b>16 P</b>
<b>Fr., 07. – Sa., 08. Dezember 2018</b>	<b>16 P</b>

**Leitung:** P. E. Frevert, Dr. med. W. Merkle, Frankfurt

**Gebühren je Block:** € 280 (Akademiestudenten € 252)

**Auskunft/Anmeldung:** A. Flören, Fon: 06032 782-238, E-Mail: andrea.floren@laekh.de

## Repetitorium Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ideal für die Vorbereitung zur Facharztprüfung oder zur Auffrischung vorhandener Kenntnisse.

**Mi., 07. – Sa., 10. November 2018** **ges. 42 P**

### Themenübersicht:

**Mi., 07. November 2018**

**Gynäkologische Onkologie**

**Do., 08. November 2018**

**Endokrinologie, Reproduktionsmedizin**

**Fr., 09. November 2018**

**Gynäkologie, Urogynäkologie**

**Sa., 10. November 2018**

**Geburtshilfe, inkl. Pränataldiagnostik**

**Gesamtleitung:** Prof. Dr. med. Dr. h.c. H.-R. Tinneberg

**Gebühr ges.:** € 480 (Akademiestudenten € 432)

**Gebühr/Tag:** € 150 (Akademiestudenten € 135)

**Auskunft/Anmeldung:** M. Turano, Fon: 06032 782-213, E-Mail: melanie.turano@laekh.de

## Notfallmedizin

### Notfallmedizin machbar machen

**Mi., 28. November 2018**

**6 P**

**Leitung:** Dr. med. R. Merbs, Friedberg

**Gebühr:** € 180 (Akademiestudenten € 162)

**Auskunft/Anmeldung:** B. Buß, Fon: 06032 782-202

E-Mail: baerbel.buss@laekh.de

## ALLGEMEINE HINWEISE

In der Regel werden Akademieveranstaltungen ohne Sponsoren durchgeführt. Interessenskonflikte der Veranstalter, der Referenten und der Veranstaltungsleitung bestehen nicht. Abweichungen werden auf der Internetseite der jeweiligen Veranstaltung angezeigt. Alle Veranstaltungen sind produkt- und dienstleistungsneutral.

**Programme:** Kurzfristige Änderungen vorbehalten.

**Anmeldung:** Im Internet schnell und kostenfrei unter:

**https://portal.laekh.de** oder **http://www.akademie-laekh.de**

möglich. Gerne können Sie sich auch schriftlich zu den Veranstaltungen anmelden: Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, Carl-Oelemann-Weg 5, 61231 Bad Nauheim, Fon: 06032 782-200, Fax: 06032 782-220. Erst nach Rücksendung Ihrer unterschriebenen Anmeldeunterlagen ist Ihre Anmeldung verbindlich. Sie erhalten keine weitere Bestätigung. Bitte beachten Sie die AGB und etwaige Teilnahmevoraussetzungen! Wenn Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen, werden Sie von der Akademie benachrichtigt.

**Veranstaltungsort** (sofern nicht anders angegeben):

Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen, Carl-Oelemann-Weg 5, 61231 Bad Nauheim.

**Kinderbetreuung:** Für Kinder von drei bis acht Jahren freitags und samstags kostenfrei möglich! Telefonische Informationen: Christina Ittner, Fon: 06032 782-223.

**Gebühr** (sofern nicht anders angegeben): gilt inklusive Seminarunterlagen und Pausenverpflegung.

**Teilnehmerzahl:** Für alle Veranstaltungen gibt es eine Begrenzung der Teilnehmerzahl. Gerne setzen wir Sie in diesem Fall auf die Warteliste oder informieren Sie zeitnah über die nächste Veranstaltung.

**Akademie-Mitgliedschaft:** Akademie-Mitglieder zahlen in der Regel ermäßigte Gebühren für Akademieveranstaltungen und können kostenfrei an ausgewählten Veranstaltungen teilnehmen. Bitte informieren Sie sich über die Mitgliedsbeiträge online oder bei Cornelia Thriene, Fon: 06032 782-204, E-Mail: cornelia.thriene@laekh.de

Akademie online:

**www.akademie-laekh.de**

**E-Mail: akademie@laekh.de**





### Qualifizierungslehrgänge: NÄPA (Nicht-ärztliche Praxisassistenz)

Nichtärztliche Praxisassistenten unterstützen Haus- und Fachärzte bei der Versorgung der Patienten. Im Rahmen der delegationsfähigen ärztlichen Leistungen können sie selbstständig Hausbesuche und Besuche in Alten- oder Pflegeheimen oder in anderen beschützenden Einrichtungen durchführen und zum Beispiel Wunden versorgen, Blutdruck- und Blutzuckerwerte kontrollieren sowie die Sturzprophylaxe übernehmen. Informationen & Termine im Internet: [www.carl-oelemann-schule](http://www.carl-oelemann-schule).

**Kontakt:** Karin Jablotschkin, Fon: 06032 782-184, Fax: -180

### Neu: Neurologie und Psychiatrie

#### Inhalte:

Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich der fachspezifischen Versorgung von Patienten mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen.

- Neurologische und psychiatrische Untersuchung und Befunderhebung.
- Neurologische und psychiatrische Symptomlehre; Notfallmanagement.
- Neurologische Krankheitsbilder; Patienten- und Angehörigenbegleitung.
- Psychiatrische Krankheitsbilder; Patienten- und Angehörigenbegleitung.

**Termin:** Interessentenliste

**Kontakt:** Karin Jablotschkin, Fon: 06032 782-184, Fax: -180

### NEU: Studienassistenz in Prüfstellen

Der Qualifizierungslehrgang besteht aus drei Modulen à 40 Unterrichtsstunden:

#### 1. Basismodul: Studienassistenz

Überblick über die Aufbau- und Ablauforganisation in klinischen Forschungen und ausgewählte Aufgabenbereiche im Studienbüro durchführen.

#### 2. Aufbaumodul 1: Studienbüro Organisation

Steuerungsinstrumente anwenden, Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an Prüfpräparate einleiten und Auswahlkriterien für Studien benennen.

#### 3. Aufbaumodul 2: Studienkoordination

Fachliche Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich veränderndem beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig planen, bearbeiten und nach abgestimmten Vorgaben durch den Prüfer/die Prüferin Studien koordinieren.

**Termin:** Interessentenliste

**Kontakt:** Monika Kinscher, Fon: 06032 782-187,  
E-Mail: [monika.kinscher@laekh.de](mailto:monika.kinscher@laekh.de)

### Ein- bis zweitägige Fortbildungen

#### NEU: Professionelles Termin- und Telefonmanagement

**Inhalte:** Tipps zu Stimme und Sprache, Herstellung einer positiven Gesprächsatmosphäre, Gesprächsführung mit „herausfordernden Patiententypen“, Telefon-Knigge, Praxisorganisation, Stressmanagement, souveräner Umgang mit Konflikten.

**Termin (PAT 3): Interessentenliste, Sa., 10:00 – 17:30 Uhr**

**Teilnahmegebühr:** € 105

#### Impfungen

**Inhalte:** Impfkalendar der STIKO/Indikationsimpfung, Impfmüdigkeit, Kontraindikationen, Impfkomplicationen, Impfschäden, Impfmanagement, praktische Übungen. Die Fortbildung wird für den Qualifizierungslehrgang „**Fachkraft für Impfmanagement**“ anerkannt.

**Termin (MED 4): Sa., 16.06.2018, 09:30 – 16:45 Uhr**

**Teilnahmegebühr:** € 95

**Information:** Ilona Preuß, Fon: 06032 782-154, Fax -180

### Fachkraft für Impfmanagement (40 Stunden)

Der Qualifizierungslehrgang gliedert sich in vier Schwerpunkte: Medizinische Grundlagen, organisatorische Grundlagen, Erarbeitung einer Fallstudie, Best practice des Impfmanagements. Die Teilnehmer/-innen erarbeiten Fallbeispiele für ihren Tätigkeitsbereich. Das Lehrgangskonzept beschreibt eine zeitliche Anerkennung von zehn Stunden, die anhand einer Aufgabenstellung von den Teilnehmern selbstständig erarbeitet wird. Die Teilnahme an der 8-stündigen Fortbildung „Impfen“ wird beim Qualifizierungslehrgang „Impfmanagement“ anerkannt.

**Termine (IMP):** Fr., 19.10.2018 – Sa., 20.10.2018 und  
Fr., 02.11.2018 – Sa., 03.11.2018

**Gebühr:** 410 € inkl. Lernerfolgskontrolle

**Information:** Ilona Preuß, Fon: 06032 782-154, Fax -180

### Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin – Aufbaulehrgang

**Inhalte:** Der Aufbaulehrgang wurde für Absolventen des 60-stündigen Curriculums „Betriebsmedizinische Assistenz“ der Landesärztekammer Hessen entwickelt, die ihre Qualifikation auf das Niveau des neuen 140-stündigen Curriculums erweitern möchten.

**Die Anerkennung basiert auf der Übergangsregelung gemäß dem Curriculum der Bundesärztekammer. Sie ist befristet bis zum 31.12.2018.**

**Beginn (BET Aufbau):** Mi., 15.08.2018 (72 Stunden)

**Gebühr:** € 950 zzgl. € 60 Lernerfolgskontrolle

**Information:** Karin Jablotschkin, Fon: 06032 782-184, Fax: -180



### Durchführung der Ausbildung – Fortbildung in Wiesbaden

Die 40-stündige Fortbildung richtet sich an alle Medizinischen Fachangestellten oder Arzthelfer/-innen, die an der Planung und Durchführung in der Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten mitwirken und damit den Arzt oder die Ärztin unterstützen und entlasten.

**Termin (PAT 20):** Fr., 17.08.2018 – Sa., 18.08.2018 und Do., 13.09.2018 – Sa., 15.09.2018

**Gebühr:** € 480

**Kontakt:** Monika Kinscher, Tel.: 06032 782-187, Fax -180

### Aufbereitung von Medizinprodukten (24 Stunden)

Die Medizinprodukte-Betreiberverordnung regelt das Errichten, Betreiben, Anwenden und Instandhalten von Medizinprodukten. Die Fortbildung zum Erwerb der Sachkenntnis wird auf der Grundlage des Curriculums der Bundesärztekammer „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ durchgeführt.

**Termin (SAC 2):** ab Do., 30.08.2018

**Teilnahmegebühr:** € 340,00 inkl. Lernerfolgskontrolle

**Information:** Ilona Preuß, Fon: 06032 782-154, Fax -180

### Ernährungsmedizin (120 Stunden)

Als Mitglied des ernährungstherapeutischen Teams sollen die fortgebildeten Mitarbeiter/-innen bei der Organisation von Präventionsleistungen sowie Therapiemaßnahmen ernährungsbedingter Krankheiten qualifiziert unterstützen und delegierbare ärztliche Leistungen übernehmen.

**Termin (ERM):** ab 10.09.2018

**Teilnahmegebühr:** € 950 zuzgl. € 60 Lernerfolgskontrolle

**Zusätzlich sind die Themen:** Kommunikation und Gesprächsführung (PAT 1), Wahrnehmung und Motivation (PAT 2). Diese werden in Einzelveranstaltungen vermittelt und können terminlich unabhängig gebucht werden.

**Information:** Elvira Keller, Fon: 06032 782-185

### Assistenz beim ambulanten Operieren (80 Stunden)

Die Fortbildung vermittelt Handlungskompetenzen in der Unterstützung und operationstechnischen Assistenz der Ärztin/des Arztes bei der Durchführung ambulanter Eingriffe.

#### Lehrgangsinhalte:

Medizinische und strukturelle Grundlagen, Instrumenten- und Materialkunde, Hygiene, Instrumentenaufbereitung, Sterilisation, Perioperative Notfälle, Umgang mit Patienten, Verwaltung und Organisation, Dokumentation, Recht und Arbeitsschutz.

**Termin (AOP):** ab Mi., 08.08.2018

**Gebühr:** € 1.010 inkl. Lernerfolgskontrolle

**Information:** Ilona Preuß, Fon: 06032 782-154, Fax -180

### Aufbaufortbildung Onkologie

Die nachfolgende Fortbildung Onkologie wird angeboten unter Bezug auf die Onkologievereinbarung (Anlage 7, § 7 Abs. 3 zu den Bundesmantelverträgen).

#### Versorgung und Betreuung von Patienten mit oralen Tumortheraeutika

**Inhalte:** Medizinische Grundlagen oraler, zytoreduktiver Therapien, Arzneimittelverordnung, altersunabhängige, therapierelevante Multimorbidität, Recherche, Einführung in Patienten- und Angehörigenedukation.

**Termin (ONK A1\_2):**

Do., 14.06.2018 – Sa., 16.06.2018 ( 24 Std.)

**Gebühr:** € 280

#### Psychoonkologie

**Inhalte:** Die dreitägige Aufbaufortbildung richtet sich insbesondere an Medizinische Fachangestellte bzw. Arzthelfer/-innen, die bereits erfolgreich an einem 120-stündigen Qualifizierungslehrgang „Onkologie“ oder „Palliativversorgung“ teilgenommen haben. Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an der im Januar 2014 veröffentlichten S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“.

**Termin (ONK A 3):** Do., 13.09.2018 – Sa., 15.09.2018 (24 Std.)

**Gebühr:** € 280

#### Versorgung und Betreuung von Patienten mit multimodaler Therapie

**Inhalte:** Medizinische Grundlagen multimodaler Therapien, Arzneimittelverordnung, altersunabhängige, therapierelevante Multimorbidität, Recherche, Patienten- und Angehörigenedukation.

**Termin (ONK A1\_3):**

Do., 08.11.2018 – Sa., 10.11.2018 (24 Std.)

**Gebühr:** € 255

**Information:** Elvira Keller, Fon: 06032 782-185, Fax -180

### ALLGEMEINE HINWEISE

**Anmeldung:** Bitte schriftlich oder per Fax an die Carl-Oelemann-Schule. Eine Bestätigung erfolgt ebenfalls schriftlich.

**Veranstaltungsort** (soweit nicht anders angegeben):

**Carl-Oelemann-Schule (COS)**

Website: [www.carl-oelemann-schule.de](http://www.carl-oelemann-schule.de)

Carl-Oelemann-Weg 5 | 61231 Bad Nauheim

Fon: 06032 782-100 | Fax: 06032 782-180

**Übernachtungsmöglichkeit und Anmeldung:**

Gästehaus der Carl-Oelemann-Schule

Carl-Oelemann-Weg 26 | 61231 Bad Nauheim

Fon: 06032 782-140 | Fax: 06032 782-320

E-Mail: [gaestehaus@fbz-hessen.de](mailto:gaestehaus@fbz-hessen.de)

Bezirksärztekammer Darmstadt

### Wir gedenken der Verstorbenen\*

Bezirksärztekammer Gießen

Bezirksärztekammer Kassel

### Koronare Herzkrankheit: Patientenmaterialien für das Arzt-Patienten-Gespräch in sechs Sprachen

Die „Entscheidungshilfen zur Revaskularisationstherapie“ liegen jetzt auch in Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch vor. In Deutschland zählt die koronare Herzkrankheit (KHK) zu den Volkskrankheiten. KHK und Herzinfarkt gehören zu den häufigsten Todesursachen. Aber mit einer guten Behandlung können Betroffene eine ähnliche Lebensqualität haben wie Gesunde.

Die folgenden drei Entscheidungshilfen sollen das Arzt-Patienten-Gespräch unterstützen.

- „Brauche ich eine Herzkatheter-Untersuchung?“
- „Stents einsetzen oder erst mal abwarten?“

- „Verengte Herzkranzgefäße: Stent oder Bypass?“

Im Internet: [www.patienteninformation.de/kurzinformatio nen/herz-und-gefaesse/koronare-herz-krankheit/](http://www.patienteninformation.de/kurzinformatio nen/herz-und-gefaesse/koronare-herz-krankheit/).

„Patienten-Information.de“ ist ein gemeinsames Internet-Portal von BÄK und Kassenärztlicher Bundesvereinigung unter Verantwortung des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ).



Das Bild zeigt die erste Seite der KHK-Patienteninformation der ÄZQ auf Arabisch.

Foto: ÄZQ

Zum Themenheft „Onkologie und Sport“, HÄBL 04/2018, S. 222–237

## Wandern als Selbsthilfe

In Ergänzung der segensreichen Bedeutung des Sports in der Onkologie möchte ich anmerken: Wandern (Pilgern) auf dem Jakobsweg ist eine wunderbare Art der Selbsthilfe mit nachhaltig positiver Wirkung auf Körper und Seele. Jeder kann beispielsweise den Camino de Santiago in Spanien oder Portugal gehen – es bedarf keiner körperlichen Trainingsvorbereitung, es kommt auch nicht darauf an, als Erster in Santiago de Compostela einzulaufen.

Der Weg ist das Ziel. Man muss nur seine Kräfte individuell einteilen. Zwei Wochen pilgern (am besten mit Nordic-Walking-Stöcken) genügen, um nachweislich deutliche Verbesserungen eigener Blutlabowerte zu erzielen. Dazu trägt ein asketisch-gesunder Tagesablauf bei, abends gekrönt mit einem kraftvollen Pilgermenü. Ich schlage vor, eine solche Selbsterfahrung durch die Krankenversicherungen zu unterstützen. Es genügt, nach Rückkehr bei der Krankenkasse den Pilgerausweis und eventuell die Compostela (bi-

schöfliches Ablass-Zertifikat) über die erfolgreiche Teilnahme vorzulegen, um dann jeden Pilgertag mit 150 Euro zu gratifizieren. Eine Win-win-Situation. Der Camino de Santiago ist ein Erlebnis mit hohem Benefit. Es hilft, sich innerlich aufzuräumen. Und: Jakob-Pilger wählen nicht AFD. Buon camino!

**Dr. med. Hartmut Wackermann**  
Heppenheim

### Schreiben Sie uns!

Die Redaktion freut sich über Anregungen, Kommentare, Lob oder auch Kritik. Leserbriefe geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Grundsätzlich behält sich die Redaktion Kürzungen jedoch vor. E-Mails richten Sie bitte an: [haebl@laekh.de](mailto:haebl@laekh.de); Briefe an das Hessische Ärzteblatt, Im Vogels- gesang 3, 60488 Frankfurt/Main.

Foto: Werner Hilpert – Fotolia.com

Bezirksärztekammer Kassel

Bezirksärztekammer Frankfurt

## Ungültige Arztausweise

Folgende Arztausweise sind verloren gegangen und hiermit ungültig:

**Arztausweis-Nr.** 060031796 ausgestellt am 02.12.2013 für Doctor-Medic Tamer Abuhassan, Wiesbaden

**Arztausweis-Nr.** 060040332 ausgestellt am 20.10.2015 für Dr. med. Irmgard Arndt-Reiche, Königstein

**Arztausweis-Nr.** 060040280 ausgestellt am 16.10.2015 für dr. med. Raphaela Börner, Eltville

**Arztausweis-Nr.** 060035278 ausgestellt am 19.09.2014 für Dr. med. Günther Deitrich, Nauheim

**Arztausweis-Nr.** 060035968 ausgestellt am 04.11.2014 für Dörte Elias, Schwerte

**Arztausweis-Nr.** 060040890 ausgestellt am 02.12.2015 für Ines Fiegler, Herborn

**Arztausweis-Nr.** 060050381 ausgestellt am 04.10.2017 für Dr. med. Andreas Fürsch, Frankfurt

**Arztausweis-Nr.** 060053010 ausgestellt am 27.02.2018 für Ralf Hajek, Taunusstein

**Arztausweis-Nr.** 060052663 ausgestellt am 12.02.2018 für Markus Hanke, Schwarzhäusern

**Arztausweis-Nr.** 060033323 ausgestellt am 15.04.2014 für Simone Hochmuth, Karben

**Arztausweis-Nr.** 060039181 ausgestellt am 17.07.2015 für Hina Khan, Frankfurt

**Arztausweis-Nr.** 060032545 ausgestellt am 11.02.2014 für Dorthe Laubinger, Kassel

**Arztausweis-Nr.** 060035358 ausgestellt am 26.01.2015 für Dr. med. Burkhard Weimer, Darmstadt

## Büchertipps von Lesern für Leser



### Wolfgang Mondorf: Kopfstände

Schippach Verlag  
Frankfurt 2015,  
Roman.  
Hardcover, € 19.95  
ISBN: 9783000475788.  
E-Book € 7.99,  
E-ISBN: 9783981775129

Der Frankfurter Internist und Hämostaseologe Dr. med. Wolfgang Mondorf hat mit „Kopfstände“ im Jahr 2015 den Auftakt zu einer Trilogie begonnen. In diesem ersten Buch geht es um die Beziehung zwischen Al, einem jungen Mediziner, und Jule, einer französischen Wissenschaftlerin. Sie kennen sich bereits seit der Jugend, in der sie ein intensives erotisches Erlebnis aneinander bindet. Als sie sich als junge Erwachsene näher kommen, verunglückt Jule tödlich, nachdem

sie eine bedeutende wissenschaftliche Entdeckung gemacht hat. Schnell merkt Al, dass es dabei nicht mit rechten Dingen zugeht und gerät selber in einen Strudel von Ereignissen. Salta in Argentinien und Moskau sind weitere Schauplätze der sich rasant entwickelnden Geschichte. Am Ende – nein, das wird nicht verraten. Das Genre: eine Liebesgeschichte, auf jeden Fall, ein Krimi, zahlreiche Charakterstudien und eine besonders zu Beginn sehr genau hinschauende, atmosphärisch dichte Erzählweise, die sich im weiteren Verlauf manchmal etwas überschlägt, prägen dieses lesenswerte und spannende Buch. Die beiden Folgebände der Trilogie erschienen dann Ende 2015 („Nie wieder Herzlos“) und 2016 („Leben ohne Freiheit“).

**Eva Pauly**

Fachärztin für Innere Medizin, Frankfurt

## Medizinische Fachangestellte

### Die LÄKH-Abteilung Ausbildungswesen: Medizinische Fachangestellte informiert

#### MFA-Abschlussprüfung Winter 2018

Bei der Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte im Winter 2018 haben am Schriftlichen Teil der Abschlussprüfung 192 Prüflinge teilgenommen, von denen 155 bestanden haben.

269 Prüflinge haben am Praktischen Teil der Abschlussprüfung teilgenommen, von denen 206 bestanden haben. Die detaillierten statistischen Angaben zu der Winterprüfung 2018 können demnächst im Internet unter <http://www.laekh.de/aktuelles> abgerufen werden.

#### Drei Einser-Absolventen

Bei der Abschlussprüfung Winter 2018 haben drei Medizinische Fachangestellte den praktischen und den schriftlichen

Teil der Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen:

**Jana Pistorius-Michel** aus dem Krankenhaus Bad Arolsen GmbH,

**Jacqueline Weber** aus dem MVZ Osthesen, Dr. med. Evelyn Bryson, Fulda und **Laura Rosinski** aus dem Zentrum für Orthopädie & Sporttraumatologie – Dres. med. Bender, Schwietzer, Seeger, von Stechow, Walther, Langen.

#### Checkliste „Empfehlungen für die Einstellung von Auszubildenden“:

Der komplette Abdruck der Checkliste kann im Internet abgerufen werden unter: [www.laekh.de/images/MFA/Berufsausbildung/Vorschriften\\_Vertraege/22\\_checkliste\\_empfehlung\\_einstellung.pdf](http://www.laekh.de/images/MFA/Berufsausbildung/Vorschriften_Vertraege/22_checkliste_empfehlung_einstellung.pdf)

### Bezirksärztekammer Gießen: 43 Medizinische Fachangestellte feiern ihren Abschluss



Dr. med. Hans-Martin Hübner (links), Vorsitzender der Bezirksärztekammer Gießen, gratulierte den Absolventinnen zum Abschluss.

Im Rahmen einer feierlichen Zeugnisübergabe Ende März im Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) verabschiedete die Bezirksärztekammer Gießen der LÄKH 43 Medizinische Fachangestellte aus ihren Ausbildungsverhältnissen.

Zwölf Medizinische Fachangestellte haben im Praktischen Teil die Note „sehr gut“ erzielt und wurden mit der Überreichung eines Blumenstraußes geehrt.

Dass die Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten auch auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist, zeigen die diesjährigen

Ergebnisse einer Umfrage der Landesärztekammer Hessen unter den anwesenden Teilnehmerinnen der Abschlussprüfung: 69 Prozent der Absolventinnen haben einen Arbeitsplatz in ihrer Ausbildungspraxis, vier konnten einen Arbeitsplatz in einer anderen Arztpraxis finden. Eine Absolventin arbeitet berufsnah, zwei andere absolvieren eine weitere Ausbildung bzw. beginnen ein Studium. Nur vier Absolventinnen mussten sich arbeitslos melden.

**Sandina Gall**  
Bezirksärztekammer Gießen

### Bezirksärztekammer Darmstadt: Abschlussfeier nach der MFA-Winterprüfung 2018

Die Bezirksärztekammer Darmstadt hat im Rahmen einer Feierstunde im März insgesamt 35 Medizinische Fachangestellte (MFA) aus ihren Ausbildungsverhältnissen verabschiedet. Assessorin Roswitha Barthel, Leiterin der Abteilung MFA-Ausbildungswesen der Landesärztekammer Hessen, ging in ihrer Rede auf die besondere Prüfungssituation im Praktischen Teil der Abschlussprüfung ein. Anschließend richtete Jutta Hartmann als Beauftragte des Verbands medizinischer Fachberufe

e. V. das Wort an die Absolventen, Auszubildenden, Vertreter der Beruflichen Schulen, Ausbildungsberater, Mitglieder der Prüfungsausschüsse und Gäste.

Mit der Zeugnisübergabe erhielten 17 Absolventen je eine Rose überreicht. Für sehr gute Leistungen im Praktischen Teil wurden eine Absolventin und ein Absolvent mit einem Blumenstrauß bzw. Präsent besonders geehrt. Der Ausklang der Feier bot allen Gästen Gelegenheit zu intensiven Gesprächen. (BezÄK Darmstadt)

## Ehrungen MFA/Arzthelferinnen

Wir gratulieren zum zehnjährigen und mehr als zehnjährigen Berufsjubiläum:

**Jessica Dangel,**  
**Anja Schmitt und Silke Weber,**  
alle seit zehn Jahren tätig bei Dr. med. J. Simon, Dr. med. C. Schwuchow, Dres. med. A. und C. Hölscher, I. Olbert und M. P. Conze, Fulda;

**Lisa Groß, Regina Klein,**  
beide seit 10 Jahren tätig und  
**Andrea Gasteyer,**  
seit 20 Jahren tätig,  
alle bei Dr. med. S. Eichinger, Dr. med. P. Berbüsse, Dr. med. T. Hungenberg, Dr. med. T. Rosen und PD Dr. med. B. Schulz, Limburg;

**Misaela Glavac,**  
seit 22 Jahren tätig bei Dr. med. M. Müller und Dr. med. S. Müller, Frankfurt.

**Zum 25- und mehr als 25-jährigen Berufsjubiläum gratulieren wir:**

**Claudia Walter-Wolf,**  
seit 25 Jahren tätig, sowie  
**Anja Stauber,**  
seit 30 Jahren tätig,  
beide bei Dr. med. S. Eichinger, Dr. med. P. Berbüsse, Dr. med. T. Rosen und PD Dr. med. B. Schulz, Limburg;

**und zum 40-jährigen Berufsjubiläum:**

**Doris Dreher,**  
seit 40 Jahren tätig bei Dr. med. M. Waßmuth und Dr. med. T. Frank, Battenberg;

**Gabi Stoll,**  
seit 40 Jahren tätig bei Dr. med. S. Eichinger, Dr. med. P. Berbüsse, Dr. med. T. Rosen und PD Dr. med. B. Schulz, Limburg.

### DSO-Jahresbericht 2017 Organspende und Transplantation erschienen

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) stellt in ihrem aktuellen Jahresbericht 2017 Statistiken zur Entwicklung der Organspende und Transplantation in Deutschland vor. Einen Schwerpunkt bilden die Organspendeaktivitäten

von Entnahmekrankenhäusern, aufgeteilt nach den sieben DSO-Regionen. Zudem informiert der Bericht über die Strukturen und Partner innerhalb der Gemeinschaftsaufgabe Organspende. Auch die Serviceangebote der Koordinierungs-

stelle werden vorgestellt. Der Jahresbericht kann kostenlos per E-Mail bestellt werden: [infotelefon@organspende.de](mailto:infotelefon@organspende.de) oder unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 9040-400. Im Internet ist der Download unter [www.dso.de](http://www.dso.de) möglich.

## Hessisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Bekanntmachungen der Landesärztekammer Hessen K.d.ö.R.

**Herausgeber:** Landesärztekammer Hessen, vertreten durch Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Präsident

**Verantwortlicher Redakteur (i.S.d. Presserechts):** Dr. med. Peter Zürner, Mitglied des Präsidiums der LÄK Hessen

**Redaktion:** Katja Möhrle M.A., Leitende Redakteurin  
Dipl. Soz. Maren Grikscheit, stv. Ltd. Redakteurin  
Caroline McKenney, stv. Ltd. Redakteurin

**Redaktionsassistent:** Dipl.-Theol. (ev.) Isolde Asbeck

### Mitglieder der Redaktionskonferenz:

Dr. med. Alexander Marković (Ärztlicher Geschäftsführer)  
Sabine Goldschmidt M.A. (Ärztliche Referentin des Präsidiums)  
Dr. med. H. Christian Piper (Vertreter des Präsidiums)  
Prof. Dr. med. Klaus-Reinhard Genth (Akademie)

**Design und Online-Auftritt:** Katja Kölsch M.A.

**Redaktionsbeirat:** siehe online unter [www.laekh.de](http://www.laekh.de) (Hessisches Ärzteblatt)

**Arzt- und Kassenrecht:** Manuel Maier, Justitiar der LÄK Hessen  
Dr. iur. Katharina Deppert, Gutachter- und Schlichtungsstelle

**Versorgungswerk:** Dr. med. Titus Frhr. Schenck zu Schweinsberg

**Anschrift der Redaktion:** Isolde Asbeck, Landesärztekammer Hessen  
Im Vogelsgesang 3, 60488 Frankfurt/M. | E-Mail: [haebel@laekh.de](mailto:haebel@laekh.de)  
Tel.: +49 69 97672-196, Fax: +49 69 97672-224

**Redaktionsschluss:** fünf Wochen vor Erscheinen

**Verlag:** Deutscher Ärzteverlag GmbH  
Dieselstr. 2, 50859 Köln, Postfach 40 02 65, 50832 Köln  
Tel.: +49 2234 7011-0, [www.aerzteverlag.de](http://www.aerzteverlag.de)

**Geschäftsführung:** Norbert A. Froitzheim (Verleger), Jürgen Führer

**Leiterin Produktbereich:** Katrin Groos

**Produktmanagement:** Marie-Luise Bertram,  
Tel.: +49 2234 7011-389, E-Mail: [ml.bertram@aerzteverlag.de](mailto:ml.bertram@aerzteverlag.de)

**Abonnementservice:** Tel.: +49 2234 7011-520, Fax: +49 2234 7011-6314  
[Abo-Service@aerzteverlag.de](mailto:Abo-Service@aerzteverlag.de)

**Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, Jahresbezugspreis Inland € 128,00  
Ermäßigter Preis für Studenten jährlich € 80,00  
Einzelheftpreis € 13,25, Preise inkl. Porto und 7 % MwSt.

Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.  
Gerichtsstand Köln. Für Mitglieder der Landesärztekammer Hessen ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Leiterin Anzeigenmanagement und verantwortlich für den Anzeigenteil:**  
Katja Höcker, Tel.: +49 2234 7011-286, E-Mail: [hoecker@aerzteverlag.de](mailto:hoecker@aerzteverlag.de)

**Leiter Anzeigenverkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:** Michael Laschewski,  
Tel.: +49 2234 7011-252, E-Mail: [laschewski@aerzteverlag.de](mailto:laschewski@aerzteverlag.de)

**Verkaufsleiter Medizin:** Eric Henquinet, Mobil: +49 172 2363754,  
E-Mail: [henquinet@aerzteverlag.de](mailto:henquinet@aerzteverlag.de)

**Key Account Manager Medizin:** Marek Hetmann,  
Tel.: +49 2234 7011-318, E-Mail: [hetmann@aerzteverlag.de](mailto:hetmann@aerzteverlag.de)

**Sales Management:** Nicole Ohmann, Tel.: +49 2234 7011-307,  
E-Mail: [ohmann@aerzteverlag.de](mailto:ohmann@aerzteverlag.de)

### Verkauf Industrie Medizin

**Gebiet Nord:** Miriam Fege, Tel. +49 4175 4006499,  
Mobil +49 172 5792180, [fege@aerzteverlag.de](mailto:fege@aerzteverlag.de)

**Gebiet Süd:** Claudia Soika, Tel. +49 89 15907146,  
Mobil +49 172 2363730, [soika@aerzteverlag.de](mailto:soika@aerzteverlag.de)

**Non-Health:** Eric Le Gall, Tel.: +49 2202 9649510,  
Mobil: +49 172 2575333, E-Mail: [legall@aerzteverlag.de](mailto:legall@aerzteverlag.de)

**Herstellung:** Bernd Schunk, Tel.: +49 2234 7011-280,  
E-Mail: [schunk@aerzteverlag.de](mailto:schunk@aerzteverlag.de)

Alexander Krauth, Tel.: +49 2234 7011-278, E-Mail: [krauth@aerzteverlag.de](mailto:krauth@aerzteverlag.de)

**Layout:** Stephanie Schmitz

**Druckerei:** L.N. Schaffrath Druck Medien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

### Bankverbindungen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln  
Kto. 010 1107410, (BLZ 30060601)  
IBAN: DE 2830 0606 0101 0110 7410, BIC: DAAEEDDD

Postbank Köln, Kto. 192 50-506 (BLZ 37010050)  
IBAN: DE 8337 0100 5000 1925 0506, BIC: PBNKDEFF

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.2018

Auflage Lt. IVW 4. Quartal 2017:

Druckauflage: 37.067 Ex.; Verbreitete Auflage: 36.733 Ex.



Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen e. V.

79. Jahrgang

ISSN 0171-9661

### Urheber- und Verlagsrecht

Mit dem Einreichen eines Beitrags zur Veröffentlichung erklärt der Autor, dass er über alle Rechte an dem Beitrag verfügt. Er überträgt das Recht, den Beitrag in gedruckter und in elektronischer Form zu veröffentlichen, auf die Redaktion des Hessischen Ärzteblatts. Das Hessische Ärzteblatt ist in seiner gedruckten und in der elektronischen Ausgabe durch Urheber- und Verlagsrechte geschützt. Das Urheberrecht liegt bei namentlich gezeichneten Beiträgen beim Autor, sonst bei der Landesärztekammer Hessen. Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an die Deutsche Ärzteverlag GmbH über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in dieser Publikation berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Zumeist handelt es sich dabei um Marken und sonstige geschützte Kennzeichen, auch wenn sie nicht als solche bezeichnet sind.

### Haftungsausschluss:

Die in dieser Publikation dargestellten Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Information und stellen weder Empfehlungen noch Handlungsanleitungen dar. Sie dürfen daher keinesfalls ungeprüft zur Grundlage eigenständiger Behandlungen oder medizinischer Eingriffe gemacht werden. Der Benutzer ist ausdrücklich aufgefordert, selbst die in dieser Publikation dargestellten Inhalte zu prüfen, um sich in eigener Verantwortung zu versichern, dass diese vollständig sind sowie dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechen und im Zweifel einen Spezialisten zu konsultieren.

Verfasser und Verlag übernehmen keinerlei Verantwortung oder Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der in dieser Publikation dargestellten Informationen. Haftungsansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der in dieser Publikation dargestellten Inhalte oder Teilen davon verursacht werden, sind ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden von Verfasser und/oder Verlag vorliegt.

© Copyright by Deutscher Ärzteverlag GmbH, Köln